JAHRES BERICHT 2019

Highlights 2019 / Villigster Stimmen und Gesichter / Evangelischer Kirchentag / Sommerakademie / Demokratieförderung / Villigst vor Ort / Stipendiatische Mitbestimmung /Stiftung Evangelische Begabtenförderung / Geflüchteten-auswahl / Ora et Scribe / Promotionsschwerpunkte / Zahlen, Daten und Fakten

Evangelisches Studienwerk Villigst

Sehr geehrte Damen und Herren,

dieser Jahresbericht des Evangelischen Studienwerks soll Ihnen einen Überblick über die zahlreichen Veranstaltungen und Projekte des vergangenen Jahres 2019 geben, die das Studienwerk im Rahmen seiner evangelischen Begabtenförderung durchgeführt hat.

Ob Sommeruniversität, Kooperationsveranstaltungen oder Formate der stipendiatischen Mitbestimmung: die Ideelle Förderung ist im Evangelischen Studienwerk so wichtig wie vielseitig. Sie nimmt mit der erfolgreichen Vernetzung aller Villigster Generationen und von Menschen unterschiedlichster Hintergründe die gesellschaftliche Diversität in den Blick, die gleichzeitig Realität und Herausforderung ist. Bei vielen Angeboten stand im abgelaufenen Jahr vor allem die Demokratieförderung im Fokus: Eine Sommerakademie aller Begabtenförderungswerke in Heidelberg stand unter dem Motto »Demokratie gestalten«, und auch die Projekte im Rahmen der stipendiatischen Mitbestimmung legten hier einen Schwerpunkt.

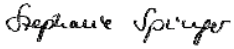
Bei aller Vielfalt und Heterogenität ist das evangelische Profil des Studienwerks eine Klammer. Dieses herauszuarbeiten und sichtbar zu machen ist ein Prozess, der ebenfalls 2019 begonnen hat und das Studienwerk weiter begleiten wird.

Dieser Jahresbericht stellt Ihnen nicht nur Daten und Zahlen zur Verfügung, sondern er lässt das Jahr 2019 auch anhand von vielen Personen, die exemplarisch für die große Gemeinschaft des Evangelischen Studienwerks stehen, Revue passieren. Sie erzählen von ihrem Engagement, ihren Visionen und ihren ganz persönlichen Geschichten, die sie mit dem Studienwerk verbinden.

Wir sind dankbar für viele gelungene Veranstaltungen und die Arbeit der Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle, die mit vielen Ehrenamtlichen die evangelische Begabtenförderung durch das Studienwerk umsetzen und mit großem Engagement gestalten.

Über die Mittelerhöhungen, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) dem Studienwerk im vergangenen Jahr gewährt haben, freuen wir uns. Das Bildungsprogramm in seiner ganzen Vielfalt kann jedoch nur mithilfe weiterer Spenden aufrechterhalten werden. Wenn Sie sich nach der Lektüre des vorliegenden Berichts entscheiden, das Evangelische Studienwerk ebenfalls zu unterstützen, heißen wir Sie gerne im Kreis unserer Spender*innen willkommen.

Ulf Schlüter
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Stephanie Springer
Vorsitzende des Kuratoriums

Inhaltsverzeichnis

Grußwort ..... Seite 3

Inhaltsverzeichnis ..... Seite 5

Vorwort ..... Seite 6

Das war das Villigster Jahr 2019 ..... Seite 8

Villigster Gesichter und Stimmen ..... Seite 14

Villigst wählt aus ..... Seite 22

Villigst vernetzt ..... Seite 32

Bildungsprogramm ..... Seite 44

Geistliches Programm ..... Seite 56

Forschungsförderng ..... Seite 64

Stipendiatische Mitbestimmung ..... Seite 72

Kooperationen ..... Seite 78

Stiftung und Spenden ..... Seite 82

Die Geschäftsstelle ..... Seite 92

Anhang: Zahlen, Daten und Fakten ..... Seite 100

Das Leitbild ..... Seite 124

Impressum ..... Seite 126

Liebe Leser*innen,

zum ersten Mal seit etlichen Jahren halten Sie einen Jahresrückblick des Evangelischen Studienwerks in den Händen. Er ist Überblick und zugleich inhaltliches Resümee des vergangenen Jahres und möchte Ihnen in Text und Bild zeigen, was die Arbeit des Studienwerks 2019 geprägt hat.

Der Evangelische Kirchentag in Dortmund – direkt »um die Ecke« von unserem Sitz in Schwerte-Villigst – hat uns vor allem in der ersten Jahreshälfte beschäftigt und bewegt. Wir sind im Rückblick dankbar, dass das Evangelische Studienwerk, oder einfach »Villigst«, wie aktuelle und ehemalige Stipendiat*innen uns nennen, auf so vielfältige Art und Weise präsent und beteiligt war.

Unsere Auswahl für Geflüchtete konnte 2019 erfolgreich weitergeführt werden – auch Stimmen und Gesichter aus diesem besonderen Bereich der Förderung sind im vorliegenden Bericht vertreten. Wir halten es für gut und wichtig, auch über konfessionelle Grenzen hinweg in den Dialog zu treten und Förderung anzubieten – werksübergreifend, aber eben auch werksintern. Das eigene evangelische Profil kann im Dialog mit anderen Glaubensausrichtungen geschärft und stetig entwickelt werden. Das Evangelische Studienwerk hat schon immer für diesen Dialog gestanden und sieht auch darin einen unterstützenden Beitrag zur Demokratieförderung.

Ebenso bestimmt hat die Arbeit des Evangelischen Studienwerks im vergangenen Jahr aber eine Entwicklung, die es zurück zu seinen Wurzeln führt: So stark wie selten in seiner über 70-jährigen Geschichte trat der Bereich der Demokratieförderung, einst in der Gründungserklärung ausdrücklich als Ziel der evangelischen Begabtenförderung durch das Villigster Studienwerk verankert, wieder in den Vordergrund. Sei es bei der gemeinsamen Sommerakademie der 13 Begabtenförderungswerke in Heidelberg, bei internen Beratungen zum Stand der Villigster Diskussionskultur oder den Vorbereitungen von Schulungen, die eine Sprachfähigkeit im aktuellen politischen Diskurs unterstützen: Der Bedarf an Auseinandersetzung damit, was Demokratie heute bedeutet, und an expliziter Förderung unserer Stipendiat*innen, damit diese für die Demokratie einstehen können, ist groß. Mit Sorge beobachten wir gemeinsam mit allen Villigster Gremien die immer unverhohleneren Angriffe auf Mitbürger*innen anderen Glaubens und in diesem Zusammenhang auch die Entwicklung eines der AfD nahestehenden Begabtenförderungswerks. Die Arbeit an einem Positionspapier des Evangelischen Studienwerks, die unsere Stipendiat*innenschaft angestoßen hat, wurde 2019 intensiv geführt und von Fachstellen begleitet.

Als es im November 2019 in Freiburg zu einem antisemitischen Angriff auf einen Stipendiaten des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks kam, solidarisierten sich alle Begabtenförderungswerke öffentlich. Mit Stolz und Dankbarkeit haben wir auch wahrgenommen, dass unsere dortigen Villigster Stipendiat*innen öffentlich mit Stipendiat*innen des jüdischen Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks für eine Gesellschaft ohne Antisemitismus eintraten. So wird gelebte Demokratie, die sich stark macht gegen Menschenverachtung, innerhalb

der Gemeinschaft der Begabtenförderung sichtbar und kann ein Zeichen setzen.

»Sei mutig und stark« (Josua 1,9), ein ermutigendes Trostwort des ersten Testamentes setzten die Stipendiat*innen unter dem Eindruck des vergangenen Jahres über die Arbeit ihrer Delegiertenkonferenz im Herbst 2019. »Sei mutig und stark« wurde dann auch zum tragenden Motto für eine ganze Reihe an Veranstaltungen, die im laufenden Jahr 2020 beginnen werden und die unsere Stipendiat*innen ermutigen und bestärken sollen, öffentlich ihre Meinungen zu vertreten und sich mit klarer Stimme in gesellschaftliche Debatten einzumischen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und freue mich, wenn Sie bisher Unbekanntes über das Evangelische Studienwerk erfahren oder es ganz neu für sich entdecken. Auch im kommenden Jahr sind wir auf die Unterstützung aller Villigster*innen, der vielen Ehrenamtlichen, Kooperationspartner*innen und Geldgeber*innen angewiesen. Wir hoffen deshalb, dass dieser Bericht auch eine Motivation für Sie ist, sich weiterhin oder neu im oder für das Evangelische Studienwerk zu engagieren.

Friederike Faß
Leitung und Vorstand

DAS WAR DAS VILLIGSTER JAHR 2019

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, war im Januar 2019 bei einer Veranstaltung des Villigster Promotionsschwerpunkts »Resilienzfaktoren in der Schmerzverarbeitung« in Bamberg zu Gast. »Seelsorgerinnen und Seelsorger arbeiten im Krankenhaus täglich mit Medizinerinnen und Medizinern zusammen. Medizinische Schmerztherapie ist ebenso wichtig wie eine ganzheitliche – und das heißt eben auch – geistliche Begleitung«, so Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm.

*Gleich zweimal traf sich im Jahr 2019 Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier mit Vertreter*innen der Begabtenförderungswerke. Im Februar 2019 waren auch Villigster Stipendiat*innen im Rahmen des »Forums Bellevue« zu Gast im Schloss Bellevue. Bei der Sommerakademie aller Begabtenförderungswerke im August in Heidelberg diskutierten die Studierenden angeregt mit dem Bundespräsidenten und seiner Frau Elke Büdenbender zum Thema Demokratieförderung.*

*2019 fand der Evangelische Kirchentag für das Studienwerk direkt »um die Ecke« in Dortmund statt. Sowohl die Präsentation beim »Abend der Begegnung« in der Innenstadt als auch der Stand auf dem »Markt der Möglichkeiten« fanden großen Zuspruch und waren Treffpunkte für Villigster Stipendiat*innen aller Generationen. Erstmals gab es auf dem Kirchentag einen Fahrradgottesdienst, den das Studienwerk mit organisierte und gestaltete.*

*Der Villigster Promotionsschwerpunkt »Dimensionen der Sorge« war außerdem im Zentrum »Älterwerden« beteiligt sowie zahlreiche »Villigster*innen«, wie aktuelle und ehemalige Stipendiat*innen des Evangelischen Studienwerks genannt werden, in den Zentren und auf den Podien. Friederike Faß, die Leiterin des Studienwerks, war mitverantwortlich im Zentrum »Bildungsgerechtigkeit«.*

*Beim Pfingsttreffen 2019 diskutierten rund 130 Teilnehmer*innen ein Wochenende lang über die gesellschaftlichen Folgen des digitalen Wandels. Auf der Treppe, im Hof, im Plenum und in Workshops tauschten sich Villigster*innen aller Generationen aus: Wie verändern sich unsere Rollen und Positionen durch die rasanten technischen Entwicklungen? Wie können wir diesen Wandel (mit)gestalten? Ein Pfingstgottesdienst, ein Poetry Slam am Abend, bei dem sieben Stipendiat*innen ihre Sicht auf die »schöne, neue Welt« zum Besten gaben, und viele Gespräche bildeten den Villigster Rahmen.*

*Einen vorläufigen Abschluss fand bei der Herbstdelegiertenkonferenz (HDK), der Versammlung aller gewählter stipendiatischen Vertreter*innen, ein Prozess, bei dem sich das ganze Jahr 2019 über Geschäftsstelle und Vertreter*innen der Stipendiat*innenschaft über Rollen, Erwartungen, Kommunikationswege und Arbeitsstrukturen der stipendiatischen Mitbestimmung austauschten. Viele Eckpunkte und Handlungshilfen konnten festgeschrieben werden, doch das Thema soll weiterhin präsent bleiben und immer wieder reflektiert werden.*

*Auf der Sommeruniversität setzten sich im vergangenen Jahr 227 Stipendiat*innen in 20 Seminaren interdisziplinär mit dem Jahresthema »Spiel« auseinander. Im Frühjahr führte die Frühjahrsakademie die Stipendiat*innen nach Bad Boll und im August verwandelte sich Haus Villigst zwei Wochen lang in einen Campus und wurde so zu einem Raum der Begegnung und des wissenschaftlichen Austauschs. Darüber hinaus fand im September eine Seminarwoche in der Evangelischen Akademie in Meißen statt. Parallel zur Sommeruniversität fand in Haus Villigst das Kooperationsseminar mit der Hans-Böckler-Stiftung zum Thema »Digitalisierung und liberale Demokratie« statt.*

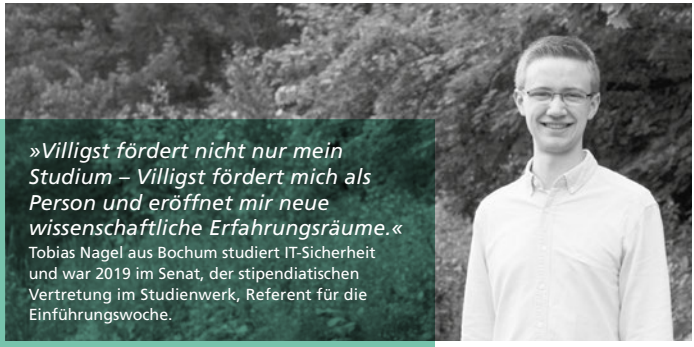
*Teilnehmende aller Villigster Generationen trafen sich im Oktober 2019 in Haus Villigst zur Veranstaltung »Villigst vor Ort«. Sie vernetzt Konvente, die Gruppen von Stipendiat*innen an einem Hochschulort, Regionalgruppen, in denen sich ehemalige Stipendiat*innen deutschlandweit lokal treffen, sowie Vertrauensdozent*innen und Auswählende. In vielfältigen Funktionen sind Villigster*innen bundesweit »vor Ort« und für das Evangelische Studienwerk Villigst engagiert. In Villigst kamen sie zusammen, um mit anderen Akteur*innen Erfahrungen auszutauschen und Ideen und Inspiration für die lokale Arbeit »vor Ort« zu sammeln.*

VILLIGSTER GESICHTER UND STIMMEN

Aktuelle Villigster Stipendiat*innen erzählen, was das Evangelische Studienwerk – oder kurz »Villigst« – für sie bedeutet. Sie zeigen dabei, wie vielfältig und bunt das Evangelische Studienwerk ist. Die Zitate machen außerdem deutlich, wie wichtig und nachgefragt die individuelle Begleitung und Beratung als Kernstück der Ideellen Förderung im Evangelischen Studienwerk ist.

»Die Villigster Gemeinschaft inspiriert und beflügelt mich, über meine Grenzen hinauszuwachsen.«
Melissa Lantelme studiert Maschinenbau, hat an der EU-Parlaments-Simulation teilgenommen und war 2019 Kommunikationsreferentin im Senat.

»Villigst ermöglicht es mir, meinen Traum zu verwirklichen und interessante und inspirierende Menschen kennenzulernen.«
Stephen Njuguna promoviert in Politikwissenschaften und war für einen Forschungsaufenthalt in Kenia.



»Villigst fördert nicht nur mein Studium – Villigst fördert mich als Person und eröffnet mir neue wissenschaftliche Erfahrungsräume.«
Tobias Nagel aus Bochum studiert IT-Sicherheit und war 2019 im Senat, der stipendiatischen Vertretung im Studienwerk, Referent für die Einführungswoche.

»Das Evangelische Studienwerk sieht und fördert das Individuum im Menschen – mit all seinen Facetten.«
Giovanna Artmann studiert Internationale Beziehungen, war für ein Auslandssemester in Frankreich und für ein Praktikum in Benin.

»Vielfalt lieben. Wissenschaft gestalten. Menschlichkeit leben. – Das bedeutet Villigst für mich.«
Tanja Westermann war 2019 Promovierendensprecherin und promoviert in Kunstgeschichte.

»Mit Villigst habe ich die Möglichkeit, über meinen Tellerrand zu blicken und so neue Denkanstöße für meine persönliche Entwicklung zu sammeln.«
Hawwi Gillo studiert Medizin in Lübeck und war für ihre Famulatur in Südafrika.

»Das Evangelische Studienwerk sucht Menschen, die sich mit den evangelisch-christlichen Werten identifizieren können. Das sind ganz unterschiedliche Menschen, die allein sowie gemeinsam den Mut finden können, auf politischer, sozialer, gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Ebene ihre Stimmen zu erheben, wenn unsere Demokratie gefährdet ist.«

Pircivan Kalik stammt aus einer alevitisch-kurdischen Familie und studiert Wirtschaftswissenschaften in Bielefeld.

»Das Evangelische Studienwerk ist für mich vieles: Austausch, Diskussion, Verbundenheit, Herzlichkeit, echtes Interesse, Gemeinschaft, die Möglichkeit, meinen Horizont zu erweitern, Lösungen zu finden, unglaublich interessante Menschen zu treffen, über mein Studienfach hinausblicken zu können, den Glauben zu leben, zur Ruhe zu komme …«

Lisa Ophüls ist seit 2015 Stipendiatin im Studienwerk und studiert Psychologie in Göttingen. Mit dabei ist immer ihr Assistenzhund Jacky.

*Vollerhebung unter den Villigster Stipendiat*innen 2019: Divers – engagiert – mobil*

Was macht eigentlich die Villigster Stipendiat*innen aus? Wie verschieden sind ihre Hintergründe, sind sie auch während des Studiums engagiert und wenn ja, wie? Gehen sie im Vergleich zur gesamten Studierendenschaft oft ins Ausland?

Im Herbst 2019 führte die Geschäftsstelle des Evangelischen Studienwerks eine Vollerhebung unter allen Stipendiat*innen durch, um einen Einblick in die aktuelle Situation der Geförderten zu erhalten. Neben Fragen zur Wahrnehmung des Programms und zu Angeboten wie der Auslandsförderung ging es auch um die soziale Situation sowie das ehrenamtliche Engagement. Die letzte Vollerhebung gab es 2015. Der Rücklauf war auch dieses Mal erfreulich hoch; mit etwa 98 % nahmen fast alle Stipendiat*innen der Grund- und Promotionsförderung an der Umfrage teil. Die folgenden Seiten stellen die Ergebnisse drei zentraler Themen vor: die soziale Diversität der Stipendiat*innen, ihr Engagement innerhalb und außerhalb des Evangelischen Studienwerks sowie ihre internationale Mobilität.

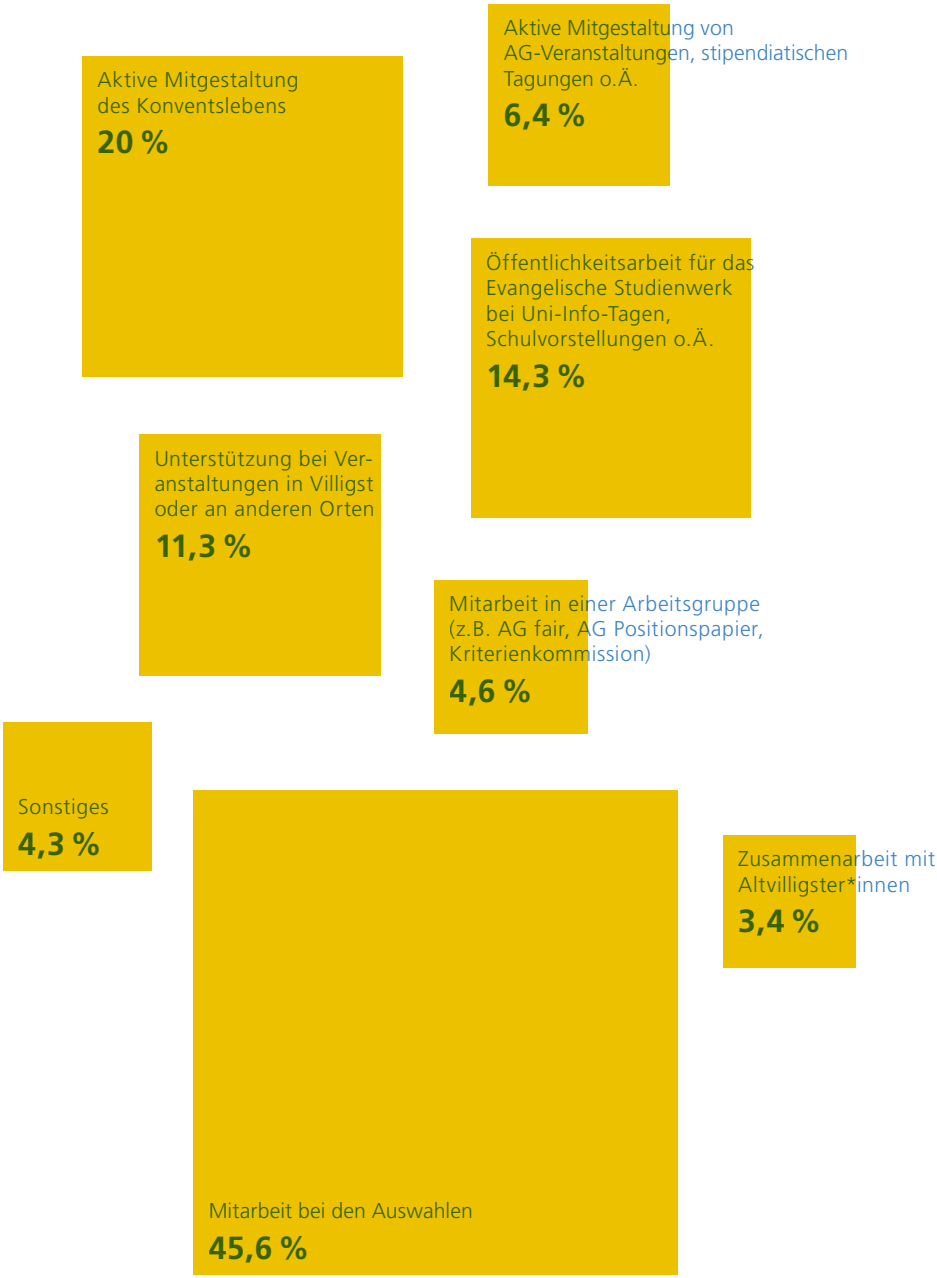
Soziale Diversität

Das Thema Bildungsgerechtigkeit ist in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der Arbeit des Evangelischen Studienwerks gerückt. Daher ist es erfreulich, dass mittlerweile 33,4 % aller befragten Stipendiat*innen in Grund- und Promotionsförderung in der Umfrage angegeben haben, Erstakademiker*innen zu sein, das heißt, dass keines ihrer Elternteile ein Studium absolviert hat. Im Jahr 2015 wurde diese Angabe noch von 30,4 % gemacht. Die in den letzten Jahren erfolgte Sensibilisierung für dieses Thema hat also zu einer spürbaren Steigerung geführt. Einen Migrationshintergrund haben 22,1 % aller Geförderten. Dieser Anteil hat sich nicht nur seit 2015 (16,2 %) deutlich erhöht, sondern übersteigt auch den Anteil unter allen Studierenden deutschlandweit, der bei 20 % liegt (vgl. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW)). Hier wird der Stellenwert des Themas Diversifizierung im Evangelischen Studienwerk besonders deutlich.

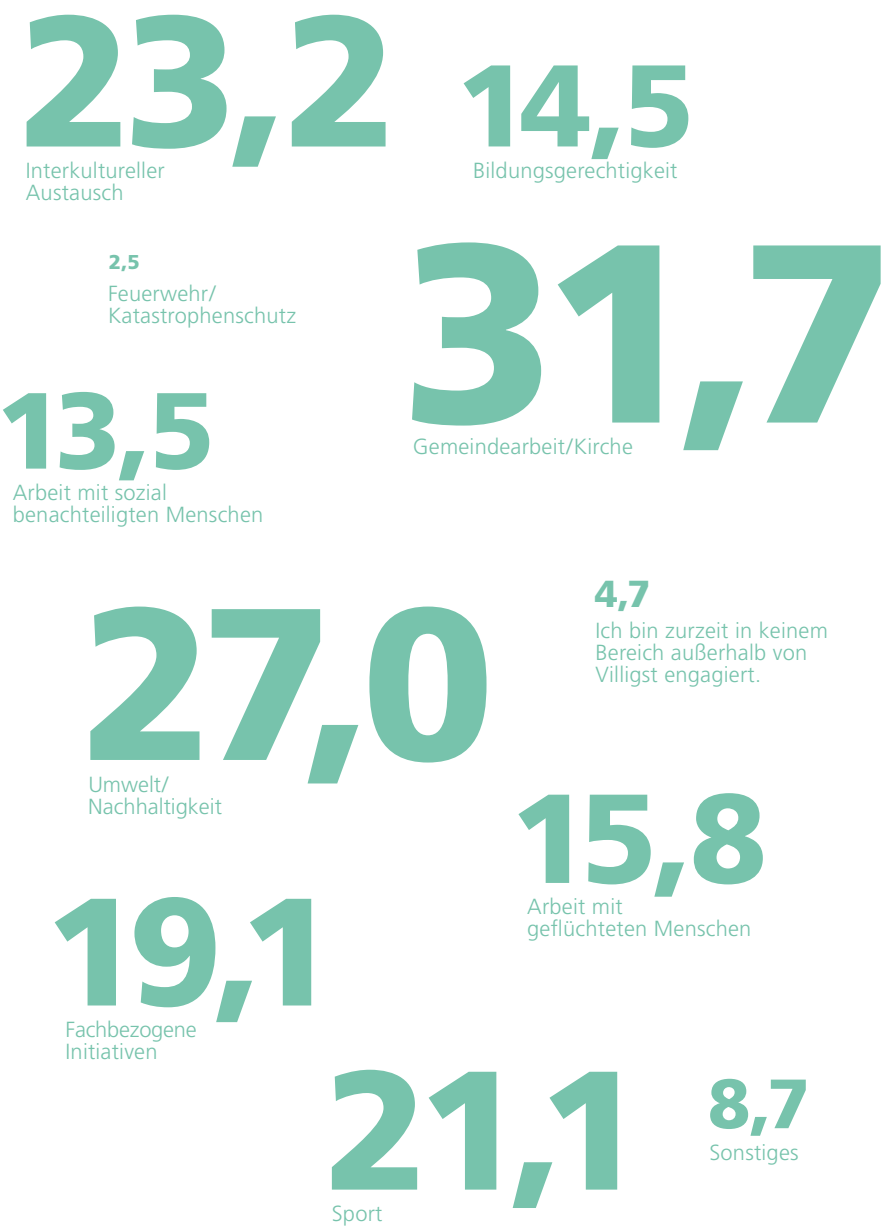
Soziales Engagement

Mit knapp zwei Dritteln bringt sich ein sehr großer Anteil der Stipendiat*innen in verschiedenen Bereichen des Evangelischen Studienwerks ein. Dies geschieht häufig in den Konventen, wo sich etwa 20 % bei der Organisation von Veranstaltungen engagieren. Die Rolle der Konvente als Ort der Villigster Gemeinschaft jenseits von Schwerte-Villigst wird hier sehr deutlich. Über 45 % der Befragten bringen sich über die im Rahmen des Stipendiums bestehende Verpflichtung hinaus bei den Auswahlen ein – ein wichtiges Engagement, da insbesondere die Vorauswahlen nur aufgrund des ehrenamtlichen Beitrags der vielen Auswählenden durchführbar sind. Die weiteren Formen des Engagements innerhalb des Evangelischen Studienwerks sind in der Grafik rechts aufgeführt.

Engagement im Evangelischen Studienwerk



Engagement nach inhaltlichen Feldern (in Prozent)



Darüber hinaus hat knapp ein Viertel aller Stipendiat*innen bereits an einer Delegiertenkonferenz, der Versammlung der gewählten stipendiatischen Vertreter*innen, teilgenommen. Ein gewähltes Amt hatten bereits 21,7 % inne, davon über zwei Drittel als Sprechende im Konvent und die übrigen in den stipendiatischen Gremien Senat, Programmausschuss (PA) oder als Sprechende einer stipendiatischen Arbeitsgemeinschaft. Auch das Geistliche Programm hat einen hohen Stellenwert für die Stipendiat*innen. Über 80 % nehmen regelmäßig oder ab und zu daran teil. Etwa 20 % haben auch schon selber an Andachten oder anderen Formaten mitgewirkt. Schließlich besteht auch ein reger Kontakt zu »Altvilligster*innen«, wie die ehemaligen Stipendiat*innen traditionell genannt werden. Drei Viertel der Befragten gaben an, mit ihnen in Kontakt zu stehen. Auch dies geschieht häufig in den Konventen.

19,6
Studentische Vertretung in Hochschule o.Ä.

31,1
Kunst/Musik/Kultur

Über dieses Binnen-Engagement hinaus ist natürlich auch der Einsatz in Gesellschaft und sozialem Umfeld von hoher Bedeutung. Insofern ist es sehr erfreulich, dass rund 95 % der Stipendiat*innen sich auch außerhalb des Evangelischen Studienwerks engagieren. Hierbei dominieren der kirchliche und der kulturelle Sektor. Aber auch Umwelt, interkultureller Austausch, Sport und studienbezogene Bereiche spielen eine wichtige Rolle (siehe Zahlenüberblick auf diesen Seiten).

Internationale Mobilität

Im Rahmen des Stipendiums werden studienbezogene Auslandsaufenthalte explizit gefördert. Dies zeigt sich auch in den Zahlen: 66,3 % aller Befragten haben einen fachbezogenen Auslandsaufenthalt absolviert, darunter 57,1 % für länger als vier Wochen; betrachtet man nur die Stipendiat*innen ab dem 5. Semester, waren 71,8 % im Ausland, darunter 60,7 % für länger als vier Wochen. In den höheren Semestern steigt dieser Anteil noch leicht auf über 80 %. Im Vergleich zum Jahr 2015 haben sich die Zahlen spürbar erhöht – damals hatten 59 % aller Stipendiat*innen einen Auslandsaufenthalt absolviert.

Das Ziel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung – 50 % aller Studierenden sollen Auslandserfahrung haben, 33 % länger als 3 Monate – wird damit deutlich übertroffen. Außerdem liegt das Studienwerk damit über dem Durchschnitt aller deutschen Studierenden: Laut der aktuellen Studie »Wissenschaft weltoffen« des DZHW waren nur 28 % der Student*innen in höheren Semestern studienbezogen im Ausland.

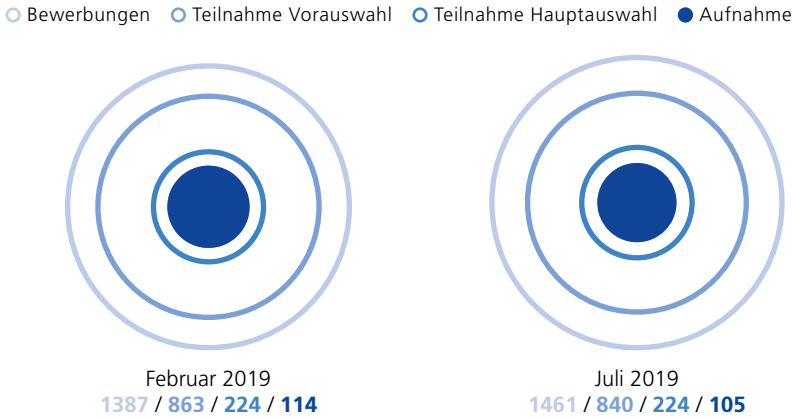
VILLIGST WÄHLT AUS

Der Villigster Auswahlprozess ist gekennzeichnet durch den Blick auf die Bewerber*innen als Individuen. In der Grundförderung wird deshalb jede/r Bewerber*in zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. Sie finden deutschlandweit an vielen Hochschulorten statt. Bei der Promotionsauswahl prüft ein interdisziplinär besetztes Team aus Wissenschaftler*innen die Bewerbungen, bevor auch hier persönliche Gespräche stattfinden.

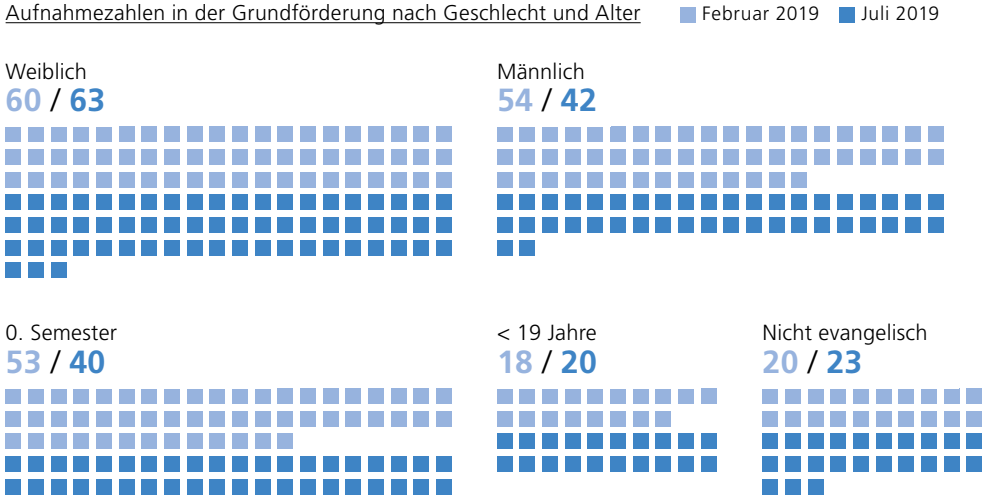
Auswahl und Förderung

Auch 2019 waren die Bewerbungszahlen hoch und stellten somit eine Herausforderung für den Villigster Anspruch in der Grundförderung, alle Bewerber*innen zu einem persönlichen Auswahlgespräch einzuladen, dar. 2019 förderte das Evangelische Studienwerk insgesamt 1.719 Stipendiat*innen, 1.461 davon in der Grundförderung und 258 in der Promotionsförderung. Der Anteil an Stipendiat*innen mit Migrationshintergrund ist in den vergangenen Jahren – auch durch die Einführung der Auswahl für Geflüchtete – gestiegen. Das Evangelische Studienwerk bemüht sich darüber hinaus seit Jahren unter anderem durch das Vorschlagsrecht um eine Erhöhung des Anteils an Erstakademiker*innen. Dieser lag 2019 bei 32 %.

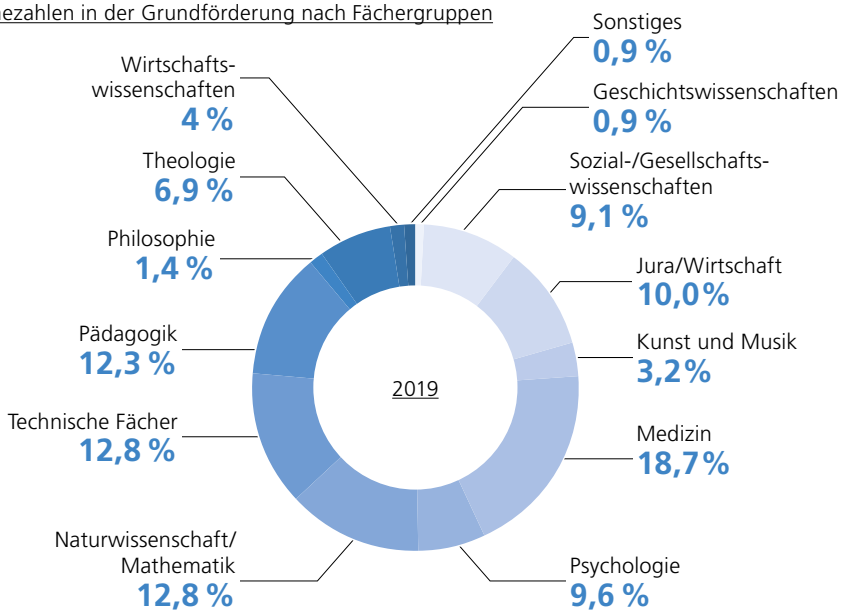
Bewerbungen und Aufnahmen Grundförderung



Aufnahmezahlen in der Grundförderung nach Geschlecht und Alter

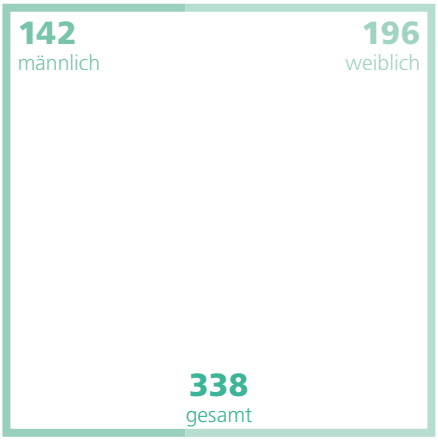


Aufnahmezahlen in der Grundförderung nach Fächergruppen



Auswahlverfahren Promotionsförderung

2019 konnten 75 Promovierende für die Villigster Förderung ausgewählt werden – davon 66 mit Individualprojekten und 9 aus Promotionsschwerpunkten (2018: 79 Aufnahmen: 72 Individualprojekte und 7 PSP-Projekte).



Bewerbungen

Teilnehmer*innen

Aufnahmeempfehlungen des Promotionsförderungs-ausschusses

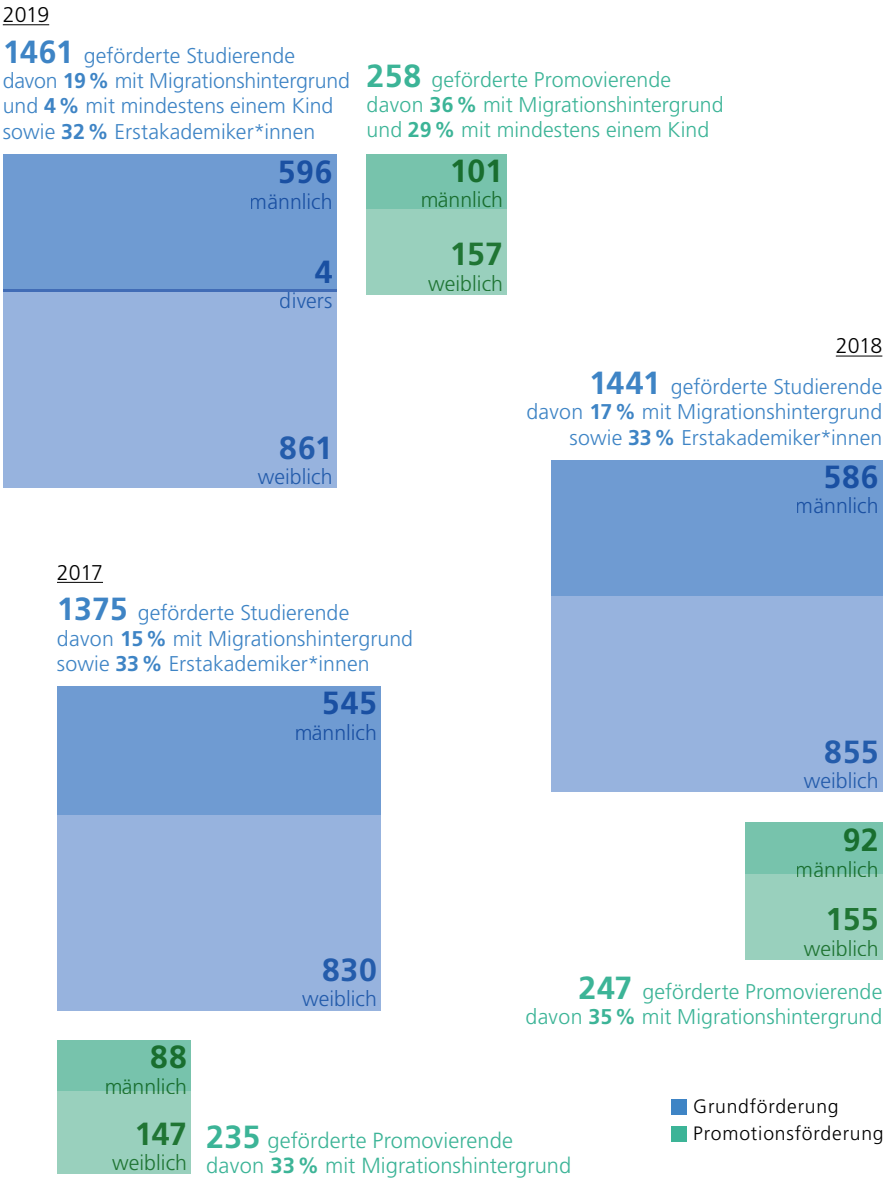
Fächerverteilung der Stipendiat*innenschaft (in Prozent)

2019 konnten zwar erneut zahlreiche Studierende aus den Bereichen Naturwissenschaften und Technik aufgenommen wurden. Diese Fächergruppe ist in der Stipendiat*innenschaft jedoch nach wie vor leicht unterrepräsentiert. Die Grafik zeigt die Fächerverteilung innerhalb der Stipendiat*innenschaft in der Grund- und Promotionsförderung.

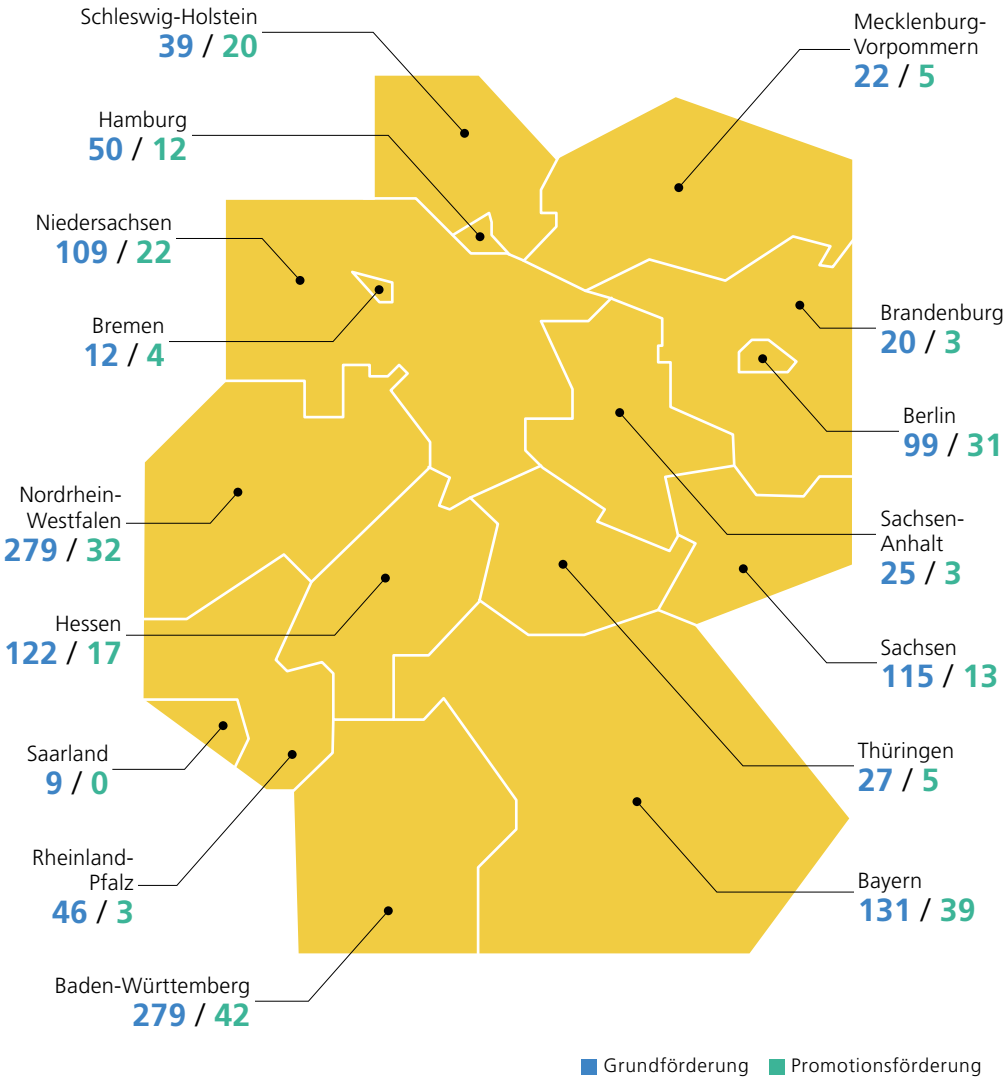
Fächersystematik entsprechend der Hochschulstatistik des Statistischen Bundesamtes

Die Entwicklung der Stipendiat*innenschaft im Jahresvergleich

Der Überblick über die Villigster Stipendiat*innen zeigt die gesellschaftliche Diversität – mehr dazu auf Seite 18.



Regionale Verteilung



Kooperationen und Vorschlagsrecht

Der Zugang zu einem Stipendium soll allen begabten jungen Menschen offenstehen – doch sind die Ausgangslagen oft sehr unterschiedlich und einige potenzielle Bewerber*innen haben ungleich größere Hürden zu bewältigen als andere. Um diese Gruppen – insbesondere Erstakademiker*innen, FH-Studierende sowie Menschen mit Migrationshintergrund – stärker zu fördern, unterhält das Evangelische Studienwerk Kooperationen mit verschiedenen Institutionen. Diese haben das Recht, Personen aus den oben genannten Gruppen vorzuschlagen, sodass sie direkt zur Hauptauswahl eingeladen werden. Ein Vorschlagsrecht besitzen – neben den Vertrauensdozent*innen sowie den Mitgliedern des Promotionsförderausschusses (PFA), der die Auswahl der Promotionsstipendiat*innen begleitet – auch weitere Institutionen:

- Schulen in evangelischer Trägerschaft können begabte Abiturient*innen für ein Stipendium des Evangelischen Studienwerks vorschlagen. Zweimal jährlich, zum 1. April und 1. Oktober, nimmt das Studienwerk Vorschläge der Schulleitungen entgegen. Darüber hinaus werden partnerschaftliche Beziehungen zu den evangelischen Schulen und zum Arbeitskreis Evangelische Schule (AKES) gepflegt.
- »Talent im Land« unterstützt begabte Schüler*innen aus Baden-Württemberg, die aufgrund ihrer sozialen Herkunft Hürden zu überwinden haben, auf ihrem Weg zum Abitur oder zur Fachhochschulreife.
- Die START-Stiftung fördert deutschlandweit junge Menschen mit Migrationshintergrund, die sich für die Demokratie einsetzen.
- Das NRW-Talentzentrum setzt sich im Bereich Talentscouting für junge Menschen in Nordrhein-Westfalen ein.

Vorschläge 2019

Über das Vorschlagsrecht finden vor allem Studierende, die sich aus eigenem Antrieb wahrscheinlich nicht beworben hätten, zum Studienwerk und bereichern die Stipendiat*innenschaft.

Evangelische Schulen
25 / **15** / **7**

Promotionsausschuss
1 / **1** / **1**

Vertrauensdozent*innen
10 / **9** / **4**

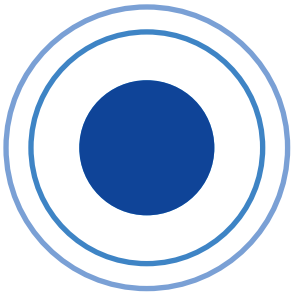
○ Teilnahme ○ Hauptauswahlen ● Aufnahmen

- »grips gewinnt« ist ein Schüler*innenstipendienprogramm für motivierte und engagierte Schüler*innen aus Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein, die soziale, finanzielle oder kulturelle Hürden überwinden müssen.
- Das Deutsche Schülerstipendium der Roland Berger Stiftung fördert bundesweit begabte, engagementbereite und leistungswillige Schüler*innen mit schwierigen Startbedingungen.
- Schulen in Osteuropa: Das Lyzeum Johannes Honterus in Braşov/Rumänien, das Colegiul National »Samuel von Brukenthal« in Sibiu/Rumänien sowie die Spojená škola »Dominik Tatarku« in Poprad/Slowakei haben ein Vorschlagsrecht.

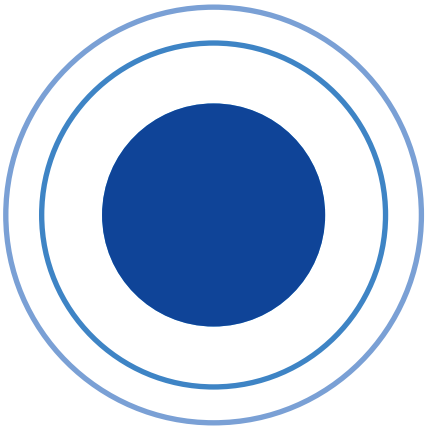
Im Jahr 2019 wurde die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern im Vorschlagsrecht erfolgreich fortgeführt. Insbesondere die Arbeit mit dem NRW-Talentzentrum konnte um einen fruchtbaren Austausch erweitert werden, indem das Studienwerk bei der Auswahl für das Schüler*innenstipendium »RuhrTalente« beteiligt war.

Auch mit ArbeiterKind.de gab es eine gemeinsame Veranstaltung: Der Workshop »Als Erste in der Familie studieren – Herausforderungen und Stärken« für Stipendiat*innen aller Förderwerke fand in Haus Villigst statt und wurde vom Evangelischen Studienwerk mitgestaltet.

Um die Zusammenarbeit im Vorschlagsrecht weiter zu festigen, gab es im November einen gemeinsamen Workshop mehrerer Ressorts des Studienwerks mit den oben aufgeführten Kooperationspartnern.



Stiftungen
31 / **21** / **7**



Gesamt
67 / **46** / **19**

»Ich weiß es zu schätzen, dass ich in meinem Exil ein Teil der ›Villigst-Community‹ sein darf.«

Angekommen in Deutschland. Angekommen im Evangelischen Studienwerk

*Seit 2017 gibt es ein eigenes Bewerbungsverfahren im Evangelischen Studienwerk, das sich an Studierende an deutschen Hochschulen richtet, die Fluchterfahrungen haben. Mittlerweile gibt es rund 65 Stipendiat*innen, die über diesen Zweig in die Begabtenförderung des Studienwerks aufgenommen wurden. Das Evangelische Studienwerk profitiert bei diesem Auswahlverfahren sehr von der Expertise von aktuellen und ehemaligen Stipendiat*innen, die die Herkunftsländer der Geflüchteten kennen. Muhannad Taha ist einer der Stipendiat*innen mit Fluchterfahrung und berichtet von seinen Eindrücken und Erlebnissen. Er ist seit 2019 in der Grundförderung und studiert Psychologie in Potsdam. Traditionell gilt im Evangelischen Studienwerk während der Förderung das »Villigster Du«, mit dem sich Stipendiat*innen und Studienleitungen sowie häufig auch weitere Personen im Villigster Umfeld anreden.*

Lieber Muhannad, wie bist Du auf das Evangelische Studienwerk aufmerksam geworden?
Durch Maria-Magdalena Fuchs, eine Altvilligsterin, bin ich auf das Evangelische Studienwerk gekommen. Eines Abends schlug Maria vor, dass ich mich bei »Villigst«, wie das Evangelische Studienwerk oft einfach genannt wird, bewerbe. Meine ersten Gedanken waren: Auf gar keinen Fall. Denn ein Stipendium bekommen nur Menschen, die außergewöhnlich begabt und kreativ sind. Ich dachte, das trifft auf mich nicht zu. Ich wollte außerdem nicht vergessen, dass ich in einem fremden Land lebe und geflüchtet bin. Maria konnte mich trotzdem von Villigst überzeugen und sie meinte, dass Villigst sogar ein eigenes Förderprogramm für begabte Geflüchtete habe. An dieser Stelle habe ich mich angesprochen gefühlt, nachdem ich mich mit der Website von Villigst auseinandergesetzt hatte, und danach habe ich die Entscheidung getroffen, mich zu bewerben.

Wie war für Dich das Auswahlverfahren? Gab es besondere Hürden oder auch Hilfestellungen, die Dir gutgetan haben?
Ich konnte damals nach dem Gespräch schwer einschätzen, ob ich es gut gemacht habe oder nicht. Außerdem hat die Sprachbarriere selbstverständlich eine Rolle gespielt, da mir manchmal das passende Wort weder auf Englisch noch auf Deutsch eingefallen ist – dann fällt es im Gespräch schwer, zu zeigen, dass man für ein Begabtenförderungswerk geeignet ist. Unter Druck kann man sich in einer fremden Sprache eben schlechter ausdrücken, als wenn man entspannt ist.

Was sind die besonderen Herausforderungen für Studierende mit Fluchthintergrund, die in Deutschland an die Unis kommen?
Das Erste, was mir dazu einfällt, ist die Sprachbarriere. Natürlich gilt das nicht nur für die Geflüchteten, sondern für alle Studierende, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Was die Geflüchteten angeht, so ist ihre Situation durchaus besonders, und zwar bedauerlicherweise im Sinne von negativ. Die meisten Geflüchteten, die ich kenne und die ich in den letzten vier Jahren durch meine Arbeit begleitet habe, sind vom Krieg traumatisiert. Wir sind also im Kopf sehr mit der Heimat beschäftigt und denken die ganze Zeit an unsere Eltern: Geht es ihnen gut, haben sie genug Nahrung, befinden sie sich in Gefahr oder sind sie in Sicherheit …? Dieser Ablenkungsfaktor ist auf Dauer sehr belastend und kann zur Vernachlässigung des Lernens für die Universität führen.

Was schätzt Du an der Förderung durch das Evangelische Studienwerk?
Diese Frage kann ich sehr schlicht beantworten: alles. Nachdem ich mein Land, Freund*innen, Nachbar*innen, Verwandte und Identität wegen des Krieges verloren habe, weiß ich am meisten zu schätzen, dass ich in meinem Exil ein Teil der »Villigst-Community« sein darf. Dieses Gefühl gibt mir die Sicherheit und das Wissen, dass es in Ordnung ist, dass ich in diesem Land bin und vor allem, dass meine Teilhabe an der Gesellschaft willkommen ist und mein Ziel sogar gefördert wird.
Als Psychologie-Student, dessen Muttersprache nicht Deutsch ist, wäre es unheimlich schwierig, zu lernen und gleichzeitig neben dem Studium zu arbeiten. Villigst hilft mir dabei, dass ich mich auf mein Studium konzentrieren kann und mir keinen Kopf über die finanzielle Seite machen muss.

VILLIGST VERNETZT

Aktuelle und ehemalige Stipendiat*innen haben eine Vielzahl von Verbindungsmöglichkeiten, die sich auch regional und lokal vor Ort ergeben. So erstreckt sich das Villigster Netz auf ganz Deutschland und teilweise sogar darüber hinaus. Begegnungen zwischen verschiedenen Fachrichtungen und Generationen sind ein wichtiger Bestandteil der Ideellen Förderung im Evangelischen Studienwerk. Die Vernetzung untereinander und über die Villigster Generationen hinweg dient der Fortbildung, hilft bei der Orientierung und bietet Möglichkeiten der Mitbestimmung.

Regionalgruppen und Konvente: Zahlen, Daten und Fakten

Die Villigster Gemeinschaft ist generationenübergreifend und im ganzen Bundesgebiet verteilt lokal vor Ort lebendig. Aktuelle und ehemalige Stipendiat*innen treffen sich deutschlandweit in Gruppen, die in ihren vielfältigen Formen und Strukturen die Diversität der Villigster*innen repräsentieren.

So sind die Altvilligster*innen in über 30 Regionalgruppen organisiert. Vielfach sind diese räumlich deckungsgleich mit den stipendiatischen Konventen, zum Teil umfassen sie größere Gebiete.

Einige dieser Gruppen treffen sich regelmäßig zum lockeren Austausch, andere organisieren themenbezogene Veranstaltungen wie Vorträge, Diskussionsabende oder Exkursionen (vgl. Liste aller Veranstaltungen ab Seite 102). Das Teilressort Berufsorientierung/Ehemaligenarbeit im Vernetzungsressort unterstützt die Regionalgruppen bei der Organisation, beispielsweise durch den Versand von Informationen oder die Pflege von Adressverteilern. Die aktuellen Stipendiat*innen wiederum sind in über 60 Konventen organisiert, die von je einer Studienleitung betreut werden. Im Anhang gibt es eine Auflistung aller Veranstaltungen der Konvente und Regionalgruppen (vgl. Seiten 102–109).

Konvente nach Orten mit Stipendiat*innenzahlen (Stand: 31.12.2019)

Aachen	38	Kiel	15	Trier/Saar	13
Augsburg	5	Koblenz	3	Tübingen inkl. Reutlingen	49
Bamberg	5	Köln	30	Ulm	6
Bayreuth	8	Konstanz	14	Würzburg	23
Berlin	86	Leipzig	58	Wuppertal	7
Bonn	25	Lübeck/Flensburg	19		
Bremen	11	Mainz	31		
Darmstadt	9	Mannheim	14		
Dresden	41	Marburg	36	**Dauerhaft im Ausland Studierende**	
Frankfurt/Main	33	München	43		
Frankfurt/Oder inkl. Cottbus	2	Münster	60	Dänemark	2
Freiburg	37	Nürnberg/Erlangen	22	Estland	1
Gießen	11	Oldenburg	5	Frankreich	1
Göttingen	46	Osnabrück	13	Großbritannien	14
Greifswald	5	Ostwestfalen-Lippe	9	Italien	4
Halle/Magdeburg	21	Passau	4	Irland	1
Hamburg/Lüneburg	53	Potsdam	12	Lettland	1
Hannover/Braunschweig	27	Regensburg	5	Litauen	1
Heidelberg	74	Rostock	13	Niederlande	21
Hildesheim	3	Ruhrkonvent	74	Österreich	11
Karlsruhe	20	Stuttgart	28	Schweden	1
Kassel	12	Thüringen	25	Schweiz	5

Evangelisches ParlamentsAssistenzProgramm (EPAP)

Die Verbindungen zur Kirche und Politik sind im Evangelischen Studienwerk etabliert und haben unter anderem das Evangelisches Parlaments-AssistenzProgramm (EPAP) hervorgebracht. Es wird durch eine Kooperation des Evangelischen Studienwerks mit der Dienststelle des Bevollmächtigten des Rats der EKD beim Bund und der Europäischen Union (Berliner EKD-Büro) ermöglicht und richtet sich an politisch interessierte Stipendiat*innen aller Fachbereiche. Das Programm bietet neben der verantwortungsvollen Tätigkeit im Abgeordnetenbüro auch Möglichkeiten, die Arbeit der EKD an der Schnittstelle zwischen Kirche, Gesellschaft und Politik vertiefend kennenzulernen, mehr über die politischen Strukturen und Akteur*innen in Deutschland zu erfahren und nicht zuletzt auch Grundlagen zu schaffen für ein herausgehobenes Networking auf dem späteren Berufs- und Lebensweg. Der Schwerpunkt des Programms liegt in der Vermittlung von Praktika bei Abgeordneten des Deutschen Bundestags im Zeitraum von mindestens zwei Wochen bis maximal sechs Monaten.

Praktika bei »EPAP-Abgeordneten« des Deutschen Bundestags 2019 nach Fachbereichen

Allgemeine u. vergleichende Literaturwissenschaften: Parlamentarische Staatssekretärin MdB Kerstin Griese (SPD) ■ **Biologie/Applied Biology:** MdB Stefan Sauer (CDU) u. MdB Mark Hauptmann (CDU) ■ **Jura/Rechtswissenschaften:** Parlamentarischer Staatsekretär MdB Peter Tauber (CDU), MdB Burkhard Lischka (SPD) u. MdB Alexander Kraus (CDU) ■ **Lebensmittelchemie:** MdB Dietrich Monstadt (CDU) ■ **Lehramt Sonderpädagogik:** Vizepräsident des Dt. Bundestags MdB Thomas Oppermann (SPD) ■ **Mathematik:** MdB Eckhard Pols (CDU) u. MdB Thomas Meister (CDU) ■ **Philosophy & Economics/Economics:** MdB Konstantin von Notz (Bündnis 90/Die Grünen) u. MdB Burkhard Lischka (SPD) ■ **Politikwissenschaften:** MdB Otto Fricke (FDP) u. MdB Rüdiger Kruse (CDU) ■ **Psychologie:** Bundesminister a. D. MdB Hermann Gröhe (CDU) ■ **Soziologie:** MdB Dr. Ernst Dieter Rossmann (SPD)

»Natürlich dürfen wir neben dem Kriterium der Begabung auch den Blick auf das Soziale nicht vergessen.«
Enrico Triebel ist Rechtsanwalt in Potsdam und war von 1999 bis 2002 in der Villigster Förderung.

»Ich habe meinen Horizont mehr erweitern können, als ich es mir erträumt hatte.«
Philipp Wichmann studiert in Kiel Schiffbau/Meerestechnik und hat ein Sozialsemester bei den Grünen Damen und Herren in Soltau absolviert.

Sozialsemester

Mit Mitteln der Stiftung Evangelische Begabtenförderung bietet das Evangelische Studienwerk die Finanzierung von Sozialsemestern an. Studierende können für vier bis sechs Monate durch ein ehrenamtliches Engagement ihren Erfahrungshorizont in politischen, sozialen und kirchlichen Bereichen erweitern. Die Sozialsemester haben bewusst keinen direkten Studienbezug und finden in der Regel im Inland statt. Sie bieten die Chance, aktiv in gesellschaftlich relevanten Bereichen mitzuwirken und sich und die eigene Arbeitskraft einzusetzen. Damit schaffen sie automatisch auch eine »Auszeit« von Studienalltag und Karriereplanung – die eigene berufliche Perspektiven können überprüft und ggf. neu justiert werden.

Vor Ort und im Evangelischen Studienwerk werden die Sozialsemester durch Beratung, Supervision und Erfahrungsaustausch begleitet und ausgewertet. Im Studienwerks-Intranet sind Sozialsemesterberichte von Stipendiat*innen sowie Informationen zu Sozialsemesterstellen zugänglich. Im Übrigen vermittelt das Studienwerk Kontakte zu Ehemaligen, die über ihre Berufswege und Möglichkeiten von Praktika berichten können.

Sozialsemester 2019 nach Fachbereichen

Geografie: Kloster Volkenroda – Jesusbruderschaft e. V., Kröner-Volkenroda ■ **Mathematik:** Kaspar-Hauser-Stiftung, Berlin ■ **Psychologie:** Tomtes Hof – Mensch-Tier-Begegnungshof, Norden/Ostfriesland ■ **Theologie:** MÖWE – Amt für Mission, Ökumenische und Kirchliche Weltverantwortung der Evangelischen Kirche von Westfalen, Dortmund ■ **Humanmedizin:** Gedenkstätte für die Opfer der NS-Euthanasie, Berburg ■ **Biotechnologie:** JUBiTH – Netzwerk für Jugend-Umwelt-Bildung in Thüringen, Erfurt ■ **Humanmedizin:** Öömrang Ferian i. f. – Naturzentrum Amrum ■ **Humanmedizin:** EVA – Evangelisches Frauenbegegnungszentrum, Frankfurt/M. ■ **Elektrotechnik:** Amadeo-Antonio-Stiftung, Berlin

Stipendium, Studium – und was dann? Das Evangelische Studienwerk bietet ein Netzwerk und Orientierung über die Förderzeit hinaus

Neben den Sozialsemestern und EPAP gibt es im Evangelischen Studienwerk zahlreiche weitere Formate, die sowohl verschiedene Villigster Generationen als auch Studium und Berufswelt sowie unterschiedliche Fachrichtungen miteinander verbinden. Klassische Anlässe zum Austausch wie das jährliche Pfingsttreffen werden dabei durch themenbezogene Vernetzungsangebote und Mentoringprogramm ergänzt. Die folgende Übersicht zeigt die große Vielfalt der Formate. Um diese aufrechterhalten zu können, ist das Evangelische Studienwerk in Zukunft mehr denn ja auf finanzielle Unterstützung durch Spenden angewiesen.

Netze in Villigst – Wege in den Beruf

Drei Tage zur beruflichen Orientierung mit Vorträgen zur Lage und den Trends auf dem Arbeitsmarkt für Akademiker*innen werden durch Workshops zum Erlernen berufsbezogener Fertigkeiten ergänzt. Dazu kommen Vernetzungsrunden mit berufserfahrenen Ehemaligen und ein »Markt der Möglichkeiten«: Zehn Unternehmen oder Institutionen informieren über Tätigkeitsbereiche und Zugangsvoraussetzungen.

Villigster Tandem – das klassische 1:1-Mentoring

25 berufserfahrene Mentor*innen, meist Altvilligster*innen, und 25 aktuelle Stipendiat*innen als Mentees bilden für ein Jahr ein Tandem. Ziel ist eine individuelle Beratung auf dem Weg vom Studium in die Berufstätigkeit oder in andere Studienphasen. Obligatorisch sind drei persönliche Mentoringgespräche zwischen Mentee und Mentor*in. Tandem-Auftakt und -Abschluss sind mit entsprechenden Workshops in die Veranstaltung »Netze in Villigst« integriert.

eMentoring – Beratungsaustausch online

Der Alltag in Studium und Beruf lässt häufig wenig Zeit für mit Reisen verbundene Treffen und Termine. Gleichzeitig ermöglicht die Digitalisierung den engen Austausch auch über größere Entfernungen hinweg. Allen Villigster*innen steht im Studienwerk-Intranet eine Datenbank mit über 800 Einträgen von Altvilligster*innen und Promovierenden aus vielen Tätigkeits- und Studienbereichen zur Verfügung. Die Kontakte zu diesen »eMentor*innen« können per E-Mail für den berufs- und studienorientierenden Austausch genutzt werden.

auswärts.treppen

Wie ist es, bei »Brot für die Welt« zu arbeiten? Was für Erfahrungen machen Mediziner*innen im Auslandseinsatz? Und was verbirgt sich hinter dem Berufsfeld »Alternatives Lernen«? Im Mittelpunkt dieser Veranstaltungsreihe mit Expert*innen stehen berufsorientierende Themen. Die Abende richten sich an den örtlichen Konvent, aber auch weiter entfernt studierende Stipendiat*innen können teilnehmen. In World Cafés und Diskussionsrunden berichten ehemalige Stipendiat*innen und Gäste von Karrieremöglichkeiten und ihren Lebenswegen.

ES bleibt – Villigster Übergänge:

Ist die Förderzeit vorbei, stellt sich häufig die Frage: Was bleibt? Bei der Veranstaltung »ES bleibt« können aus der Villigster Förderung ausscheidende Stipendiat*innen Studium und persönliche Erfahrungen im Studienwerk Revue passieren lassen. Das Ressort Vernetzung, das Junge Altvilligster*innen Netzwerk (JAN) sowie der 5er Rat, die gewählte Vertretung der ehemaligen Stipendiat*innen, informieren darüber, wie man als Ehemalige*r mit dem Studienwerk in Verbindung bleiben kann. Ein Workshop rundet dieses Verabschiedungstreffen mit einem thematischen Impuls ab.

JAN – Junge Altvilligster*innen Netzwerk-Treffen

Einmal im Jahr treffen sich junge Altvilligster*innen des JAN-Netzwerks zum selbst gewählten thematischen Austausch. Hier geht es um berufsbegleitende Themen ebenso wie um die weitere Verbundenheit mit dem Studienwerk nach Ende der Förderung.

Das Pfingsttreffen: ein fester Termin im Villigster Kalender

Das traditionelle Villigster Pfingsttreffen ist die wichtigste Veranstaltung zum generationenübergreifenden Austausch im Evangelischen Studienwerk. Das Treffen bietet bis zu 150 Altvilligster*innen und aktuellen Stipendiat*innen die Möglichkeit, sich für drei Tage zu einem Thema auszutauschen, Neuigkeiten aus dem Studienwerk zu erfahren, Villigster Gremien kennenzulernen und am Geistlichen Programm teilzunehmen. Hier wird Villigster Geschichte lebendig!

Villigster Werksemestertreffen

Angehörige der Villigster Werksemester treffen sich vor Pfingsten in Haus Villigst. Die ersten Stipendiat*innen des Evangelischen Studienwerks nach seiner Gründung 1948 wohnten in Haus Villigst in Schwerte und arbeiteten zunächst als sogenannte »Werksemester« in den umliegenden Betrieben im Ruhrgebiet, um die Mittel für die Stipendien zu verdienen. Im Anschluss an die Arbeit als Werksemester profitierten sie dann selbst im Studium von den Stipendiengeldern. Von den rund 32 Werksemestern, die von 1948 bis etwa 1968 in der Förderung waren und ihre finanzielle Unterstützung in umliegenden Industriebetrieben selbst erarbeitet haben, kommen jährlich ein bis zwei Jahrgänge in Schwerte-Villigst für ein selbst gestaltetes Wiedersehen zusammen.

Villigster Jubiläumstreffen – 50 Jahre nach Aufnahme in die Förderung

Parallel zu den Werksemestertreffen sind diejenigen nach Villigst eingeladen, deren Eintritt in die Förderung 50 Jahre zurückliegt. Die Jubilar*innen tauschen sich über ihren Berufs- und Lebensweg aus und können das Studienwerk in seiner heutigen Gestalt erleben.

Villigst vor Ort – Fachtag für alle, die sich vor Ort für das Evangelische Studienwerk engagieren

Dass das Studienwerk nicht nur in Villigst zu finden ist, demonstriert das große Engagement der lokalen Gruppen: Villigster*innen sind in vielfältigen Funktionen bundesweit für das Evangelische Studienwerk engagiert. Dazu gehören die Konventssprecher*innen der aktuellen und die Regionalgruppensprecher*innen der ehemaligen Stipendiat*innen, die Vertrauensdozent*innen und die Auswähler*innen. Diese Aktiven treffen sich einmal im Jahr für ein Wochenende in Haus Villigst, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen sowie Ideen und Inspirationen für die Arbeit »vor Ort« zu sammeln und sich besser zu vernetzen.

»Villigster bleibt man ein Leben lang« – Alumni engagieren sich für das Studienwerk

*Egal, um welchen Wirkungsbereich des Evangelischen Studienwerks es geht – immer wird er auch getragen vom großen ehrenamtlichen Engagement vor allem der ehemaligen Stipendiat*innen. Ob Auswahl, Sommeruniversität oder Vernetzungsarbeit: Die Breite und Vielfalt der Angebote ist nicht möglich ohne diese Unterstützung. Hier stellen wir Ihnen einige Alumni und ihr unterschiedliches Engagement für das Studienwerk vor. Sie stehen stellvertretend für eine große Gemeinschaft, die das Evangelische Studienwerk trägt.*

Liebe Annina Luck, was bewegt Sie dazu, sich über die Förderung hinaus ehrenamtlich bei der Hauptauswahl des Studienwerks einzubringen?
Meine eigene Auswahl war sehr wertschätzend; das möchte ich gerne weitergeben. Dann wurde ich vor acht Jahren angefragt, ob ich nicht fachprüfen wolle und mache das seitdem regelmäßig und gerne.

Wie genau sieht Ihre Aufgabe bei den Auswahlen aus?
Als Vorauswahlausschussvorsitzende organisiere ich mithilfe des Konvents die Auswahltage, lade ein, bereite mich mit den Teams vor und später die Gutachten nach. In der Hauptauswahl prüfe ich fachlich Naturwissenschaft und Technik.

Was macht für Sie das Besondere am Auswahlprozess des Studienwerks aus?
Die Menschen! Einerseits haben wir unglaubliche Bewerber*innen, auf der anderen Seite wahnsinnig motivierte und gleichberechtigt arbeitende Auswahlteams. Ich lerne jeden Durchgang neue Dinge, von allen Beteiligten. Dann gehe ich beseelt nach Hause und weiß, warum ich immer wieder mit dabei bin!

Die Physikerin Annina Luck war bis 2011 in der Villigster Förderung und arbeitet als Software-Spezialistin.

Enrico Triebel ist Rechtsanwalt in Potsdam und war von 1999 bis 2002 in der Villigster Förderung.

Lieber Enrico Triebel, was bewegt Sie dazu, sich über die Förderung hinaus ehrenamtlich für das Studienwerk zu engagieren?
Auch wenn es auf den ersten Blick etwas pathetisch klingen mag: Ich bin de facto ein »Paradebeispiel« für den Förderungszweck des Studienwerks. Ich bin Mitte der 1990er-Jahre in die Auswahl gekommen und habe in Frankfurt/Oder studiert. Ich stamme aus einem Nichtakademikerelternhaus und erst die Begabtenförderung hat es mir dann ermöglicht, mich voll und ganz auf das Studium zu konzentrieren. Zudem legte und legt das Studienwerk viel Wert auf ein Studium im Ausland. Bei mir ist es dann Polen geworden, was sich bis heute in meiner Tätigkeit als Rechtsanwalt in Deutschland und Polen und Berater im deutsch-polnischen Gesundheitsbereich auswirkt. Und daher wird relativ schnell klar, was ich in meinem Leben der Förderung verdanke – da ist es das Mindeste, dass ich das, was in meinen Möglichkeiten steht, auch zurückgebe. Ein weiterer Aspekt ist natürlich Villigst selbst: der Spiritus loci, die Seminare, der Austausch. Und deswegen ist es mir auch so wichtig, seit vielen Jahren als Auswähler für den Bereich Jura/Politik aktiv zu sein.

Was ist die größte Herausforderung als Auswählender?
Vielleicht, sich bei so vielen Auszuwählenden immer wieder auf die einzelnen Personen und Persönlichkeiten einzulassen. Auch wenn alle Bewerber*innen natürlich begabt sind – jede und jeder hat andere Stärken und Schwächen. Viele sind sehr nervös, wenn sie in den Einzelgesprächen sind. Es ist mein Anspruch, jeder und jedem mit gleichem Interesse, mit derselben Aufmerksamkeit zu begegnen. Ab und an kommt es vor, dass die Auszuwählenden völlig aus dem Tritt kommen. Sie dann dort wieder abzuholen, ihnen das Gefühl von Sicherheit und Ruhe entgegenzubringen, empfinde ich als sehr wichtig. Aber dennoch immer im Hinterkopf zu haben: Passt er, passt sie zum Studienwerk? Oder hat jemand es im Verhältnis zu jemandem anders nötig(er)? Natürlich dürfen wir neben dem Kriterium der Begabung auch den Blick auf das Soziale nicht vergessen. Und am Ende des Verfahrens dann alle einschätzen zu können und zu bewerten, ist spannend, aber schon eine Herausforderung an sich. Dennoch freue ich mich, dass ich schon viele Jahre auswählen darf. Kann ich damit nicht nur etwas zurück, sondern Villigst auch ein Gesicht geben…

Was bedeutet Ihnen der Austausch zwischen den Villigster Generationen?
Dieser Austausch ist für mich persönlich sehr wichtig. Zum einen finde ich es extrem spannend, von den Ideen, Projekten und Gedanken der älteren Generation zu erfahren. Villigst ist für mich ein Ort, solche Informationen wie mit einem Schwamm aufzusaugen. Zu entdecken, wie sich Lebenswege entwickeln, mit sich selbst zu vergleichen und zu sehen, was möglich ist. Dies gilt umgekehrt natürlich auch in die andere Richtung, wenn ich mich mit vielen Jüngeren unterhalte. Dieser permanente Austausch, auch über Fächergrenzen hinweg, hat mich immer begleitet. Und diese Impulse kamen unter anderem auch durch diese Gespräche.

»Ich finde es toll, dass es in Diskussionen immer gelingt, den eigenen Blickwinkel auf Fragestellungen zu hinterfragen und Input aus anderen fachfremden Disziplinen zu bekommen.«

Liebe Joana Wolfsperger, wieso engagieren Sie sich als Alumni ehrenamtlich für das Studienwerk?
Von Beginn an meiner Förderung durch das Evangelische Studienwerk habe ich den Austausch mit anderen Villigster*innen als sehr wertvoll empfunden. Ich finde es toll, dass es in Diskussionen immer gelingt, den eigenen Blickwinkel auf Fragestellungen zu hinterfragen und Input aus anderen fachfremden Disziplinen zu bekommen. Darauf wollte ich auch als Altvilligsterin nicht verzichten, sodass ich begonnen habe, mich aktiv in der Regionalgruppenarbeit hier in München einzubringen.

Wie funktioniert eine Regionalgruppe?
Unsere Münchner Regionalgruppe wird derzeit von Benjamin Maierhofer und mir geleitet. Wir haben durchschnittlich vier Treffen im Jahr. Im Sommer und vor Weihnachten veranstalten wir einen gemeinsamen Abend mit dem Konvent. An den anderen beiden Abenden hatten wir bislang schon zahlreiche unterschiedliche Formate: Führungen in Münchner Institutionen wie dem Bayerischen Rundfunk oder einem Münchner Museum, Vorträge von Altvilligster*innen über ihren Tätigkeitsbereich, Diskussionsrunden oder Vorträge von Referent*innen aus Kirche und Wissenschaft. Wir freuen uns immer auch über Themenvorschläge für kommende Veranstaltungen aus den Reihen des Konvents oder der Alumni!

Was schätzen Sie am Villigster Netzwerk?
Am Villigster Netzwerk schätze ich vor allem den interessierten Austausch zwischen Jung und Alt. Zu unseren Treffen kommen regelmäßig Menschen im Alter zwischen Anfang 20 und Ende 80, sodass die Ansichten, Erfahrungen und Meinungen der verschiedenen Generationen in alle Gespräche mit einfließen und den eigenen Horizont öffnen.

Dr. Joana Wolfsperger ist akademische Sprachtherapeutin und hat mit Villigster Förderung in sonderpädagogischer Frühförderung in Heidelberg promoviert.

»Dazu gehören für mich die geistige Freiheit wie auch die gesellschaftliche Verantwortung, die sich aus der Förderung durch das Evangelische Studienwerk ergeben.«

Lieber Thomas Neubauer, wieso engagieren Sie sich als Alumni ehrenamtlich für das Studienwerk?

Das Studienwerk war für mich ein entscheidender Impuls im Studium, der mich vor allem lehrte, über den Tellerrand hinauszuschauen. Die Begegnung mit Mitvilligster*innen und Altvilligster*innen ist dabei die intensivste Form, in diesen gegenseitigen Austausch zu kommen und ihn zu erleben. So war die Arbeit im Studienwerk als Konventssprecher in Tübingen wie auch nun als Regionalgruppensprecher immer davon geprägt, diesen Austausch zu suchen.

Dr. Thomas Neubauer hat Biochemie und Medizin studiert. Er war von 1984 bis 1992 in der Villigster Förderung und arbeitet heute als niedergelassener Arzt für Allgemeinmedizin und TCM.

Wie funktioniert eine Regionalgruppe?

Die Regionalgruppe spricht alle Altvilligster*innen einer Region an, auch nach dem Studium noch in Kontakt zu bleiben. So erleben sich Altvilligster*innen teilweise über Generationen hinweg und der »Villigster Geist«, der alle aktuellen und ehemaligen Stipendiat*innen verbindet, lebt fort. Die Regionalgruppen sind dabei sehr unterschiedlich organisiert: Sie treffen sich teils regelmäßig, teils unregelmäßig; häufig zu Vorträgen mit anschließendem Austausch, aber auch zu gemeinsamen Unternehmungen, Ausstellungsbesuchen, Wanderungen etc. Die Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch, zum Reden miteinander bleibt das Zentrale.

Was schätzen Sie am Villigster Netzwerk?

Am Villigster Netzwerk schätze ich die Verbundenheit aus der gemeinsamen Erfahrung heraus. Dazu gehören für mich die geistige Freiheit wie auch die gesellschaftliche Verantwortung, die sich aus der Förderung durch das Evangelische Studienwerk ergeben. Die Villigster*innen haben durch ihre besondere Begabung eben auch eine besondere Verantwortung, diese zum Wohle aller einzusetzen. Hierfür geistiges, aber auch finanzielles Rüstzeug zur Verfügung zu stellen, ist die Aufgabe des Studienwerks. Dass dies nicht nur für die Zeit des Studiums, sondern auch für die Zeit der Berufstätigkeit gilt, ist ein großer Gewinn für das Villigster Netzwerk.

Lieber Rainer Danielzyk, warum geben Sie Seminare im Rahmen der Villigster Sommeruniversität und sind bei der Vorauswahl und im Kuratorium aktiv?

Die Studien- und Promotionsförderung durch das Evangelische Studienwerk in den 1980er-Jahren hat mir sehr viel bedeutet. Insbesondere Seminare, Tagungen und Arbeitsgruppen haben meine wissenschaftliche Orientierung sehr stark beeinflusst. Schon damals habe ich mich in den Gremien engagiert, zum Beispiel als Vorsitzender des Programmausschusses, dem stipendiatischen Gremium, das das Programm der Sommeruniversität erarbeitet. Seit Anfang der 1990er Jahre bin ich kontinuierlich für das Studienwerk als Altvilligster aktiv, zum Beispiel im Vorauswahlausschuss Oldenburg, als Leiter von Seminaren der Sommeruniversität und seit einiger Zeit auch als Mitglied und stellv. Vorsitzender des Kuratoriums. Selbstverständlich ist es mir ein Anliegen, für die erfahrene Förderung und Unterstützung zu danken und etwas durch Engagement zurückzugeben. Aber das wäre, ehrlich gesagt, nicht allein ausreichende Motivation für mein Engagement. Vielmehr bin ich auch nach so langer Zeit immer wieder neu beeindruckt von der offenen, intellektuell anregenden und sehr interdisziplinär geprägten Atmosphäre in den Veranstaltungen des Studienwerks, insbesondere bei der Sommeruniversität.

Prof. Dr. Rainer Danielzyk ist Professor für Landesplanung und Raumforschung am Institut für Umweltplanung der Leibniz Universität und Generalsekretär der Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft in Hannover. Er hat als Villigster Stipendiat Geografie und Psychologie studiert.

Was macht das Besondere am Villigster Sommerunicampus aus?

Gerade die klugen Fragen der Studierenden aus Fachrichtungen, mit denen ich sonst wenig zu tun habe, haben mir schon viele Anregungen gegeben. Hier, aber auch in der Vorauswahl und im Kuratorium habe ich gern Anteil am steten Bemühen, hohen wissenschaftlichen Anspruch und gesellschaftliche Verantwortung miteinander zu verbinden. Das gilt bei der Auswahl neuer Stipendiatinnen und Stipendiaten ebenso wie etwa für grundsätzliche Beschlüsse des Kuratoriums. Leider vermisse ich diese Verbindung in der Wissenschaft noch viel zu oft, wenn hier auch langsam – vor dem Hintergrund des Klimawandels und des gefährdeten gesellschaftlichen Zusammenhalts – Veränderungen festzustellen sind. Das Studienwerk ist hier Vorreiter, da bin ich gern dabei.

BILDUNGS-PROGRAMM

Das Bildungsprogramm des Evangelischen Studienwerks ist vielfältig. Sein Herzstück ist die Sommeruniversität, die ein Thema aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und maßgeblich von den Stipendiat*innen des Studienwerks vorbereitet und gestaltet wird. Auch die Auslandsförderung war 2019 sehr gefragt und ist fester Bestandteil der Ideellen Förderung. Das Besondere an der Villigster Förderung ist sicherlich die individuelle Begleitung und Beratung, von der ein Stipendiat hier berichtet.

Die Sommeruniversität

Wenn im Frühjahr in einer Bildungseinrichtung weit weg von Villigst das Banner des Studienwerks aufgehängt wird oder sich im Sommer das Gelände von Haus Villigst sowie die Tagungsräume der Evangelischen Akademie Meißen mit Stipendiat*innen füllen – dann ist es die Zeit der Sommeruniversität. Sie ist das Herzstück der Ideellen Förderung und fand 2019 zum Thema »Spiel« statt. 227 Stipendiat*innen setzten sich in 20 Seminaren interdisziplinär mit dem Jahresthema auseinander. Erstmalig wurden in diesem Jahr vier der Seminare im April als Frühjahrsakademie in die Evangelische Akademie Bad Boll abgehalten. Damit wird auch Stipendiat*innen eine Teilnahme am Villigster Bildungsprogramm ermöglicht, denen dies im August durch Praktika und Prüfungen verwehrt ist. Mit einem Teil seines Seminarprogramms möchte das Evangelische Studienwerk so zukünftig auch durch die Lande ziehen und andere Bildungsorte für Villigst erschließen. Die Evangelische Akademie in Bad Boll hat sich dabei als sehr gute Wahl erwiesen. Im August verwandelte sich dann Haus Villigst zwei Wochen lang in einen Campus und im September fand eine Seminarwoche in der Evangelischen Akademie in Meißen statt.

Während dieser Zeiten konnten sich die Stipendiat*innen über ihre Fächergrenzen hinaus vernetzen und die vielfältigen Seminarthemen diskutieren. So beschäftigten sie sich etwa linguistisch mit der Konstruktion von Sprache, sie betrachteten politische, wirtschaftliche und soziale Ursaschen von Welthunger und erkundeten, wie sich Gamedesigns auf Theaterkonzeptionen und Stückentwicklungen auswirken.

Parallel zur Sommeruniversität fand in Haus Villigst im August auch das Kooperationsseminar mit der Hans-Böckler-Stiftung zum Thema »Digitalisierung und liberale Demokratie« statt. 15 Stipendiat*innen beider Werke setzten sich dort intensiv mit der Frage auseinander, welche Folgen sich aus der Datafizierung für individuelle Teilhabechancen sowie für politische Freiheit und die liberale Demokratie ergeben.

Vervollständigt wurden die Seminarwochen durch ein vielfältiges Rahmenprogramm. Zusätzlich zu musikalischen, sportlichen und kulturellen Angeboten und Exkursionen konnten die Stipendiat*innen drei spannende Abendveranstaltungen besuchen.

Programmausschuss

Das Programm der Sommeruniversität wird maßgeblich von der Stipendiat*innenschaft mitbestimmt. Der dafür zuständige Programmausschuss besteht aus sieben gewählten Stipendiat*innen der Grundförderung und zwei Promovierenden. Das Gremium erarbeitet zunächst ein Jahresthema. Passend zu diesem Thema werden vor der Frühjahrsdelegiertenkonferenz eines jeden Jahres von den Konventen, Studienleitungen und dem Programmausschuss Themenvorschläge entworfen. Nach einem intensiven Diskussionsprozess auf der Frühjahrsdelegiertenkonferenz werden die Vorschläge innerhalb zuvor festgelegter Rubriken in eine Rangfolge gebracht. Auf Basis der so entstehenden Ranglisten akquiriert der Programmausschuss Seminarvorschläge bei Lehrenden an Hochschulen, Fachleuten aus Wissenschaft und Gesellschaft und weiteren ehemaligen Stipendiat*innen. Diese bilden dann das Seminarprogramm der folgenden Sommeruniversität, das auf der Herbstdelegiertenkonferenz präsentiert wird.

Die Seminare der Sommeruniversität 2019 inklusive Frühjahrsakademie 2019 im Überblick

Seminartitel	Leitung	Co-Leitung	Teilnehmendenzahl	Ort
B1 Game of Drones	Lisa Maichle		14	Bad Boll
C2 Kriege – Alles nur ein Spiel?	Dr. Klaas Kunst		14	Bad Boll
E3 Spiel der Macht – Macht der Spiele	Dr. Ramón Reichert		11	Bad Boll
F4 »Wir alle spielen Theater!« Selbst-Inszenierungen in Kunst und Alltag	Jascha Sommer		11	Bad Boll
A2 Religiöse Akteure im »Spielfeld« der Politik. Die evangelische Kirche in Debatten um Flucht und Asyl in der Bundesrepublik seit 1949	Jonathan Spanos		12	Villigst
C1 Politik – Spielwiese für die Mächtigen?	Prof. Dr. Rainer Danielzyk		12	Villigst
D2 Verschwörungstheorien als verspielte Narrative	Katharina Thalmann	Laura-Luise Hammel	12	Villigst
D4 Fiat Lingua! Plansprachen – alles nur Spielereien?	Armin Buch	David Zintl	12	Villigst
E1 Alles wacke Toys im Game? Wortspiele, Wettkampf und subversive Aneignung in der HipHop-Kultur	Christina Bakaj	Jonas Zolyniak	12	Villigst
F1 Theater Gaming – Theorie & Praxis	Kirsten Möller		12	Villigst
F2 Ist das noch Spiel oder schon Ernst? Performances zwischen Kunst und Aktivismus	Nele Solf		12	Villigst

Seminartitel	Leitung	Co-Leitung	Teilnehmendenzahl	Ort
C4 Liebe im Zeitalter des Kapitalismus. Liebesspiel und Intimitätsmanagement in der Multioptionsgesellschaft	Dr. Svenja Hohenstein Franziska Schade		12	Villigst
B2 Das spielende Gehirn – Neurobiologie menschlichen Spielverhaltens	Prof. Dr. André Frank Zimpel	Angela Kalmutzke	12	Villigst
B3 Alpha Go – Oder: Vom besiegten Menschen	Annika Stechemesser	Johannes Müller	12	Villigst
C3 »Spiel mir das Lied vom Brot«	Prof. Dr. Franz Segbers	Birgit Weinbrenner	12	Villigst
D1 Spielregeln des Wissenschaftsbetriebs	Julia F. Göhner		12	Villigst
D3 Zwischen Ritual und Virtuellen Welten – Kulturgeschichte und Medialität des Spiels	Dr. Felix Raczkowski	Sabine Schollas	12	Villigst
F3 Analog Games Studies – Spannungen zwischen digital und analog im Brettspiel	Robin Junicke		12	Villigst
E2 Ludi incipiant	Dr. Holger Brohm		12	Meißen
C5 Spielen und Lernen!?	Friederike Faß		12	Meißen
E4 Schauspiel und Machtspiele – Theorie der Selbstermächtigung bei Machiavelli	Dr. Peter Kainz		12	Meißen

Stimmen und Gesichter: Die Villigster Sommer-universität ist für mich …

»… eine Gelegenheit, meine Freunde wiederzusehen, zu hören, was in ihrem Leben so los ist, und gleichzeitig spannendes wissenschaftliches Gesprächsmaterial vorgeschlagen zu bekommen.«
Paul Arzten studiert in Freiburg Religions- und Gemeindepädagogik und ist seit 2016 Villigster Stipendiat.

»… intellektuell herausfordernder Urlaub.«
Cora Wegemund studiert Deutsch-Französische Studien in Regensburg. Mit Villigster Förderung war sie in Belgien, Israel und Italien.

»… beflügelnd und geerdet; spielerisches und anspruchsvolles Querdenken, inspirierende Begegnungen und Villigst pur.«
Selina Melchior hat 2019 als Koordinatorin der Geschäftsstelle gearbeitet. Sie studiert Abenteuer- und Erlebnispädagogik in Kopenhagen.

»… sich tiefgehend und auf hohem Niveau über Themen zu unterhalten, die gar nichts mit dem eigenen Studium zu tun haben, spontan achtstimmige Chorliteratur zu singen oder gerade erst neu erfundene Sprachen und Spiele gemeinsam auszuprobieren.«
Armin Waffenschmidt ist seit 2017 in der Grundförderung und studiert Wirtschaftsingenieurwesen in Aachen.

»… Schlafmangel nach langen Tagen und Nächten mit alten und neuen Bekannten an der Ruhr und auf der Treppe. Daneben eine Überdosis thematischer Tiefe, Diskussionen über das Seminarthema und über alles andere auch.«

Achim von Wietersheim hat 2019 sein Studium abgeschlossen und macht eine Ausbildung zum systemischen Psychotherapeuten in Berlin.

»… um den im Hip-Hop-Seminar gelernten Wortschatz gleich anzuwenden: voll real, ich schwöre.«

Carolina Nelson ist seit 2014 in der Villigster Förderung und studiert Physik in Heidelberg.

*Die Sommeruniversität: Von Stipendiat*innen für Stipendiat*innen*

Der Stipendiat Johannes Müller hat in Freiburg Mathematik studiert und war 2019 Teil des Programmausschusses. Hier erzählt er von seinen Erfahrungen.

Lieber Johannes, warum hast Du Dich in den stipendiatischen Programmausschuss wählen lassen?
Als ich mich auf ein Amt im Programmausschuss bewarb, war ich schon auf einigen Delegiertenkonferenzen gewesen und wollte gerne mehr Verantwortung im Villigster Kontext übernehmen. Außerdem hat mir die Aussicht gefallen, in einem bunt gemischten Team mit Stipendiat*innen verschiedenster Fachrichtungen und Hintergründe zu arbeiten. Ich habe einfach gemerkt, dass in der Gremienarbeit alle ihre individuellen Stärken und Interessen einbringen können, was zu einer fruchtbaren, kreativen und natürlich auch humorvollen Arbeitsatmosphäre führt.

Was ist für Dich das besondere Merkmal am Villigster Weg, das Bildungsprogramm der Sommeruni zu gestalten?
Das sind ohne Zweifel die großen Gestaltungsmöglichkeiten, die die Stipendiat*innenschaft und der Programmausschuss genießen. Genauer gesagt kann der Programmausschuss den vom Ressort Bildung abgesteckten organisatorischen Rahmen weitestgehend nach seinen Vorstellungen mit Inhalten füllen. Dies geschieht im Zusammenspiel mit der Geschäftsstelle und den Stipendiat*innen, die Themenvorschläge für Seminare einreichen und diese in einem aufwendigen Verfahren ranken. Danach werden zu den am besten bewerteten Seminaren vom Programmausschuss Dozierende gesucht und akquiriert, welche am Ende vom Aufsichtsrat bestätigt werden. Insgesamt entsteht in diesem Prozess ein anspruchsvolles wissenschaftliches Programm, welches nicht nur die Interessen der Stipendiat*innen direkt widerspiegelt, sondern auch maßgeblich von ihnen organisiert wurde.

Was war Dein bisheriges Lieblingsseminar?
Natürlich gab es sehr viele tolle Seminare; eines ist mir jedoch besonders in Erinnerung geblieben, obwohl ich nicht selbst daran teilnehmen konnte. Bei diesem Seminar ging es unter dem Motto »Alles wacke Toys im Game?« darum, verschiedene Aspekte der Hip-Hop-Kultur, wie ihre Geschichte und Ausdrucksformen, aber auch Vorwürfe wie den der mangelnden Gleichberechtigung, systematisch zu betrachten. Besonders spannend war, dass wir bei der Suche nach geeigneten Seminarleitungen feststellten, dass es hierzu kaum universitäre Forschung in Deutschland und erst seit 2018 ein europäisches Netzwerk gibt. Umso spannender war es, dass wir zwei Mitglieder des Netzwerkes, die beide aktiver Teil der deutschen Hip-Hop-Kultur sind, als Seminarleitungen gewinnen konnten. Ein besonderer Höhepunkt war außerdem die abschließende Präsentation selbst geschriebener Rap-Texte in einem in der Szene typischen »cypher«.

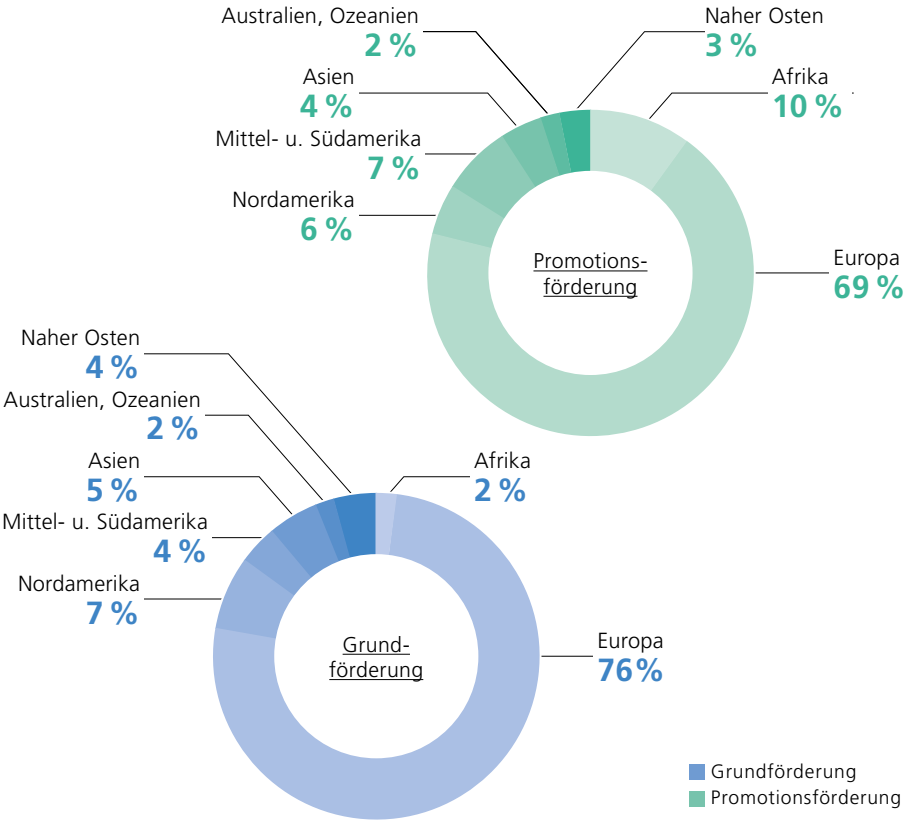
*Kannst Du die gemeinsame Arbeit im Programmausschuss mit anderen Stipendiat*innen und der Geschäftsstelle in drei Worten beschreiben?*
Vertrauen – Gemeinschaft – Spaß

Auslandsförderung: Villigster Stipendiat*innen sind bildungsmobil

Sowohl Studierende als auch Promovierende des Evangelischen Studienwerks haben 2019 zahlreiche Aufenthalte im Ausland absolviert, die eine große inhaltliche Bandbreite abdecken. Insgesamt förderte das Studienwerk 650 Auslandsvorhaben – von Studienaufenthalten über Praktika, Sprachkurse, Kongressteilnahmen, Teilnahmen an Summerschools und Exkursionen bis hin zu Forschungs- und Recherchevorhaben. Besonders im Bereich der Promotionsvorhaben werden die Stipendiat*innen ermutigt, sich mit ihren Projekten im internationalen wissenschaftlichen Umfeld zu vernetzen.

Bei der regionalen Verteilung wird deutlich, dass die große Mehrheit der Aufenthalte in West-, Nord- und Südeuropa verbracht wird. Auch die USA und Kanada mit ihren renommierten Universitäten und Forschungseinrichtungen sind bedeutende Ziele der Bildungsmobilität. Die restlichen Aufenthalte verteilen sich relativ gleichmäßig auf die anderen Regionen der Welt.

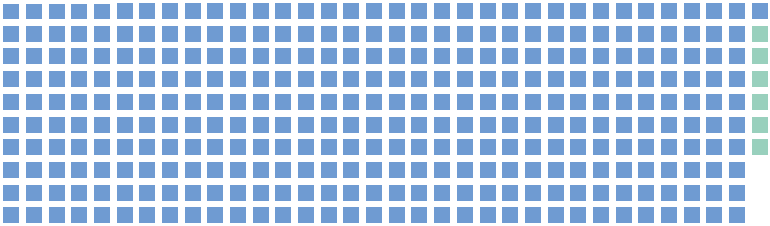
Auslandsaufenthalte in der Grund- und Promotionsförderung 2019



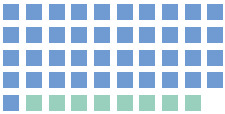
Auslandsstatistik 2019

Grundförderung
Promotionsförderung

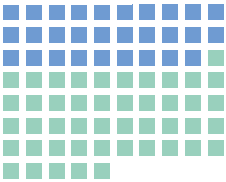
Studium
331 / 6



Fachkurs/Studienreise
41 / 8

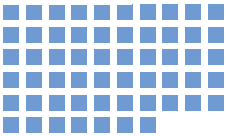


Kongress
29 / 46



Forschungsaufenthalt
22 / 30

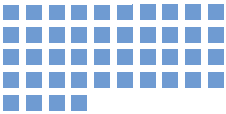
Sprachkurs
57 / 0



Praktisches Jahr
22 / 0

Famulatur
12 / 0

Praktikum
44 / 0



Archiv/Recherche
0 / 2

Auslandserfahrungen: Wissen und Kompetenzen sammeln

Friederike Pank studiert Sozialanthropologie in Oxford und ist seit 2016 in der Villigster Grundförderung.

Liebe Friederike, wie sieht Deine Auslandserfahrung mit Villigster Unterstützung aus?
Das Evangelische Studienwerk hat es mir über vier Jahre hinweg ermöglicht, bedenkenlos im Ausland zu studieren. Zunächst habe ich meinen Bachelor in International and Middle Eastern Studies an der Universität Leiden in den Niederlanden absolviert und studiere nun Sozialanthropologie im Master in Oxford, UK. Zwischendurch habe ich außerdem, ebenfalls mit Villigster Förderung, an einer Konferenz in Schweden teilgenommen.

Was bietet Dir das Evangelische Studienwerk jenseits der finanziellen Unterstützung?
Es ist für mich ein ganzer Kosmos der Inspiration und Anregung, der mich auf meinem Weg sehr stark geprägt hat. In den Jahren meiner Förderung habe ich fast alle Angebotsformate wahrnehmen können und sowohl auf menschlicher als auch auf Kompetenzebene viel daraus mitgenommen. Die regelmäßige Interaktion mit Menschen, die sich Gedanken machen und etwas bewegen wollen – und das auch tun –, war ein wichtiger Antrieb für mich, und wann immer ich von einer Veranstaltung abgereist bin, fühlte ich mich innerlich aufgeladen, bestärkt und bestückt mit neuen Ideen inklusive der Zuversicht, sie umsetzen zu können. Auch aus dem Klima des bedingungslosen Respekts und der immer präsenten Herzlichkeit und Offenheit habe ich viel Energie gezogen. Das Studienwerk bietet Raum für das, was wichtig ist: sei es zum Denken und Debattieren bei den Sommerunis oder Fachtagungen; zum Reflektieren, beispielsweise bei Auslandsvor- und nachbereitungstreffen; zum Engagieren, wie bei den Senatstreffen, Delegiertenkonferenzen oder Formaten wie Villigst vor Ort, oder einfach zum Beisammensein: bei Konventstreffen, auf der Treppe und den oftmals entscheidenden Spaziergängen am Rande der Veranstaltungen.

Welche Erfahrung im Ausland war für Deine Weiterentwicklung am wertvollsten?
Für mich lag der größte Wert eindeutig in der Möglichkeit, über lange Zeiträume hinweg in einem internationalen und zunächst unvertrauten Umfeld leben und lernen zu können. Täglich in einem Spannungsfeld der verschiedensten Perspektiven, Hintergründe und Lebenseinstellungen zu navigieren, hat mir mindestens genauso viel Wissen und Kompetenz vermittelt wie das Studium an sich. Dieser ständige Blick über den Tellerrand und das immer wiederkehrende Nachdenken über den eigenen Standpunkt und die eigene kulturelle Prägung haben dafür gesorgt, dass es für mich so etwas wie unreflektierte Normalität und dogmatisches Denken nicht geben kann.

Das Prinzip Villigst: Individuelle Begleitung

*Das Evangelische Studienwerk legt Wert darauf, die Stipendiat*innen ganzheitlich in den Blick zu nehmen und möchte sie auf ihrem gesamten akademischen Weg begleiten. Ein vertrauensvolles Verhältnis und umfassende Beratungsangebote sollen die Studierenden dabei unterstützen, sich bestmöglich zu entfalten. Hier berichtet der Stipendiat und Physik-Student Tobias Janßen von seinen Erfahrungen.*

Lieber Tobias, wie bist Du zum Evangelischen Studienwerk gekommen?
Mein Weg zum Evangelischen Studienwerk ist recht bunt und glücklich verlaufen. An meinem Gymnasium traf ich das Talentscouting NRW – ich war bis dahin noch unentschlossen bezüglich des weiteren Werdegangs. Studieren habe ich nicht weiter in Betracht gezogen, da ich nicht an eine Finanzierung glaubte und der Auffassung war, Studienwerke und Stipendien stünden vor allem privilegierten Personen offen. Simone Jawor-Jussen vom Talentscouting war es, die mir das Evangelische Studienwerk Villigst aufgrund besonders persönlicher Förderung empfahl und mir zur Bewerbung riet.

Was schätzt Du besonders an dieser persönlichen Begleitung?
Ich glaube, die Geschäftsstelle möchte selber ein Vorbild in dem sein, was sie ihren Stipendiat*innen und der Welt vermitteln und eröffnen möchte: Persönlichkeit, Miteinander, Herzlichkeit und Unterstützung in den Vorhaben jedes/jeder Einzelnen, vor allem aber in den Bereichen, die der ganzen Gesellschaft zugutekommen. Es ist schön, zu spüren, dass hier Menschen für Menschen arbeiten. Hier findet man Ansprechpartner*innen für alle Belange und viel Herzenswärme.

Was denkst Du, sind für viele Studierende, die nicht aus akademischen Elternhäusern kommen, die größten Hürden im Unialltag und bei der Finanzierung des Studiums?
Der Zuspruch meiner Familie betreffend eines Studiums war eher verhalten. Ich glaube, in vielen Familien hat es Priorität, zuerst eigenes Einkommen zu generieren, und es ist wichtig, dass die junge Generation vor Ort hilft und Geld verdient. Finanzielle Unterstützung für die Studienkosten ist dann oft nicht möglich. Aber auch inhaltlich entfernt man sich voneinander. Das System des Studierens und der Universitäten ist meiner Familie vollkommen unbekannt, die Studieninhalte noch mehr. Ich glaube, in akademischen Familien ist mehr Empathie für die Schwierigkeiten des Studiums vorhanden, aber auch mehr Wissen, auf welches man zurückgreifen kann. Das ist schade, weil sich der Effekt des allgemein bekannten Alleinefühlens im Studium damit verstärkt. Umso wichtiger ist es dann, die richtigen Stellen zu wissen, an die man sich wenden kann – für mich unter anderem das Studienwerk in Villigst.

GEISTLICHES PROGRAMM

Als konfessionelles Begabtenförderungswerk bietet das Evangelische Studienwerk auch diverse geistliche Formate, die bewusst die Vielfalt religiöser Zugänge und Entwürfe abbilden sollen.

Das geistliche Leben im Evangelischen Studienwerk: vielfältig und lebendig

Das Studienwerk bietet Raum für und Toleranz gegenüber vielen Formen des Evangelischseins und möchte Dialog und kritische Reflexion fördern. So begleiteten auch das Villigster Jahr 2019 geistliche Impulse, Andachten und Gottesdienste zu allen Veranstaltungen ebenso wie vielfältige Seelsorgeanlässe. Das Format »Ora et Scribe« bietet eine Rückzugsmöglichkeit, um in Ruhe abseits des Studienortes und gerahmt von Tagesgebeten in Villigst an Haus- oder Seminararbeiten schreiben zu können. Die Besinnungstage »96 Stunden Pause« wiederum sind eine kurze spirituelle Unterbrechung des Alltags. Die Veranstaltung wird von der Geschäftsstelle gemeinsam mit der stipendiatischen AG Bildung zur Religion in verschiedenen Klöstern oder Häusern der Stille durchgeführt. Aktionen beim Kirchentag, wie der erste evangelische Fahrradgottesdienst, gehörten ebenso zum breiten Spektrum wie ein ökumenisches Pilgerangebot.

Erfahrungsbericht Ora et Scribe – eine Woche Konzentration

Nach Ostern kamen wir, sechs Stipendiatinnen aus der Grund- und Promotionsförderung, für eine Woche im Tummelhaus zusammen, um im Rahmen der Veranstaltung »Ora et Scribe« an unseren jeweiligen Abschlussarbeiten oder am Promotionsprojekt zu arbeiten. Für diese Zeit gaben wir uns feste Zeiten für gemeinsame Gebete, Mahlzeiten und Gespräche zusammen mit Wolfram Gauhl, Studienleiter und Pfarrer im Evangelischen Studienwerk. Die Gemeinschaft und Gespräche halfen uns dabei, eigene Schwierigkeiten im Prozess des Arbeitens zu erkennen, und boten einen spannenden Austausch über Fächergrenzen hinweg – so lernten wir voneinander über die internationale Bedeutung von Sport in der Politik, über die therapeutische Nutzung von Hochseilgärten, soziale Dilemmata, die Bedeutung von Fernsehen und über die Kultur der Yukpa, einer indigenen Gruppe in Kolumbien. Die Woche bot uns zum einen die Möglichkeit, uns fernab vom eigenen Alltag auf die eigenen wissenschaftlichen Ziele zu fokussieren, und half uns durch die regelmäßigen Gebets- und Meditationszeiten, immer wieder Ruhepunkte zu finden. Der Kontextwechsel gab frischen Wind, und das Tummelhaus bot ein gutes Umfeld für die Arbeit. Die soziale Verbundenheit und gemeinsame Entspannungsabende rundeten eine sehr produktive und schöne Woche ab.

Die Autorin Laetitia Arndt hat bis zum Abschluss 2019 als Villigster Stipendiatin in Ulm Psychologie studiert und »Ora et Scribe« genutzt, um an ihrer Abschlussarbeit zu schreiben.

96 Stunden Pause im Kloster Engelthal

Einen Rückzugsraum und Reflexionsort im Alltag des Studiums anzubieten und biblische Geschichten spürbar und erfahrbar werden zu lassen – das möchte dieses Format ermöglichen. 2019 war das Thema »ZuMutung – eine Jesuspause«. Anhand der Passionsgeschichte Jesu erschlossen sich 19 Studierende und Promovierende Geschichten aus den Evangelien und suchten nach Anknüpfungspunkten zum eigenen (Er-)Leben. In Anlehnung an Schleiermachers Forderung von »Bildung zur Religion« bemüht sich die stipendiatische AG mit gleichem Namen seit vielen Jahren, eine methodische Vielfalt anzubieten, um eigene spirituelle Erfahrungen sammeln zu können. So wurde unter anderem gemeinsam mit bekannten Methoden wie »Bibel teilen« an Bibeltexten gearbeitet, aber auch an einem eigenen Predigtslam getüftelt, mit »Godly play« erzählt, mit Bodenbildern gestaltet und viele weitere Methoden erprobt.

»Um Gottes Willen – gestaltet die Demokratie. Freundlich, aber unentwegt, beharrlich.«

Predigt von Ulf Schlüter, Aufsichtsratsvorsitzender und Theologischer Vize-Präsident der Evangelischen Kirche von Westfalen, anlässlich der Sommerakademie aller Begabtenförderungswerke im September 2019 in Heidelberg unter dem Motto »Demokratie gestalten!«

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

»Unser Leben währet 70 Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's 80 Jahre …« Seit Jahrtausenden, liebe Sommerakademiegemeinde, wird die Zeit eines Menschen, wird das Maß des menschlichen Lebens in sieben, acht Jahrzehnten kalkuliert, klassisch formuliert im 90. Psalm der hebräischen Bibel. »Unser Leben währet 70 Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's 80 Jahre …« Zur Zeit des Psalmisten, sicher, waren es wenige, die die acht Jahrzehnte erfüllten, eine äußerste Grenze, ein buchstäblich biblisches Alter. Mindestens in unserem Teil der Welt haben die Grenzen sich verschoben, der medizinischen Forschung sei Dank und allerhand sozioökonomischen Errungenschaften. Allerdings – man muss den Psalm nicht gleich tilgen: 80,64 Jahre weist die Statistik dieser Tage und in unserem Land als mittlere Lebenserwartung aus, über alle Unterschiede gerechnet, schlicht das Mittel. 80,64 Jahre – ein Menschenleben. Und wenn's hoch kommt, so ist's etwas mehr.

Ein Menschenleben – die Frist einer Generation ist vergangen, seit am 1. September 1939 mit dem deutschen Überfall auf Polen der Zweite Weltkrieg seinen Anfang nahm. 80 Jahre auf den Tag. Die heute Hochbetagten haben meist noch Schemen im Gedächtnis, diffuse, eingebrannte Bilder der Kindheit von Bunkern und Bombardements, von Pferdewagen auf der Flucht und von Städten, die in Trümmern lagen. Doch die Zahl derer, die damals mit wachem, erwachsenem Bewusstsein schon jene Tage sahen, fähig zur Reflexion, zur Zeitgenossenschaft, die Zahl derer, die sich so immer noch erinnern, sinkt unaufhaltsam gegen Null.

Oder anders: Wer den Kriegsbeginn vor 80 Jahren im Stipendiatenalter miterlebte, der oder die ist heute 100.

Geboren vielleicht 1919. Gleich nach dem ersten großen Krieg des letzten Jahrhunderts. Gerade hob man die erste deutsche Demokratie aus der Taufe, soeben erlangten Frauen das Wahlrecht. Weimar. Verfassung, eine parlamentarische Regierung in Deutschland, Gewaltenteilung, Staatsbürgerrechte, Volkssouveränität, plebiszitäre und autoritäre Elemente, Ausbau der Sozialgesetze. Das war nicht der Sieg der Revolution – aber revolutionär, gemessen an Wilhelms Monarchie. Die 1919 Geborenen, bei Kriegsbeginn im Stipendiatenalter, wuchsen auf in dieser von Anfang an wankenden, ungeliebten, umkämpften, unzureichenden Demokratie. Von ihren Feinden verachtet und restlos zerfleddert. Kaum war man im Konfirmandenalter, kamen die rechten Mörder an die Macht. Die Jugend erlebten die heute Hundertjährigen im totalitären Regime Adolf Hitlers und des Nationalsozialismus, gleichgeschaltet und getaktet, rekrutiert in HJ und BDM, in Napola, Arbeitsdienst, Wehrmacht. Die Jahre, die noch blieben bis zum Krieg, blendeten viele, großdeutsche Euphorie, man war wieder wer, dem Führer

sei Dank und der Partei. Dann war man 20 – und das Gemetzel begann. Denn nur das war von Anfang an der Plan.

Vor 80 Jahren im Stipendiatenalter.

So wie Fritz Wehrmann. Einer von vielen Tausend jungen Deutschen jener Zeit. Geboren am 7. Juli 1919 in Mölkau bei Leipzig. Das älteste von drei Kindern der Familie. Als Fritz elf Jahre alt ist, 1930, lassen sich die Eltern scheiden. Fortan leben die Kinder in Leipzig bei der alleinerziehenden Mutter. Mit 14 nimmt Fritz – wie fast alle in dem Alter – eine Lehre an, etwas Reelles, Wehrmann wird Schmied, gelernter Modellbauer. Ein Besuch in Hamburg weckt seinen Traum: Zur See will Wehrmann fahren, als Matrose anheuern, an Bord ein Techniker sein, die Welt auf den Meeren erkunden.

Fritz Wehrmann ist 20 – gerade eben – da macht der Krieg einen Strich durch seine Träume und Pläne. Doch der junge Mann gibt nicht auf, sondern meldet sich freiwillig zur Verwendung in der deutschen Kriegsmarine. Man ist jung. Und Deutschland eine Macht. Und der Krieg ganz sicher bald vorbei, siegreich beendet.

In den Jahren darauf fährt Fritz Wehrmann auf U-Booten und Torpedoschnellbooten, sein Verband kämpft im Mittelmeer, bei Sizilien und Kreta, dann schickt man ihn nach Lettland, ein Jahr später, Ende 1944, wird Wehrmann auf ein Schnellboot ins okkupierte Dänemark abkommandiert. Kurz darauf, Anfang 1945, vier Monate vor dem Ende des Krieges, fällt an der Westfront Fritz Wehrmanns jüngerer Bruder, Gerhard. Seine Mutter ist am Boden.

Dann kommt das Ende des Krieges. Am 2. Mai 1945, sechs Tage vor der Kapitulation und zwei Tage nach Hitlers Suizid, wird Wehrmann in Svendborg einem irrwitzigerweise frisch aufgestellten Marine-Bataillon zugeteilt. Erklärte Mission: Berlin gegen die Russen verteidigen.

Am 4. Mai, zwei Tage drauf, kapitulieren große deutsche Truppenteile an der Nordwestfront vor den Briten. Zwei Tage später, es ist der 6. Mai 1945, verlässt Fritz Wehrmann mit drei Kameraden Svendborg, um nach Hause zurückzukehren. Doch dazu kommt es nicht. Dänische Hilfspolizisten greifen die jungen Männer auf und überstellen sie sofort der in der Geltinger Bucht versammelten deutschen Rest-Schnellbootflottille. Das Kommando dort hat Kommodore Rudolf Petersen, der »Führer der Schnellboote«, wie man ihn nennt. Petersen inhaftiert die vier Jungs auf einem Schiff. Zwei Tage später kapituliert das Deutsche Reich, der Kommandant befiehlt, die Reichskriegsflagge einzuholen – Fahne runter, Krieg vorbei. Wirklich? Tags darauf, am 9. Mai 45, lässt Petersen an Bord ein Kriegsgericht zusammentreten und drei der jungen Männer wegen Fahnenflucht zum Tod durch Erschießen verurteilen. Einer von ihnen: Fritz Wehrmann.

Obwohl Petersen als Kommandeur die Männer sehr wohl begnadigen könnte, bestätigt er am 10. Mai die drei Todesurteile. Am Nachmittag des gleichen Tages, zwei Tage nach der Kapitulation, vollstreckt ein Erschießungskommando Petersens Urteil. Die Leichen werden in der Ostsee versenkt.

Fritz Wehrmanns Mutter strengt in den nächsten sieben Jahren drei Prozesse an gegen den Kommodore Petersen und die Mitglieder des Kriegsgerichts. Alle Prozesse enden mit dem Freispruch der Beschuldigten. Anna Wehrmann stirbt später gebrochen und in geistiger Umnachtung.

Kommandant Petersen macht nach dem Krieg Karriere als Geschäftsmann und beim Militärischen Abschirmdienst. Bei seinem Tod in den Achtzigern ist er geachtet und geehrt.

Warum hast du denn das Wort des HERRN verachtet, dass du getan hast, was ihm missfiel?

Weh denen, die ungerechte Gesetze machen, um die Sache der Armen zu beugen und Gewalt zu üben am Recht der Elenden in meinem Volk, dass die Witwen ihr Raub und die Waisen ihre Beute werden!

Nur eine Geschichte. Nur eine von 60 Millionen Geschichten dieses Krieges, dessen wir heute nach 80 Jahren gedenken. Man müsste so viele erzählen. Die Geschichten etwa der jüdischen Studenten, die Jahre vor dem Krieg schon Opfer des »Gesetzes gegen die Überfüllung deutscher Schulen und Hochschulen« wurden. Die Geschichten der jungen Polen, die man Ende August in Alarmeinheiten rekrutierte, wohl wissend: Ein deutscher Angriff wäre niemals aufzuhalten. Die Geschichten der weißrussischen Bauern, deren Dörfer zu Hunderten von deutschen Truppen zerstört, verbrannt, vernichtet wurden. Unfassbare Gräuel.

Millionen Geschichten von Willkür und schierer Gewalt, von Elend und Tod. Ein Menschenleben reicht nicht aus, sie alle zu erzählen. Und doch ist es auch nach 80 Jahren unerlässlich – die Geschichte, die Geschichten dieses Krieges klar zu erinnern – um der Zukunft willen.

1961, liebe Stipendiatinnen und Stipendiaten, 16 Jahre nach dem Krieg wurde ich geboren. Die Trümmer waren verschwunden, das Wirtschaftswunder vollbracht, wir spielten noch in Bombentrichtern am Kanal – aber der Krieg schien ferne Geschichte. Als ich 20 war, Stipendiatenalter, 1981 hatte ich genug gelernt und gelesen darüber. Wir

kannten das Versagen der deutschen Justiz den Tätern und Schergen gegenüber. Mit Ursachen, Vorgeschichte und Verlauf dieses Krieges mit 60 Millionen Toten hatten wir uns intensiv beschäftigt.

Mit meinen 20 Jahren damals war mein Urteil glasklar und messerscharf. Über die eigentlichen Täter, die braunen Verbrecher sowieso. Und natürlich auch über die Petersens und Filbingers und wie die Überzeugungshenker alle hießen, die man nach und nach enttarnte und entlarvte.

Die Generation meiner Großeltern, geboren ein paar Jahre vor Fritz Wehrmann, war für mich mit meinen 20 Jahren ein Haufen feiger Versager.

Und natürlich – auch einer wie Wehrmann, bei allem Bedauern, trug doch zumindest seinen Teil – wie konnte man sich melden, freiwillig, für diesen Krieg, Soldat in Hitlers Marine. Unfassbar. Mir schien das klar.

Mein Urteil war scharf – und kannte kein Erbarmen. Ein Volk von Tätern und Mitläufern, das waren die damals.

Während wir jetzt verstanden hatten. 1981. Hochzeit der Friedensbewegung. Nie wieder Krieg. Nachrüstungsstopp. Wir wussten Bescheid.

Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte …

Ich bin mir heute nicht sicher, welchen Weg ich genommen hätte, hätte das Schicksal mich nicht 16 Jahre nach, sondern 20 Jahre vor dem Krieg in diese Welt gestellt. Und ich bin mir nicht sicher, ob ich seit damals, seit 1981, meinen Teil getan habe – tatsächlich. Es sieht nicht gerade besser aus.

1. September 2019. 80 Jahre nach dem Beginn des Zweiten Weltkriegs sind Sie, seid Ihr im Stipendiatenalter. 20 oder etwas mehr, die meisten.

Und habt einen eigenen, anderen Blick. Auf die Zeit vor 80 Jahren wie auch auf diese Zeit. Der es an Kriegen nicht mangelt. In der die »Nation« wie Phoenix aus der Asche steigt und wieder Massen stimuliert. Das Regieren mit Ressentiments hat Konjunktur. Mitten in Europa – und nicht zuletzt in den Nationen, die damals dem Krieg irgendwann ein Ende setzten. Wenn man nur 20 Jahre weiter denkt, wird einem schwindelig – und in 80?

Worauf können wir hoffen? Woran uns orientieren? Was hilft uns weiter?

»Gott mit uns.« Gott mit uns. Das stand auf den Koppelschlössern derer, die am 1.9.1939 Polen überfielen und die sich anschickten, den Kontinent in Schutt und Asche zu legen. Gott mit uns – was für eine monströse Blasphemie. Nationalmanie, Imperialismus, willkürliche Gewalt – mit Pseudoreligion verbrämt. Nichts weiter.

Wenn Ihr mich fragt: Es gibt für mich keinen Zweifel: Gott ist ein Demokrat. Der Allmächtige hat nichts am Hut mit Diktatur und totalitärem Gehabe, und gar nichts mit Nationen, mit Rassismus und Ressentiments aller Art.

Unrecht und Willkür sind ihm ein Gräuel. Auch wenn wir immer wieder tun, was ihm missfällt …

Immerhin das, liebe Stipendiatinnen und Stipendiaten, immerhin das haben wir gelernt in den letzten 80 Jahren – durch furchtbare Irrtümer hindurch. Mit Gott geht kein Einmarsch – niemals und nirgendwo. Der marschiert nicht mit – gleich welcher Feldherr das behaupten mag.

Das Recht achten. Leben bewahren. Schwache schützen. Willkür widerstehen.

Das sind die himmlischen Tugenden, verankert in der Tora. Zugleich die Grundpfeiler demokratischer Kultur. Die allein den künftigen Kriegen wehren. Herrschaft des Rechts, Begrenzung der Macht, freie Wahlen und geteilte Gewalten, Grund-, Bürger- und Menschenrechte, all das entzieht dem Krieg den Boden. Für all das lohnt es, einzutreten, zu kämpfen. Wohl wissend um unsere Grenzen, um unser Versagen, um unsere kleine Kraft. Doch wenn wir wollen, dass die Nachgeborenen unserer mit Nachsicht gedenken werden, in 20, 80, 100 Jahren – dann tun wir das – mit Gott an unserer Seite.

Zum Schluss Verse von Bert Brecht, geschrieben zu jener Zeit, als Fritz noch von der Seefahrt träumte – in Svendborg, Dänemark, wo Krieg und Willkür Wehrmanns Weg beendeten:

Ihr, die ihr auftauchen werdet aus der Flut / In der wir untergegangen sind / Gedenkt / Wenn ihr von unseren Schwächen sprecht / Auch der finsteren Zeit / Der ihr entronnen seid.

Gingen wir doch, öfter als die Schuhe die Länder wechselnd / Durch die Kriege der Klassen, verzweifelt / Wenn da nur Unrecht war und keine Empörung. / Dabei wissen wir ja: / Auch der Haß gegen die Niedrigkeit

Verzerrt die Züge. / Auch der Zorn über das Unrecht / Macht die Stimme heiser. Ach, wir / Die wir den Boden bereiten wollten für Freundlichkeit / Konnten selber nicht freundlich sein.

Ihr aber, wenn es soweit sein wird / Daß der Mensch dem Menschen ein Helfer ist / Gedenkt unsrer / Mit Nachsicht.

Um Gottes Willen – gestaltet die Demokratie. Freundlich, aber unentwegt, beharrlich. Auf dass es in 80 Jahren anderes zu erinnern gibt.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen.

FORSCHUNGS-FÖRDERUNG

Die Villigster Forschungsförderung unterstützt vor allem individuelle Bewerbungen mit einem eigenen Projekt. Wir möchten die Studierenden und Promovierenden aber auch dazu anregen, ihren Blick über die eigenen Fachgrenzen hinaus zu erweitern. Ein Teil der Stipendien wird im Rahmen von Promotionsschwerpunkten vergeben, die das Evangelische Studienwerk für ausgewählte und selbst gesetzte Forschungsfelder jeweils für die Dauer von fünf Jahren einrichtet. Ein Promotionsschwerpunkt ist eine Forschungskooperation zwischen benannten Hochschullehrer*innen und dem Evangelischen Studienwerk.

Ein eigener Weg:
Die Forschungsförderung im Evangelischen Studienwerk

Die Villigster Forschungsförderung legt ihren Schwerpunkt zum einen auf die Förderung von Individualprojekten und zum anderen auf die Wirkung von drei Promotionsschwerpunkten (PSPs), an die jährlich maximal zwölf Stipendien vergeben werden. Mit der Förderung von Promotionsprojekten in der Breite aller Fächer besetzt das Evangelische Studienwerk ein besonderes Arbeitsfeld der Wissenschaftsförderung im Rahmen kirchlicher Arbeit. Bei allen geförderten Projekten steht die Verschränkung von Projekt und Person im Vordergrund – auch im Bereich der Promotionsförderung wird also das Villigster Prinzip der Individualförderung umgesetzt.

Zudem wird den Stipendiat*innen so die Möglichkeit gegeben, sich außerhalb der Fachgrenzen und des universitären Rahmens mit Stipendiat*innen aus ähnlichen oder auch eher fernen Wissenschaftsbereichen auszutauschen und sich am Programm und im Rahmen der stipendiatischen Mitbestimmung zu beteiligen.

Dimensionen der Sorge

Dieser Schwerpunkt fördert Projekte, die Sorgeverhältnisse in theologischer, gesellschaftstheoretischer, kulturhermeneutischer, anthropologischer oder normativ-ethischer Perspektive erhellen und gegebenenfalls kritisch beurteilen oder begründen wollen. Eigenverantwortlich führten die Stipendiat*innen des Schwerpunkts im März 2019 ein Interimstreffen in Lüneburg zum Thema »Sorge und Sorgefreiheit. Atmosphären, Grenzen, Rahmenbedingungen« durch. Zum selben Thema wurde bei der fünften Jahrestagung im September 2019 in Haus Villigst gearbeitet. Anhand von Posterpräsentationen stellten die Promovierenden ihre Projekte zur Diskussion. Die wissenschaftlichen Vorträge wurden unter anderem von Prof. Dr. Achim Peters (Medizinische Stressforschung/Universität zu Lübeck); Prof. Dr. Armin Grunwald (Karlsruher Institut für Technologie) und Jun. Prof. Katharina Block (Soziologie/Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) gehalten.

Die aus der Schwerpunktarbeit heraus gegründete Buchreihe »Dimensionen der Sorge« im NOMOS-Verlag umfasst mittlerweile vier Bände, darunter zwei Dokumentationen der Jahrestagungen:

- Henkel/Karle/Lindemann/Werner [Hrsg.]: Dimensionen der Sorge, 2016.
- Dies. [Hrsg.]: Sorget nicht – Kritik der Sorge 2019.
- Burow/Daniels/Kaiser et al. [Hrsg.]: Mensch und Welt im Zeichen der Digitalisierung. Perspektiven der Philosophischen Anthropologie Plessners, 2019.
- Benkel/Meitzler [Hrsg.]: Autonomie der Trauer. Zur Ambivalenz des sozialen Wandels, 2019.

Dritte Wege zur Ernährung der Einen Welt

Der agrarwissenschaftlich-ökonomisch-ethische Promotionsschwerpunkt »Dritte Wege zur Ernährung der Einen Welt« ist eine Zusammenarbeit mit der Christian-Albrechts-Universität Kiel. Der Schwerpunkt veranstaltete im Herbst 2019 einen Workshop, bei dem die Stipendiat*innen ihre Projekte vorstellen und diskutieren konnten.

Resilienzfaktoren in der Schmerzverarbeitung

In diesem Schwerpunkt wird in psychologischen, biomedizinischen und theologischen Promotionsprojekten über die Verbindung von Schmerz und Resilienz gearbeitet, wobei Schmerz sowohl als körperliches Phänomen als auch als vielschichtiges Phänomen betrachtet wird, das die ganze Person betreffen und Leiden verursachen und somit nur in der Verschränkung von Psyche und Körper verstanden werden kann. Das interdisziplinäre Betreuungsteam besteht aus Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern der Universitäten Bamberg und Würzburg sowie der Studienleitung des Evangelischen Studienwerks.

Im Januar 2019 fand in Bamberg ein Symposium des PSPs statt, das mit 110 Personen gut besucht war. In den Vorträgen wurde Schmerz aus medizinischer, psychologischer und theologischer Sicht betrachtet. Die Webseite www.dolo-res.de stellt Informationen zur Arbeit des Schwerpunkts, zu geplanten Veranstaltungen und den Projekten zusammen.

Promotionsschwerpunkte

Derzeit werden vom Evangelischen Studienwerk drei Promotionsschwerpunkte (PSP) gefördert, die sich alle am Ende der ersten Förderphase befinden. Im Herbst 2019 wurden die letzten Stipendien der ersten Phase an den Promotionsschwerpunkt »Dimensionen der Sorge« vergeben; dieser PSP wurde verlängert. Für die Schwerpunkte »Dritte Wege zur Ernährung der Einen Welt« konnten im April 2020, für »Resilienzfaktoren in der Schmerzverarbeitung« sowohl im April als auch im Oktober 2020 noch jeweils zwei Stipendien vergeben werden. Die folgende Übersicht zeigt die Titel aller Projekte, die 2019 im Rahmen der Promotionsschwerpunkte gefördert wurden, sowie aller Projekte der PSPs, für die die Förderung beendet ist.

Die Projekte der Villigster Forschungsförderung im Überblick: Zahlen, Daten und Fakten

Dimensionen der Sorge / aktuell in Förderung

Promotionsfach	Thema
Soziologie	Grenzen der Sorge um Andere am Beispiel der Figur des Flüchtlings.
Philosophie	Das Vorsorgeprinzip – zwischen Konsequentialismus und Deonotologie. Eine Auslegung seiner Kritiker und ein deontologisch fokussierter Interpretationsversuch seiner diskursethischen Implikationen.
Ev. Theologie	Sorge um die Seele. Zur Wiedergewinnung des Seelenbegriffs in der Seelsorge.
Ev. Theologie	In Sorge um Gesellschaft, Kirche und Amt. Evangelische Pfarrerinnen und Pfarrer in den Transformationsprozessen der langen 1980er-Jahre.
Ev. Theologie	Versöhnung vs. Gerechtigkeit – ein spannungsvolles Gegenüber? Die Aufarbeitung von Schuld nach innerstaatlichem Konflikt aus theologischer Perspektive.
Soziologie	Dialektik des Alter(n)s. »doing age« im Altenheim.
Sozialwissenschaften	Biologie und Zeit als Gegenstand kryotechnologischer (vor-) Sorge – Von der Pausierung bio-chemischer Prozesse zur Entzeitlichung der Biologie.

Dimensionen der Sorge / Förderung beendet

Promotionsfach	Thema
Ev. Theologie	Religiöse Sorge um Jugendliche. Die religiösen Bedürfnisse Heranwachsender im Kontext jugendkirchlicher Arbeit.
Philosophie	Care for Oneself and Failures of Self-Knowledge.
Philosophie	Nuding im Namen der Umweltsorge? – Eine ethische Reflexion auf den Schubs über die Kluft zwischen Wissen und Handeln.
Soziologie	Sorgefall: Technisierte Selbstversorgung – Eine sozialwissenschaftliche Analyse der Interaktionsbeziehungen von Personen mit einer Hörgeräte-versorung bezogen auf die Technisierung der Sorge.
Soziologie	Der Kodex der Kurve: Ultras zwischen Rivalität und Rebellion – Eine empirische Studie zur sozialen Funktion von Gewalt im Kontext von Fußballspielen.
Soziologie	Pflegende zwischen Fürsorge und Selbstsorge – die ambulante pflege-rische Versorgung alleinlebender Menschen mit einer Demenz.
Sozialwissenschaften	Wie die Natur es vorgesehen hat.
Ev. Theologie	Carol Gilligans Ethics of Care. Perspektiven für die Religionspädagogik.
Soziologie	Gegenwärtige Zukunftskatastrophen: Eine soziologische Analyse der Zukunftsbewältigung von Risiken und Neogefahren in der Spätmoderne.
Soziologie	Wissen und Wert der Biowissenschaften in Zeiten der Bioökonomie.

Dritte Wege zur Ernährung der Einen Welt / aktuell in Förderung

Promotionsfach	Thema
Agrarökonomie	A cooperative way to more food – An econometric analysis of the impact of innovative cooperative organization of agricutltural value chains in Senegal.
Agrarökonomie	Knowledge and Incentives to Implement Climate-Smart Agriculture: A field Experiment Study in Ghana.
Agrarökonomie	Gender Relations and Vulnerability amongst Rural Communities in South Africa; How do Men and Women Cope with Food Security Shortfalls?
Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften	An Analysis of the Effects and Implications of Large Scale Land Investments on Rural Food Security and Livelihoods in Sierra Leone.
Agrarökonomie	Information, voter behavior and government performance: An experimental approach for Honduras.
Agrarwissenschaften	Eco-efficiency of dairy-pasture systems in South Africa.
Agrarwissenschaften	Evaluation the Linkages between Climate Change, War and Poverty. A Micro-Macro-linked-CGE Approach applied to Syria.
Philosophie/ Agrarökonomie	Deliberative Aushandlung umweltethischer Politik und der Tierwohldiskurs in Deutschland.
Agricutural economics	Impact of Unconditional Cash Transfer on Agricultural Investment in Mali.
Philosophie	Nachhaltiger Konsum und ambivalente Agrarexporte: Eudämonistische Nachhaltigkeitspolitik für suffiziente Lebensweisen und konkrete Solidarität im Umgang mit exportorientierter Landwirtschaft.
Agrarwissenschaften	Eco-efficiency of forage production systems: Impact on soil fertility and carbon sequestration.
Agrarwissenschaften	Species enhanced grasslands: effects on biodiversity and ecosystem services in agroecosystems.
Philosophie	Ein Dritter Weg zur Ernährung der Einen Welt – Ethische Perspektiven. Unter welchen ethischen Legitimitätsbedingungen können Large-Scale Land Acquisitions zur Verbesserung der Ernährungssituation beitragen?
Ökologische Landwirtschaft	Interactions of plant trait diversity and grazing management in different climates: modelling forage supply by grassland ecosystems.

Dritte Wege zur Ernährung der Einen Welt / Förderung beendet

Promotionsfach	Thema
Philosophie	Ethische Begründungen für Dritte Wege.
Agrarwissenschaften	Ökoeffizienz der Futterproduktion zur Milcherzeugung.
Agrarökonomie	Micro-Macro Linked CGE Modeling: Effectiveness and Poverty Effects of Policy Instruments Addressing Local Evironmental Problems in Uganda.

Resilienzfaktoren in der Schmerzverarbeitung / aktuell in Förderung

Promotionsfach	Thema
Psychologie	Wirkung von Optimismus als Resilienzfaktor: Einflüsse auf das Schmerzerleben und -kommunizieren.
Psychologie	Modulation von Schmerz durch positive und negative soziale Interaktionen.
Neurologie	Morphologische und funktionelle Besonderheiten des ZNS bei resilienten und schwer betroffenen PatientInnen mit Fibromyalgiesyndrom.
Ev. Theologie	Passivität und Resilienz – Konzeptionen der Passivität bei Martin Luther und ihre Bedeutung für ein theologisches Verständnis von Resilienz.
Psychologie	Schmerzvermeidung vs. Konfrontation: Der Einfluss von frontaler Hirnasymmetrie auf die Schmerzverarbeitung.
Psychologie	Zusammenhang von Schmerzwahrnehmung und Sicherheit.
Neurowissenschaften	Resolvine als Mittel zur Versiegelung der Blut-Nerv-Schranke und zur Schmerzkontrolle bei neuropathischem Schmerz.
Ev. Theologie	Verbitterung. Transformationspotenziale der christlichen Tradition im Umgang mit schmerzhaften Erfahrungen.
Praktische Theologie	Schmerzerfahrung und Sinndeutung. Empirische Grundlagen und poimenische Perspektiven für eine sinnorientierte Begleitung von Schmerzpatientinnen und -patienten.
Neurowissen-schaften	Morphologische und funktionelle Besonderheiten des ZNS bei resilienten und schwer betroffenen Patienten mit Stiff-Person-Syndrom.
Neurowissen-schaften	Neuronale Vorläuferzellen aus Spinalganglien, ein biologischer Resilienz-faktor zur Induktion von funktionellen Nozizeptoren.

Resilienzfaktoren in der Schmerzverarbeitung / Förderung beendet

Promotionsfach	Thema
Neurowissenschaften	Die Modulation von Schmerz durch emotionale Stimuli im Zusammen-hang endogener Schmerzhemmung und genetischer Polymorphismen.
Psychologie	Regulation der Schmerzwahrnehmung durch kognitive Strategien: Vergleich von Akzeptanz, Neubewertung und Unterdrückung.
Neurobiologie	Ursachen der Resilienz beim Fibromyalgiesyndrom.
Physiology with Psychology	Ist der Schlaf der Hüter der Schmerzhemmung?

Abgeschlossene Dissertationen

Name	Vorname	Thema
Adamseged	Muluken Elias	Climate Change Adaptation, Institutions and Livelihood Dynamics of Rural Households.
Baum	Tilman	Modelle der Landnutzung in den neolithischen Feuchtbodensiedlungen des nordwestlichen Alpenvorlandes.
Brandenburg	Elena	Karl der Große im Norden. Rezeption französischer Heldenepik in den altostnordischen Handschriften.
Bühler	Michael	Existenz, Freiheit und Rang. Handlungsmuster des Ortenauer Niederadels am Ende des Mittelalters.
Fritze	Urs Fabian	Fullerenes in Organic Solar Cells and Mechanosensitive Dynamic Covalent Systems.
Fröhlich	Karolin	Mammakarzinom während der Schwangerschaft – Analyse des schwangerschaftsassoziierten Einflusses auf das Wachstum- und Invasionsverhalten des Tumors.
Fülling	Hanna	Religion und Integration in der deutschen Islampolitik. Entwicklung, Analysen, Ausblicke.
Gatzka	Friederike	Cassiodor – Variae 6.
Geyer	Fabian	Ästhetik der Wiederholung und der Nachahmung bei Franz Kafka.
Hagmeyer	Simone	A novel role of S100B in neuronal trace metal homeostasis associated with dysregulation of the autism-associated SHANK pathway.
Hamra	Sulamith	Projekt ‚Integration' – Berliner Stadtteilmütterprojekte als Aushandlungsraum städtischer Integrationspolitik.
Hoffmann	Sandro Phil	Zinkoxid-basierte photonische Kristallmembranen.
Kassan	Nora	Reine praktische Vernunft fühlen. Kants Theorie der Achtung.
Kastropp	Philipp	Seinsentdeckungen, Seinsverdeckungen. Eine literaturphilosophische Untersuchung zu den Vorsokratikern, Platon, Nietzsche und Heidegger.
Kató	Szabolcs-Ferencz	Jhwh: der Wettergott Hoseas? – Der »ursprüngliche« Charakter Jhwhs ausgehend vom Hoseabuch.
Klingbeil	Wenke	Der moralische Wert der Arbeit.
Lehmann	Irene	Auf der Suche nach einem neuen Musiktheater. Politik und Ästhetik in Luigi Nonos musiktheatralen Arbeiten zwischen 1960 und 1975.
Lorenz	Robert	Schlesische Metamorphosen.
Lüke	Elisabeth	Auf der Grenze. Das Rechtsinstitut der Sicherungsverwahrung von 1995 bis 2013 unter diskursanalytischer und ethischer Perspektive.
Menzel	Kerstin	Kleine Zahlen, weiter Raum. Pfarrberuf in ländlichen Gemeinden Ostdeutschlands.
Menzel	Martha-Christine	Die Erschließung Hokkaidō̆s als literarisierter Raum in der modernen japanischen Prosaliteratur.

Abgeschlossene Dissertationen (Fortsetzung)

Name	Vorname	Thema
Meyer	Philipp Julius	Von neuen Zeiten und neuen Räumen. Die Kartografische Wissensproduktion im Verlag Justus Perthes im Zeitalter nationaler Ideologien.
Nasse	Jan Marcus	Halogens in the coastal boundary layer of Antarctica.
Rabo	Gabriel	Dionysius Jakob Bar Salibi. Syrischer Kommentar zum Römerbrief.
Reiss- Semmler	Bettina	Schulische Inklusion als widersprüchliche Herausforderung.
Schäfer	Olga	Poly (S-Alkylsulfonyl-LSysteine) in modular Nanoparticle Synthesis.
Schellstede	Gerold Oltman	Über nichtlineare Effekte in den Elektrodynamiken der Pleba´nskiklasse.
Schmeer	Julia	Marias Verschwinden. Metaphorische Umgestaltung Marias in der Nürnberger Literatur des 15. und 16. Jahrhunderts und bei Luther.
Schmidt	Elena	Long noncoding RNA H19 protects from dietary obesity by promoting brown adipose tissue commitment and function.
Schmitz (jetzt Wolst)	Laura	Lernen mit Religionen. Kooperation zwischen Evangelischem und Islamischem Religionsunterricht aus Schülerinnen- und Schülerperspektive.
Schole	Jan	Der Herr der Zeit.
Schürmann	Matthias	Pleonastische Propositionen. Warum es sie gibt und was sie sind.
Stötefeld	Laura	Volatile-Mediated Arthropod-Fungus Interactions.
Straub	Nina	Studie zur ionischen Architektur auf der Peloponnes. Von den Anfängen in archaischer Zeit bis zum Ende der hellenistischen Epoche.
Streckfuß	Martin	Conditional Variational Analysis and Path-dependent Optimization.
van Gils	Henk Jasper	On How Practical Identities Form a Successful Guide for Practical Deliberation: Unification and Exploration as Ideal.
Vogelgsang	Tobias	The London School of Economics and Political Science. Cognitive artefacts: Remaking economies, 1917–1947.

STIPENDIATISCHE MITBESTIMMUNG

Auf vielen Ebenen im Evangelischen Studienwerk sind die Stipendiat*innen an Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen beteiligt: im Aufsichtsrat und Kuratorium ebenso wie im Programmausschuss oder im Rahmen der Delegiertenkonferenzen.

Stipendiatische Mitbestimmung

Die Stipendiat*innenschaft ist bunt und vielfältig. Unterschiedlichste Persönlichkeiten und Meinungen haben dort ihren Raum und wollen miteinander ins Gespräch gebracht werden. Das ist nicht immer leicht – weder in der Gesellschaft noch im Evangelischen Studienwerk. So war ein vorherrschendes Thema des vergangenen Jahres die Villigster Streitkultur, also die Art und Weise, wie im Studienwerk miteinander diskutiert und gestritten wird. Es ist dem Evangelischen Studienwerk wichtig, einen toleranten, wertschätzenden und faktenbasierten Austausch zu unterstützen, denn ein Zusammenleben in Vielfalt braucht demokratische Spielregeln.

Auf das Evangelische Studienwerk auch mit eigenem Merchandising aufmerksam zu machen, war ein weiteres Projekt der stipendiatischen Mitbestimmung. Neben einer Trinkflasche entwickelten die Stipendiat*innen auch ein fair und nachhaltig hergestelltes Sweatshirt.

Das durch die Geschäftsstelle und die stipendiatischen Gremien organisierte Bildungsprogramm wird ergänzt durch basisdemokratisch gewählte stipendiatische Arbeitsgemeinschaften. Über Fächergrenzen hinweg arbeiten Studierende, Promovierende und Ehemalige gemeinsam an vielfältigen Themen.

Die stipendiatischen Arbeitsgemeinschaften

	Altvilligster*innen	Aktuelle Stipendiat*innen
AG Ästhetik	13	60
AG Afrika	14	64
AG Bildung zur Religion	14	34
AG Gender	21	105
AG Israel und Palästina	13	102
AG Kritische Wissenschaften	20	74
AG Mentale Gesundheit	3	63
AG Nachhaltigkeit	16	152
AG Protestantismus	11	35
AG Wirtschaft und Gesellschaft	20	98

Die stipendiatischen Fachgruppen

	Altvilligster*innen	Aktuelle Stipendiat*innen
Erziehungs- und Bildungswissenschaften	36	161
Geschichte Kultur Philosophie	27	150
Ingenieurwesen	22	133
Jura	26	99
Künste Musik Theater	21	133
Medizin	32	282
Naturwissenschaften	60	315
Politik und Soziologie	42	182
Psychologie	23	151
Sonstige	15	82
Sprache	35	213
Theologie	35	150
Wirtschaft	27	139

Auf den Delegiertenkonferenzen gibt es neben Abstimmungsverfahren und Informationsaustausch auch thematische Schwerpunkte, die mit verschiedenen Formaten bearbeitet werden.

Delegiertenkonferenzen

Nirgendwo sonst wird das Wesen der stipendiatischen Mitbestimmung im Evangelischen Studienwerk so gut sicht- und erlebbar wie bei einer Delegiertenkonferenz. Sie setzt sich aus Delegierten der Konvente, den stipendiatischen Gremien und der Geschäftsstelle zusammen und tagt jeweils im Frühjahr (FDK) und im Herbst (HDK) eines Jahres. Sie ist das höchste beschlussfassende Gremium der stipendiatischen Mitbestimmung und hat die Aufgabe einer intensiven inhaltlichen Auseinandersetzung mit thematischen Schwerpunkten im Evangelischen Studienwerk, der Werkspolitik und der Arbeit der stipendiatischen Gremien. Auf der FDK wird in einem umfangreichen Programmabstimmungsverfahren (PAV) das Seminarangebot der folgenden Sommeruniversität beschlossen, während die HDK zu wechselnden Themen inhaltlich arbeitet. 2019 kamen insgesamt fast 200 Stipendiat*innen zu diesen beiden Konferenzen nach Villigst.

Was bedeutet stipendiatische Mitbestimmung im Evangelischen Studienwerk?

Benita Kawalla studiert in Berlin Politikwissenschaften, war 2019 Senatssprecherin und Mitglied des Aufsichtsrats und erzählt von ihren Erfahrungen.

Liebe Benita, kannst Du Dein Amt in drei Sätzen erklären?
Ich bin Senatssprecherin mit Aufsichtsratsmandat. Der erste Teil dieses langen Amtsnamens bedeutet, dass ich die Senatsarbeit organisiere, unsere Treffen plane und den Überblick über unsere Projekte habe, aber auch dass ich dafür sorge, dass wir als Gruppe gut zusammen funktionieren und arbeiten können. Der zweite Teil beschreibt mein stipendiatisches Mandat im Villigster Aufsichtsrat und Kuratorium, in dem ich wie die anderen neun Mitglieder voll stimmberechtigt bin und beispielsweise über den Haushalt des Werkes mitentscheide.

Was ist die größte Herausforderung bei Deiner Arbeit im Senat?
Wir tanzen als Senat auf ziemlich vielen verschiedenen Hochzeiten. Die einzelnen Senatsmitglieder haben durch ihre Ämter, aber auch durch ihre persönlichen Hintergründe ganz eigene Themen, Arbeitsabläufe und Ansprechpartner*innen. Dazu kommt noch, dass wir als stipendiatische Vertretung im besten Fall die Anliegen von mehr als 1.000 Menschen auf dem Schirm haben – oder das zumindest versuchen. Das führt dazu, dass ziemlich viele Menschen sehr unterschiedliche Erwartungen an uns haben. Mein Ziel ist es, dass der Senat ein produktiv-arbeitendes Gremium ist, was nicht nur den Wünschen anderer hinterherrennt, sondern mit den Anregungen anderer gestalten kann. Hieran zu arbeiten ist glaube ich meine größte Herausforderung, aber auch das, was mir am meisten Spaß macht.

Glaubst Du, Du kannst einige Erfahrungen für Deinen weiteren Lebensweg nutzen?
Da bin ich mir ziemlich sicher, auch wenn man den weiteren Lebensweg ja nicht so vorhersehen kann. Arbeit im Senat bedeutet ganz viel Selbstorganisation; Selbstorganisation der eigenen Arbeit, aber auch der Arbeit in der Gruppe. Dabei merke ich, dass mir manche Dinge leichter fallen als andere. Probleme offen anzusprechen und für meine eigenen Ideen zu streiten, lerne ich auf jeden Fall im Senat und im Aufsichtsrat, und für diesen Lernraum bin ich sehr dankbar. Genauso wichtig ist aber auch, dass ich in beiden Gremien mit spannenden Menschen zusammenarbeite, deren Bekanntschaft und Freundschaft mich hoffentlich noch weiter begleiten wird.

Was machen die Villigster Arbeitsgemeinschaften eigentlich?

Die selbstständigen Arbeitsgemeinschaften umfassen ein breites thematisches Spektrum: So war beispielsweise die AG Nachhaltigkeit 2019 mit einer wöchentlichen Rubrik rund um das Thema Nachhaltigkeit im Newsletter aktiv. Fachgruppen wiederum bieten die Möglichkeit der fachinternen Vernetzung innerhalb des Studienwerks. Einige AGs geben einen kurzen Rückblick über ihr Jahr 2019.

AG Nachhaltigkeit

Die AG Nachaltigkeit wurde auf der Frühjahrsdelegiertenkonferenz 2018 gegründet. Seitdem veranstaltete die AG Seminarwochenenden zu Themen wie »Postwachstum & Nudging«, »Die große Nachhaltigkeitstransformation« oder »Kritischer Konsum«. Außerdem besuchte sie die Nachhaltigkeitsmesse »Fair Friends« in Dortmund. Ziel ist die akademische Fortbildung zu Themen der Nachhaltigkeit. Weiterhin betreut die AG Nachhaltigkeit die Kolumne »villigst inspiriert – für soziale und ökologische Nachhaltigkeit«, die regelmäßig im Newsletter für die Stipendiat*innen erscheint.

AG Israel und Palästina

Wie in allen Jahren seit ihrer Gründung 2016 organisierte die AG Israel und Palästina auch im Jahr 2019 zwei thematische Treffen. Im Vergleich zu den Vorjahren sind dabei zwei Entwicklungen festzustellen. Einerseits steigen die Teilnehmer*innenzahlen und die inhaltliche Beteiligung der AG-Mitglieder auf den Treffen deutlich. Andererseits stimmen sie bei den Wahlen über die künftigen inhaltlichen Themen zunehmend für übergeordnete Phänomene statt für konkret landeskundliche. So fanden 2019 Auseinandersetzungen mit den historischen Hintergründen des modernen Islamismus sowie mit aktuellen Formen und Medien des Antisemitismus statt. Die Entwicklungen machen deutlich, dass diese Themen innerhalb der Stipendiat*innenschaft als unmittelbar relevant erachtet werden und der Bedarf an inhaltlichen Auseinandersetzungen mit ebendiesen hoch ist.

AG Kritische Wissenschaft

Die AG Kritische Wissenschaft gehört seit 14 Jahren zum Villigster Kosmos. Die Grundidee ist einfach: Die Mitglieder lesen Texte und diskutieren darüber. Statt eines reinen Lektüretreffens gab es 2019 erstmals eine viertägige Sommerakademie in Kooperation mit der Münchner Philosophiezeitschrift »Die Funzel«. Thema waren Krise und Zukunft des Liberalismus. Die vier Tage boten Raum für viele Kontroversen, und die Diskussionen befassten sich mit Ideologiekritik, Wirtschaft, Politik und Geistesgeschichte.

AG Wirtschaft und Gesellschaft

Digitalisierung, Entwicklungsökonomie, bedingungsloses Grundeinkommen. Das sind nur ein paar wenige Stichworte, die im Rahmen von Diskussionen und Vorträgen während der zwei Treffen 2019 zu den Themen »Macht deutsche Entwicklungshilfe die Welt besser?!« und »Die Zukunft der Arbeit« fielen. Inhaltlich wurde die AG dabei stark von externen Referent*innen aus Wirtschaft und Politik, aber auch von Altvilligster*innen unterstützt. Ein Highlight in diesem Zusammenhang war unter anderem der Besuch des Bundestagsabgeordneten Johannes Selle. Im Allgemeinen geht die AG seit ihrer Gründung 2013 auf die Suche nach wirtschafts- und sozialpolitischen Ansätzen, die Antworten auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen geben.

KOOPERATIONEN

Das Evangelische Studienwerk ist eingebunden in ein Netzwerk aus Kooperationen. Die AG der Begabtenförderungswerke dient dem Austausch aller 13 vom BMBF finanzierten Förderwerke. 2019 fand erstmals die gemeinsame Sommerakademie zur Demokratieförderung statt, die auf drei Jahre ausgelegt ist. Auch interreligiöse Kooperationen und gemeinsame Veranstaltungen sind fester Bestandteil des Villigster Kosmos. So gibt es im Rahmen der Sommeruniversität seit Jahren ein Kooperationsseminar mit der Hans-Böckler-Stiftung – s. Seite 45.

Demokratie gestalten! Sommerakademie der Begabtenförderungswerke

Im September 2019 kamen erstmals seit der vom Evangelischen Studienwerk 2017 ausgerichteten Summer School über 200 Stipendiat*innen aller Begabtenförderungswerke im sommerlichen Heidelberg zu einer gemeinsamen Sommerakademie zusammen. Die Sommerakademie: »Demokratie gestalten!« ist eine Initiative der 13 Begabtenförderungswerke der Bundesrepublik Deutschland unter Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Die Akademie, die von der Hans-Böckler-Stiftung federführend organisiert und durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, hat zum Ziel, Stipendiat*innen aller Förderwerke in den Dialog zum gegenwärtigen Stand der Demokratie und ihrer Entwicklung in einer sich stark wandelnden Welt zu bringen.

Mit der Sommerakademie wurde zunächst für drei Jahre eine Plattform für begabte, engagierte und der Demokratie verpflichtete, junge Menschen geschaffen. Durch ein breit ausgerichtetes Seminar- und Rahmenprogramm sind die Stipendiat*innen dazu eingeladen, Impulse für ein positiv konnotiertes Demokratieverständnis zu setzen. In insgesamt 13 Seminaren, deren inhaltliche Spannbreite von Mitbestimmung im digitalen Zeitalter bis hin zu imperialer Lebensweise und Degrowth reichte, diskutierten die Teilnehmer*innen 2019 werkübergreifend über Demokratie; über ihre Geschichte, ihr Potenzial und ihre weltweiten Ausformungen. Das Seminar des Evangelischen Studienwerks »Raus aus der Komfortzone – Demokratie als Lebensform«, das von Natascha Gillenberg angeboten wurde, beschäftigte sich mit aktuellen Demokratiemodellen und der Rolle demokratischer Bildung. Die 13 Seminare sollten explizit auch dazu dienen, die verschiedenen religiösen, politischen und weltanschaulichen Positionen der Stipendiat*innen herauszuarbeiten und produktive Kontroversen in Gang zu setzen. Diese Ausrichtung fand bei den Teilnehmer*innen hohen Anklang: »Wir diskutieren hart an der Sache, aber respektieren die Ideale des anderen«, lautet dementsprechend die Zusammenfassung eines Villigster Teilnehmers.

»Wir diskutieren hart an der Sache, aber respektieren die Ideale des anderen.«

Zahlreiche Abendvorträge und Podiumsdiskussionen, die den Fokus auf zivilgesellschaftliches Engagement, Rechtsstaatlichkeit und Europapolitik legten, ergänzten die anspruchsvolle Woche. Im Zentrum der Sommerakademie stand in diesem Jahr eine Diskussionsrunde der Stipendiat*innen mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Elke Büdenbender. Darüber hinaus bekamen die Stipendiat*innen Gelegenheit, eigene Programmpunkte zu gestalten. So wurde etwa der ökumenische Gottesdienst durch Stipendiat*innen des Cusanuswerks und des Evangelischen Studienwerks mitgestaltet.

Auch in den kommenden zwei Jahren werden sich Stipendiat*innen aller 13 Begabtenförderungswerke in Heidelberg zusammenfinden, um dort intensiv über die Zukunft der Demokratie und ihre Gestaltungsmöglichkeiten zu diskutieren.

*Bei der Sommerakademie kamen über 200 Stipendiat*innen aller Begabtenförderungswerke zusammen.*

Das Karriereförderprogramm für Frauen

Seit vielen Jahren nimmt das Evangelische Studienwerk an dem Karriereförderprogramm für Frauen der Begabtenförderung teil. Dieses Förderprogramm wird vom Cusanuswerk mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und den anderen Begabtenförderungswerken organisiert. Ziel des Programms: Langfristig den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen und hervorragend ausgebildeten, ambitionierten und gesellschaftlich engagierten jungen Frauen durch Vernetzung, Mentoring und Trainings Kompetenzen, Kontakte und Zutrauen in den eigenen Weg zu vermitteln.

Berufsbiografien erfolgreicher Führungspersönlichkeiten zeigen, wie wichtig Kontakte, institutionelle Förderung und vor allem Mentoringbeziehungen für den Verlauf von Karrieren sind. An dieser Schnittstelle setzt das Karriereförderprogramm für Frauen der Begabtenförderungswerke an: In einer 1:1-Beziehung werden Stipendiatinnen der teilnehmenden Werke 18 Monate lang von einer erfahrenen Führungspersönlichkeit beraten und in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt. Programmbegleitende Seminare bereiten sie auf individuelle berufliche und private Herausforderungen vor. Neben der Förderung und Einbindung des aktiven Engagements der Mentees etabliert das Programm zusätzlich ein starkes und nachhaltiges Netzwerk. Auch 2019 nahm eine Villigster Stipendiatin am Karriereförderprogramm teil.

Dialogperspektiven

»Dialogperspektiven. Religionen und Weltanschauungen im Gespräch« ist ein seit fünf Jahren durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ermöglichtes internationales Programm des jüdischen Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks (ELES) zur Etablierung neuer Formen des weltanschaulichen und interreligiösen Dialogs. Die Dialogperspektiven richten sich an Stipendiat*innen aller 13 vom BMBF geförderten Begabtenförderungswerke, die als zukünftige Verantwortungsträger*innen durch dieses Programm zu Expert*innen des interreligiösen Dialoges ausgebildet werden. Im September 2019 hat das erste Modul eines neuen Jahres der Dialogperspektiven stattgefunden. 40 Studierende aller Fachrichtungen plus zehn europäische Studierende aus Polen, Ungarn, Luxemburg, England und Schweden waren mit dabei – darunter auch drei Stipendiat*innen des Evangelischen Studienwerks.

STIFTUNG UND SPENDEN

Das Evangelische Studienwerk wird als staatlich und kirchlich finanziertes Begabtenförderungswerk von den Evangelischen Kirchen in Deutschland getragen. In seinem Selbstverständnis als evangelisches Werk haben Interdisziplinarität, gesellschaftliche Verantwortung und Praxisbezug die Ideelle Förderung des Evangelischen Studienwerks von Anfang an geprägt. Um dieses Bildungsprogramm aufrechtzuerhalten, ist das Studienwerk zunehmend auf Unterstützung durch Spenden und Zustiftungen angewiesen.

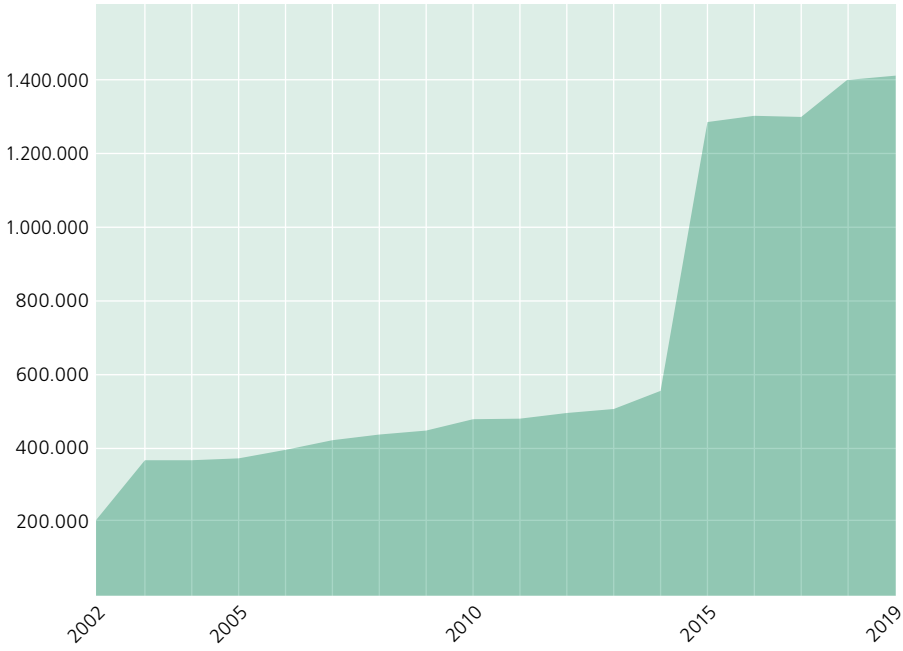
Die Stiftung Evangelische Begabtenförderung (StEB)

Im Jahr 2019 ist das Stiftungskapital dank weiterer Zustiftungen auf rund 1,41 Millionen Euro angewachsen. Nach einer grundlegenden Vermögensumschichtung in den Jahren 2017 und 2018 trug die neue Anlagestrategie des Stiftungsrates im Jahr 2019 Früchte: So konnten aus den Finanzanlagen der Stiftung Überschüsse in Höhe von rund 29.000 Euro erwirtschaftet werden, ein Drittel mehr als 2018. Davon werden etwa 6.000 Euro in eine Kapitalerhaltungsrücklage eingestellt, und rund 23.000 Euro können ab 2020 an das Evangelische Studienwerk ausgeschüttet werden.

Die Stiftung Evangelische Begabtenförderung unterstützt das Evangelische Studienwerk seit ihrer Gründung im Jahr 2002 mit dem Fokus auf drei Förderschwerpunkte: die Förderung des wissenschaftlichen Bildungsprogramms, die Förderung berufsorientierender Angebote und die Förderung von Sozialsemestern.

In den Jahren 2017 und 2018 standen die Erarbeitung einer neuen, effektiven Anlagestrategie und die Neuallokation des Stiftungsvermögens im Fokus, die nach dem Erhalt eines großen Erbes seitens der Altvilligsterin Renate Hermanns nötig geworden waren. 2019 wid-

Eigenkapital seit Gründung (in Euro)



mete der Stiftungsrat einen Großteil seiner Zeit der Entwicklung einer Strategie, um weitere Zustiftungen einzuwerben. Da im Evangelischen Studienwerk ein hoher Bedarf für die Unterstützung von stipendiatischen Sozialsemestern besteht, für welche keine öffentlichen Mittel zum Einsatz kommen können, setzte es sich der Stiftungsrat zum Ziel, den Förderschwerpunkt »Sozialsemester« in besonderer Weise herauszustellen. Daraus entstand eine Broschüre,in der sich die Stiftung vorstellt und für die Unterstützung der Sozialsemester wirbt. Sie ist unter www.evstudienwerk.de/unterstuetzen/stiftung.html einsehbar. Die Unterstützung der Sozialsemester erschien dem Stiftungsrat insbesondere deshalb wichtig, weil mit ihnen ein Stück der mit den »Werksemestern« begründeten Villigster Identität in zeitgemäßer Form fortgeschrieben wird. Als Zielgruppe soll insbesondere, aber nicht ausschließlich, die Altvilligster*innenschaft angesprochen werden. Der Stiftungsrat hat sich das ambitionierte Ziel gesetzt, bis 2030 weitere 2,5 Millionen Euro einzuwerben, das Stiftungskapital also nahezu zu verdreifachen, um jährlich mindestens 10 Sozialsemester aus den Stiftungserträgen fördern zu können.

Die Stiftung dankt allen Menschen, die die Arbeit der Stiftung in den letzten Jahren großzügig durch Zustiftungen und Spenden unterstützt haben. Zu den Stifter*innen, denen wir in besonderer Weise für langjährige Treue danken möchten, gehört Reinhard Strehl. Er gewährt uns in einem Beitrag, der uns sehr berührt hat und der auf den folgenden Seiten abgedruckt ist, Einblick in seine Motivation.

Wir bitten um Ihre Unterstützung, damit die Stiftung auch in Zukunft für die Stipendiat*innen des Evangelischen Studienwerks einen »Mehr-Wert« an individuellen Angeboten und persönlichem Wachstum ermöglichen kann.

Für den Stiftungsrat:
Ulfrid Kleinert
Vorsitzender

Jochen Renger
stellvertretender Vorsitzender und Mitglied des Anlageausschusses

Bilanz (in Euro)

Aktivseite	2019	2018
Anlagevermögen	1.247.440,65	1.208.356,55
Umlaufvermögen	200.458,20	194.897,79
Summe	**1.447.898,85**	**1.403.254,34**

Passivseite	2019	2018
Stiftungskapital	1.414.872,63	1.400.676,25
davon Anna-Maria-Müller-Fonds	*243.499,02*	*243.499,02*
davon Renate-Hermanns-Fonds	*756.988,69*	*756.988,69*
davon Stiftung	*414.384,92*	*400.188,54*
Rücklagen	33.026,22	3.966,88
Verlustvortrag	0	-1.388,79
Summe	**1.447.898,85**	**1.403.254,34**

Gewinn- und Verlustrechnung (in Euro)

	2019	2018
Erträge	31.570,42	20.834,88
Entnahme aus den Rücklagen	0,00	3.900,00
Ausschüttungen an Ev. Studienwerk	0,00	-3.900,00
Betriebliche Aufwendungen	-1.122,29	-14.305,49
Einstellungen in die Rücklagen	29.059,34	3.663,52
davon für Kapitalerhaltung	*5.987,00*	*0,00*
davon für Projektförderung	*23.072,34*	*3.663,52*
Ausgleich Verlustvortrag	-1.388,79	-2.865,87
Bilanzergebnis	**0,00**	**0,00**

Spenden, Zustiftungen, Vermächtnisse

Insgesamt 1.281 Spender*innen haben im Jahr 2019 die Arbeit des Evangelischen Studienwerks durch direkte Spenden oder über Spenden und Zustiftungen an die Stiftung Evangelische Begabtenförderung unterstützt. Dabei konnte das Evangelische Studienwerk Spenden in Höhe von 216.145 Euro verbuchen, die Stiftung erhielt Zustiftungen in Höhe von zusammen 14.196 Euro. Somit bleiben die Spenden neben den Zuwendungen des Bundes, der EKD und dem stipendiatischen Programmbeitrag die viertgrößte Einnahmequelle des Evangelischen Studienwerks.

Im Jahr 2019 gingen zudem zwei Vermächtnisse seitens der Altvilligsterinnen Almut Iken und Rita Krimmelbein beim Evangelischen Studienwerk ein. Der in München angesiedelte Verein Agentur Kultur e. V. übertrug darüber hinaus im Rahmen seiner Auflösung sein komplettes Vereinsvermögen auf die Stiftung Evangelische Begabtenförderung, wo es weiterhin eine positive Wirkung entfalten kann.

Das Evangelische Studienwerk dankt allen Spender*innen für ihre teils schon viele Jahre währende Unterstützung. Ohne diese wäre die Arbeit des Studienwerks in seiner jetzigen Form unmöglich. Mit den Spenden wird ein Teil des ideellen und geistlichen Bildungsprogramms sowie der Altvilligsterarbeit finanziert. Auch weiterhin bleibt das Evangelische Studienwerk also auf die Spenden seiner Ehemaligen und weiterer Unterstützer*innen angewiesen. Dabei helfen schon kleine Beiträge.

Spendenkonto

KD-Bank Die Bank für Kirche und Diakonie
BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE74 3506 0190 2112 5700 15

Spenden per PayPal

QR-Code zum Scannen zur Direktspende per Paypal:

Erbe für das Studienwerk: Altvilligsterin Rita Krimmelbein verstorben

Rita Krimmelbein, geboren 1947, war von 1969 bis 1974 in der Villigster Förderung und studierte Mathematik, Physik und Philosophie in Münster. Danach war sie in Plettenberg (Sauerland) als Gymnasiallehrerin tätig. Sie war eine Lehrerin aus Leidenschaft und ihren Schüler*innen über den Schulalltag hinaus eine engagierte Begleiterin. So blieb sie bis zu ihrem Tod im August 2019 mit vielen Schüler*innen eng verbunden und unterrichtete Kinder aus Familien mit Fluchterfahrung. Einen Teil ihres Vermögens hat sie dem Evangelischen Studienwerk vermacht, das ihr dafür und als langjähriger treuer Spenderin zu großem Dank verpflichtet ist.

Die folgende Liste enthält die Namen der Personen, die im Jahr 2019 die Arbeit des Evangelischen Studienwerks mit mehr als 350 Euro unterstützt und einer Veröffentlichung ihres Namens zugestimmt haben.

Agentur Kultur, e. V.
Baumgärtner, Detlef
Benner, Dr. Christel
Blum, Volker
Bohlen, Werner
Bormann, Matthias
Brede, Dunja
Bulling, Claus
Bulling, Dr. Gisela
Eichhorn, Christoph
Hadem, Dr. Christian
Haffner, Prof. Dr. Dorothee
Haines, Dr. Hartmut
Halberstadt, Dr. Rudolf
Hammerstein, Dr. Jürgen
Helm, Ingo
Hirsch, Benjamin
Hottenbacher, Hannelise
Jeziorkowski, Barbara
KD-Bank Stiftung
Kaufmann, Maike
Kühn, Prof. Dr. Martin
Köhler, Dr. Hanne
Kozianka, Dr. Jürgen
Krautheim, Dr. Hans-Jobst
Kroschel, Prof. Dr. Kristian
Mattik, Bärbel
Mattik, Dr. Dierk
Mayer, Sabine
Menzel, Peter
Möller, Dr. Reinhard
Muhr-Nelson, Annette
Natorp, Johannes
Neuhaus, Marita
Oberdorf, Dr. Susanne
Pfaff, Dominik
Pferdmenges, Dr. Jan
Pfister, Wolfgang
Rannenberg, Jens
Reiche, Dr. Friedrich
Reuter, Dr. Ursula
Richter, Prof. Dr. Christoph
Richter, Margrit
Rixe, Sabine
Rößler, Dr. Hans
Seebaß, Prof. Dr. Gottfried
Sierig, Dr. Hans-Wolfgang
Schaal, Prof. Dr. Werner
Schaper, Dr. Ulrich
Schmid, Prof. Dr. Christhard
Schönberg, Dr. Karl Heinz
Schumacher, Gesine
Steinbrecher, Michael
Strehl, Prof. Dr. Reinhard
Theis, Jürgen
von Hagen, Prof. Heinrich-Otto
Wagner-Kolb, Dr. Dorothea
Waniorek-Goerke, Dr. Gabriele
Welz, Prof. Dr. Gisela
Winter, Barbara
Wittek, Dr. Ellen
Wolff, Prof. Dr. Reinhart

*Insgesamt 1.281 Spender*innen haben im Jahr 2019 die Arbeit des Evangelischen Studienwerks durch direkte Spenden oder über Spenden und Zustiftungen an die StEB unterstützt.*

Die finanzielle Unterstützung für das Studienwerk ist vielfältig

Villigst in meiner Biografie – darum unterstütze ich das Evangelische Studienwerk
Ein Bericht von Reinhard Strehl

Dr. Reinhard Strehl, Professor für Didaktik der Mathematik, war von 1958 bis 1964 Villigster Stipendiat und hat Musik, Mathematik und Philosophie in Freiburg und Göttingen studiert. Nach einer Zeit im Schuldienst und einer Assistenzzeit in Münster arbeitete er als Hochschullehrer in der Lehrerbildung in Freiburg, Berlin und Lüneburg. Er spendet seit langem regelmäßig für das Studienwerk.

Mein Vater, fast wie im Märchen einer von vier Söhnen eines Schneidermeisters, war Verkäufer in einer Wittenberger Bekleidungsfirma. Ich gehöre also zu den Erstakademikern, und das allein wäre Grund genug, dem Evangelischen Studienwerk etwas zurückgeben zu wollen, denn in einer Zeit ohne BAföG oder ähnliche Hilfen hätte ich ohne Villigst vielleicht nie studiert. Aber mein Vater war auch, lange vor 1933, SA-Mann und NSDAP-Mitglied. In Wittenberg war er Ortsgruppenleiter, und was er während der Novemberpogrome 1938 dort getan hat, habe ich nie erfahren können.

Als Zonenflüchtling im katholischen Aachen durfte ich zunächst kein Gymnasium besuchen. Meine Eltern konnten kein Schulgeld zahlen und nur auf Umwegen kam ich zum Abitur. Realschullehrer haben meine Bewerbung für ein kostenloses Schüleraustauschjahr in den USA eingeleitet – damals ein Privileg, das nur wenigen gegönnt war. Dort habe ich mich begeistern lassen für eine mögliche demokratische Gesellschaftsordnung und für eine Welt in Frieden.

Das Evangelische Studienwerk Villigst war gegründet worden mit Blick auf das Versagen der Eliten in der Zeit vor und während des Nationalsozialismus. Das passte zu dem, was ich in Bezug auf gesellschaftliches Engagement in den USA erfahren hatte, und ich wünsche mir sehr, dass der Gründungsimpuls des Studienwerks auch in Zukunft nicht leidet im Wettstreit um beste Forschungsergebnisse und Promotionsleistungen.

Ich wollte Lehrer werden, Musik und Mathematik studieren und das hieß immer auch mit dem Enthusiasmus des Jugendlichen: Ich wollte als Lehrer den Menschen etwas sagen. Im Werksemester war ich einer der zwei Fahrer, die damals gebraucht wurden, um mit kleinen VW-Bussen die Entfernungen zum Hochofenwerk in Dortmund oder zum Stahlwerk in Hörde bewältigen zu können. Neben dem Pendeln zwischen Dortmund und Haus Villigst war man »christlicher Hausknecht« und das hieß: Schweine Füttern im Stall, gegenüber dem jetzigen Gästehaus, die Zentralheizung für die Gesamtheit der Gebäude mit Koks beschicken, Salat Verziehen auf dem studienwerkseigenem Feld und weitere Aufgaben.

Natürlich habe ich als Stipendiat auch »gefördert« und um Spenden geworben. Man vergisst heute leicht, dass Villigst in den Anfangsjahren, also vor der Finanzierung durch das BMBF, in ganz anderer Weise auf Spenden angewiesen war als jetzt. Auch das im Werksemester Verdiente floss in einen großen Topf, aus dem ohne staatliche Zuschüsse die schon Studierenden sparsam unterstützt wurden. Die Spendenwerbung war kein Muss, aber man tat es, und ich habe es durchaus als Berei-

cherung empfunden. Denn man lernt viel dazu, wenn man einmal dem Bankdirektor und einmal der Zahnarztwitwe in ganz wenigen Minuten deutlich machen muss, wie wichtig Villigst ist.

Nie habe ich ein offizielles Amt in Villigst ausgeübt, weder als Stipendiat noch als Altvilligster. Doch war ich immer mit Villigst verbunden und oft vor Ort präsent – während meiner Studien- und Promotionszeit vor allem als Musiker, als Sänger und Chorleiter, in späteren Jahren als häufiger Teilnehmer beim Pfingsttreffen und der Sommeruniversität. Schon während meines Musikstudiums noch in den 1950ern war ich fest eingebunden in die damalige Tradition der Musikfreizeiten. Villigster Musikstudierende und begabte Laien trafen sich Jahr für Jahr im August in Haus Villigst, probten dort konzentriert zwei Wochen und gingen anschließend mit einem anspruchsvollen Programm mit Werken wie Bachs h-Moll-Suite, großen Kantaten oder Schütz-Motetten für weitere zwei Wochen auf Reisen. Wenn die »öffentliche« Generalprobe vor einer solchen Konzertreise vor Gefängnisinsassen in der Kapelle des Zuchthauses Werl stattfand, dann war das ein Ereignis, das man nicht mehr vergisst.

Als man mir nach einer Zeit im Schuldienst anbot, von der Schule an eine Pädagogische Hochschule zu wechseln, musste ich mich auch für eines meiner beiden Schulfächer entscheiden. Es war das zentrale Fach Mathematik, für das ich von da an, immer eng mit der Schule verbunden, in der Lehrerbildung gearbeitet habe. Im Zuge der Hochschulreformen sind Pädagogische Hochschulen jetzt so gut wie verschwunden und ich habe es immer bedauert, dass der Bereich der Lehrerbildung, dessen Bedeutung für die Gesellschaft unbestritten ist, in der studienbegleitenden Arbeit des Studienwerks kaum eine Rolle gespielt hat. Im Berufsgruppenschlüssel des Studienwerks wird die Fachdidaktik nicht genannt, sodass es so gesehen einen Professor wie mich eigentlich gar nicht hätte geben dürfen.

Bei derartigen Fragen wünschte ich heute dem Studienwerk oft ein höheres Maß an Eigenständigkeit und Unabhängigkeit, und ich denke immer wieder, dass zumindest langfristig eine starke Stiftung Evangelische Begabtenförderung, für die ich hier schreibe, dazu beitragen könnte. Sie sollte nicht nur einzelne Projekte fördern, sondern in den bildungs- und hochschulpolitischen Debatten unserer Gesellschaft im Sinne unseres Selbstbildes eigene Positionen entwickeln und hörbar vertreten können.

Wie also kann man etwas zurückgeben, wenn man immer der Nehmende war? Ich habe seit einigen Jahren schon einen sehr einfachen Weg gefunden, den ich hier offen nennen und den ich den vielen Altvilligster*innen, die in vergleichbarer Situation sind, zur Nachahmung empfehlen möchte: Als Emeritus bin ich einkommenssteuerpflichtig und da ich »in gesicherten Verhältnissen« lebe, ergibt sich Jahr für Jahr nach der Steuererklärung eine nennenswerte Rückzahlung, die unsereiner nicht unbedingt braucht und die ich deshalb, aufgerundet auf den nächsten Fünf- oder Zehntausenderbetrag, als Zustiftung an die Stiftung Evangelische Begabtenförderung überweisen kann. Bei diesem Vorgehen habe ich nie auf einen Opernbesuch oder dergleichen Luxus verzichten müssen, und dennoch summiert sich das Gespendete schneller, als man denkt.

Vermächtnis von Altvilligsterin Dr. Almut Iken für das Studienwerk

Die Altvilligsterin und bekannte Glaziologin, geboren am 1. Oktober 1933, verstarb Ende 2018 in Bremen und hat dem Evangelischen Studienwerk 40.000 Euro vererbt. Von 1956 bis 1959 studierte sie als 9. Werksemester mit Villigster Förderung in Heidelberg Physik, Mathematik und Chemie und arbeitete anschließend als Lehrerin, bevor sie in Montreal ein Ergänzungsstudium mit Promotion in Glaziologie absolvierte. Danach war sie am ETH Zürich tätig und konzentrierte sich in ihrer Forschung auf den Zusammenhang zwischen Grundwasserdruck und Gletscherbewegungen. Sie reiste für Feldforschung in Gletschergebiete in die Schweizer Alpen und später Grönland und wurde zu einer Pionierin ihrer Fachrichtung. Besonders zeichnete Almut Iken eine Offenheit für neue Methoden aus, die sie oft als Erste erprobte. 2011 erhielt sie als bisher einzige Frau den renommierten Seligman Crystal Award der International Glaciological Society für ihre großen Verdienste in der Gletscherforschung.

Auch Stipendiat*innen unterstützen das Studienwerk finanziell

Lieber Jonas, warum zahlst Du als Stipendiat gerne den Programmbeitrag?
Ich zahle den Programmbeitrag selbst aus zwei Gründen: Zum einen kann ich damit zu vergünstigten Bedingungen zu Villigster Veranstaltungen fahren und nutze das gerne, um am Bildungsprogramm, an Delegiertenkonferenzen und weiteren Veranstaltungen teilzunehmen. Zum anderen wird durch den Programmbeitrag die stipendiatische Mitbestimmung finanziert und ermöglicht Stipendiat*innen, sich unabhängig von Wohnort und eigenen Finanzen in Delegiertenkonferenzen, Programmausschuss oder dem Senat einzubringen und dort effektiv zu arbeiten.

*Warum findest Du es richtig und wichtig, dass sich nach Möglichkeit auch aktuelle Stipendiat*innen finanziell am Bildungsprogramm des Studienwerks beteiligen?*
Veranstaltungen des Bildungsprogramms sind mit hohen Kosten verbunden, was ohne ein Solidarsystem dazu führen würde, dass manche Veranstaltungen für Stipendiat*innen mit kleinerem Geldbeutel sehr an Attraktivität verlören. Die Beteiligung an der Finanzierung des Bildungsprogramms durch einen von Stipendiat*innen gezahlten Programmbeitrag ist eine Möglichkeit, auch hier die Chancengerechtigkeit zu verbessern und den Zugang zum Bildungsprogramm für viele Stipendiat*innen zu ermöglichen.

Der Villigster Geist aus und in der Flasche

Beim Pfingsttreffen 2018 berichtete der Altvilligster Christoph Schuster von seiner Streuobstwiese in der Nähe von Dresden. Spontan entstand die Idee, Stipendiat*innen und Altvilligster*innen um freiwillige Hilfe bei der Ernte zu bitten und anschließend aus einem Teil der Ernte »Villigster Geist« in Form eines Apfelbrands zu destillieren. Mit dem »Villigster Geist« ist im Evangelischen Studienwerk generationenübergreifend und traditionell eine besondere Atmosphäre gemeint, die sowohl vor Ort in Haus Villigst, aber auch überall dort herrscht, wo sich Villigster*innen treffen und austauschen. Der Apfelbrand sollte dann in Villigster Kreisen zugunsten des Studienwerks verkauft werden. Aus dieser im wahrsten Sinne »Schnapsidee» wurde 2019 ein Fundraisingprojekt. Im Oktober ernteten erstmals aktuelle und ehemalige Stipendiat*innen gemeinsam auf der Obstwiese zwischen Bautzen und Görlitz Äpfel in rund 50 alten Sorten. Während dieser Tage wohnten sie gemeinsam in der renovierten Apfelscheune und erlebten so auch ganz praktisch Villigster Gemeinschaft – ganz im Geiste der Werksemester. Neben der im Studienalltag eher seltenen körperlichen Arbeit bot die Ernte abends die Möglichkeit des intensiven Austauschs. Zwar gibt es am Ende einen Apfelbrand als Produkt, im Zentrum des Projekts steht jedoch nicht der Alkoholkonsum, sondern das Erlebnis gemeinschaftlicher Arbeit und die Unterstützung des Begabtenförderwerks auf ungewöhnliche Art und Weise. Das Ergebnis kann sich sehen und schmecken lassen: 230 Flaschen à 20 cl Apfelbrand sind in der Lausitz abgefüllt worden und können nun zugunsten des Evangelischen Studienwerks verkauft werden.

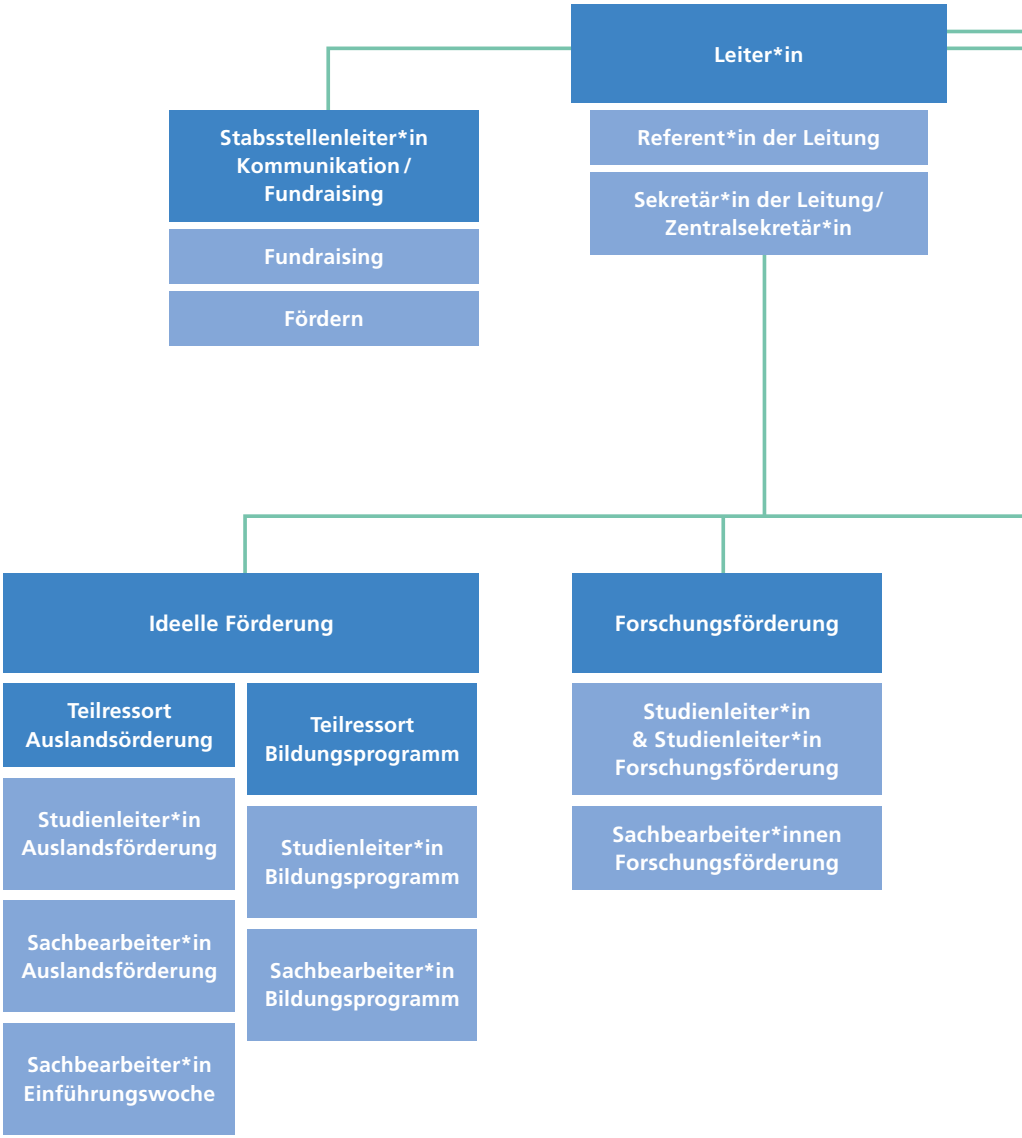
DIE GESCHÄFTS-STELLE

In der Geschäftsstelle des Evangelischen Studienwerks arbeiten 30 Mitarbeiter*innen in der Leitung, Verwaltung, Kommunikation und in vier Ressorts. Eine Villigster Besonderheit ist das »Koordinariat« als eigenständige und unabhängige Position innerhalb der Geschäftsstelle. Der/die Koordinator*in ist ein/e Stipendiat*in, wird von der Delegiertenkonferenz gewählt und ist für die Dauer eines Semesters in der Geschäftsstelle als Bindeglied zwischen ihr und der Stipendiat*innenschaft tätig. Hauptansprechpersonen für die Stipendiat*innen sind die Studienleitungen, die das Prinzip der Individualförderung mit Leben füllen.

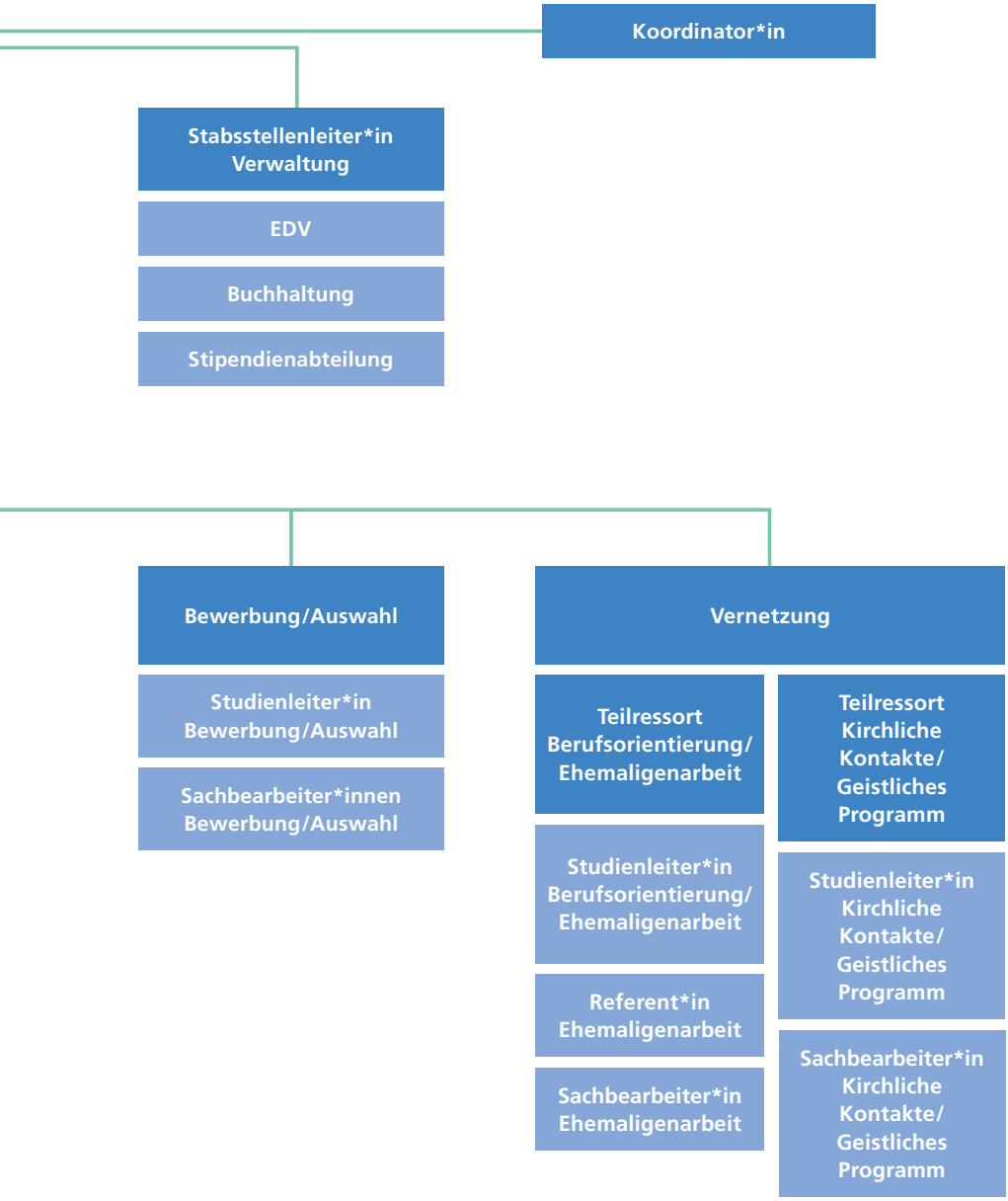
Personelle Entwicklungen in der Geschäftsstelle

Das Jahr 2019 war geprägt von vielen personellen Umbrüchen. Die Einarbeitung mehrerer neuer Studienleitungen war teilweise auch mit der Neustrukturierung von Prozessen und der Umverteilung von Arbeitsgebieten verbunden. Mit Dankbarkeit besonders hervorzuheben ist hier Almuth Hattenbach, die das Studienwerk nach über 26 Jahren als Studienleiterin verließ und den Ruhestand antrat. Zuletzt hatte sie im Ressort für Forschungsförderung unter anderem die Auswahl der Promovierenden verantwortet und zuvor das Studienwerk in vielen anderen Bereichen geprägt.

Die Geschäftsstelle



Stand Juni 2019


Koordinator*in
Stabsstellenleiter*in Verwaltung
EDV
Buchhaltung
Stipendienabteilung
Bewerbung/Auswahl
Studienleiter*in Bewerbung/Auswahl
Sachbearbeiter*innen Bewerbung/Auswahl
Vernetzung
Teilressort Berufsorientierung/ Ehemaligenarbeit
Studienleiter*in Berufsorientierung/ Ehemaligenarbeit
Referent*in Ehemaligenarbeit
Sachbearbeiter*in Ehemaligenarbeit
Teilressort Kirchliche Kontakte/ Geistliches Programm
Studienleiter*in Kirchliche Kontakte/ Geistliches Programm
Sachbearbeiter*in Kirchliche Kontakte/ Geistliches Programm

Was bedeutet Studienleitung in der Individualförderung?

Durch den Tag mit den Studienleitungen des Evangelischen Studienwerks

Ein Gang durch die Geschäftsstelle des Evangelischen Studienwerks in Villigst an einem gewöhnlichen Montagmorgen um 10.00 Uhr. Im Büro von Studienleiter Dr. Marcus Nicolini tagt das Vernetzungsressort des Studienwerks zusammen mit der stipendiatischen Koordinatorin. Das Ressort trifft sich wöchentlich – bei den Netzwerker*innen gibt es immer etwas zu besprechen. Gerade berichtet Wolfram Gauhl, seit knapp einem Jahr Studienleiter und Werkspfarrer und damit für kirchliche Kontakte und das Geistliche Programm des Studienwerks zuständig. Als Studienleiter betreut er rund 140 Studierende der Grundförderung in der Nordhälfte Deutschlands.

Schräg gegenüber vom Vernetzungsressort sitzt derweil Studienleiterin Franziska Schade, koordinierend für das Bildungsprogramm im Studienwerk zuständig. Dessen Kern sind die drei Wochen Sommerunversität in Villigst und Meißen, die von Studienleiter Dr. Michael Weichbrodt durchgeführte Frühjahrsakademie und die Kooperationsseminare mit anderen Stiftungen wie die Sommerakademie aller Begabtenförderungswerke. Nebenher muss die Theologin auch ein Auge auf die stipendiatischen Tagungen und Treffen der Arbeitsgruppen in Villigst haben. »Da häufig so viele Aufgaben gleichzeitig anfallen und immer noch spontan Dinge dazukommen, brauche ich Struktur durch To-do-Listen, einen guten organisierten Kalender und einen aufgeräumten Schreibtisch«, hat Franziska Schade festgestellt.

Das oft nicht sichtbare aber für das Studienwerk wesentliche Hauptarbeitsfeld aller Studienleitungen ist die Beratung und Betreuung der Stipendiat*innen. Anliegen der aktuell geförderten Villigster*innen sind Fragen zum Studienverlauf, zur Studienorganisation mit allen damit verbundenen Unsicherheiten oder zu anstehenden Entscheidungen über einen Masterstudiengang oder über ein Auslandssemester. Auch in dieser Woche stehen bei allen Studienleitungen Fragen nach Verlängerungsmöglichkeiten der Förderung an. Wenn zweimal im Jahr Jahresberichte eingereicht werden, müssen diese zeitnah gelesen und meist auch beantwortet werden. Wer unzufrieden mit seinem Studienfach ist und sich mit Wechselgedanken trägt, findet bei seiner Studienleitung ein offenes Ohr.

Studienleiterin Franziska Schade liebt an ihrem Job besonders die thematisch unterschiedlichen Gespräche mit Stipendiat*innen und ihren Gremien, die oft genug auch »auf der Treppe« im Flur des Haupthauses in Villigst stattfinden; insbesondere abends während der Sommeruniversität. »Ich bekomme so immer neue Einblicke in Fachdisziplinen, Lebensentwürfe und Diskurse, die mir ohne diese Gespräche wohl verwehrt wären. Und ich freue mich über das Vertrauen, das die Stipendiat*innen mir entgegenbringen.«

Immer wieder kommen im Studium auch persönliche Probleme auf, bei denen die Villigster Studierenden sich Rat bei ihrer Studienleitung holen. Krankheiten, auch chronische und psychische, gehören dazu, aber auch zerbrechende Familienverhältnisse und Beziehungen, Selbstwertzweifel, Beziehungskrisen oder Abschiede wie beim Tod von Angehörigen mit der damit verbundenen Trauerarbeit. »Die eigenen auch intellektuellen Ansprüche bedeuten oft zusätzlichen Ballast bei der lebenspraktischen Bewältigung solcher Situationen«, berichtet Wolfram Gauhl. Auch ernste Erkrankungen bei Stipendiat*innen oder deren Angehörigen gehören zur Beratungsrealität. Bei Studienwerkspfarrer Wolfram Gauhl kommt noch die seelsorgliche Betreuung als Angebot für alle Studierenden und Promovierenden in Telefonaten, in E-Mails und in persönlichen Begegnungen hinzu. »Bis zu zehn Stunden pro Woche bin ich seelsorglich tätig«, schätzt der frühere Berufsschulpfarrer. Er liebt an seinem Job besonders die bereichernden, vertrauensvollen Gespräche mit den Stipendiat*innen aus Grund- und Promotionsförderung sowie die gute kollegiale Zusammenarbeit im Studienwerk – wie beispielsweise bei kurzen kollegialen Fallberatungen zu komplizierten Verlängerungsanträgen. Grundsätzlichere Fragen werden in der regelmäßigen Studienleitungsrunde besprochen, in der auch Studienwerksleiterin Friederike Faß mitdiskutiert, die neben ihrer umfangreichen Leitungsaufgabe noch rund 120 Studierende der Grundförderung als Studienleitung betreut.

2019 kamen fünf neue Studienleiter*innen ins Werk – einer von ihnen ist Dr. Falk Müller, selbst Altvilligster. Neben 175 Stipendiat*innen in der Grundförderung betreut der Physiker und Wissenschaftshistoriker im Ressort für Forschungsförderung rund 100 Promovierende. Bei ihnen sind viel häufiger Gespräche über fachliche Fragen angesagt, hat der habilitierte Falk Müller festgestellt. »Häufig müssen wir über die Neuausrichtung des Promotionsthemas sprechen, über einen Wechsel des Betreuers oder über zusätzliches Engagement neben der Promotion.« Müllers Ressortkollege Prof. Dr. Knut Berner ist am längsten von allen Studienleitungen im Studienwerk, seit 1996 schon, und damit der erfahrenste Studienleiter. Er ist neben 100 Promotionsförderungsstipendiat*innen für die 180 in Bayern studierenden Stipendiat*innen der Grundförderung zuständig. Rund 14 Tage war er 2019 auf Konventsreisen im Freistaat und mit Beratungsgesprächen in Villigst, so schätzt Berner, kam er im vorigen Jahr auf rund 90 Einzelgespräche. Auch ihm begegnen bei den Stipendiat*innen der Grundförderung »sehr viele persönliche Konflikte in der Familie und in Beziehungen, durch psychische Erkrankungen und in Glaubensfragen«. Für seine Stipendiat*innen ist Knut Berner immer verfügbar. »Bei den Promotionsstipendiat*innen merkt man, dass der Wissenschaftsbezug stärker ist, dass sie sich in einer anderen Lebensphase befinden und weniger Konflikte mit den Eltern haben.« Berner liebt an seinem Job besonders die Mischung aus wissenschaftlicher Arbeit und persönlichen Kontakten, zwischen Auswahltätigkeit und Beratung.

Studienleiter Michael Weichbrodt ist im Ressort Bildungsprogramm für die Einführungswochen für neuaufgenommene Stipendiat*innen und für die gesamte Auslandsförderung zuständig: vom Auslandsstudium bis zur Auslandskonferenz. Rund 250 Auslandsförderanträge gehen im Jahr über seinen Schreibtisch, weitere 350 standardisierte Förderanträge fürs Ausland erledigt Sachbearbeitungskollegin Angelika Engelmann. An diesem Tag ist Weichbrodt mit Headset vor dem Monitor anzutreffen und spricht per Skype mit einer

Stipendiatin im Ausland. In der Betreuung seiner im Inland und der im Ausland studierenden Villigster*innen, 175 Personen, kommt er im Jahr geschätzt auf 100 längere Telefonate, dazu zwei Dutzend Skype-Gespräche und 60 Einzelberatungsgespräche im Inland. »Vom Umfang her nehmen die Beratungen zu Studienfragen, Auslandsvorhaben und die Bearbeitung der vielen Auslandsanträge der Stipendiat*innen am meisten Zeit bei mir ein«, sagt Weichbrodt. 2019 hielt ihn zudem die Vollerhebung in der Stipendiat*innenschaft und ihre Auswertung auf Trab (s. Seite 18–21). »Auch nach fünf Jahren komme ich immer wieder ins Staunen, was unsere Stipendiat*innen zu leisten imstande sind. Auch bei Bildungsveranstaltungen und Projekten macht es Freude, mit so motivierten Menschen zusammenzuarbeiten.«

Von der Uni in den Studienwerks-Kosmos kam 2019 Dr. Svenja Hohenstein, die das Ressort Bewerbung/Auswahl verantwortet. Dort hat sie den Hut für die zweimal im Jahr stattfindenden Hauptauswahlwochen sowie für die gesamte Vorauswahl in den Konventen auf. Rund 150 vor allem aktuelle und ehemalige Villigster*innen, von denen viele regelmäßig auswählen, hat sie in ihrer Kartei. Die Anglistin und Nordamerikawissenschaftlerin Hohenstein versucht bei jeder Auswahl eine passende fachliche und geschlechtergerechte Einteilung aller Prüfgruppen sicherzustellen. »Besonders schön finde ich das Verlesen der neuaufgenommenen Stipendiat*innen am Ende jeder Auswahlwoche und natürlich das Auswählen selber, weil es eine spannende Aufgabe ist und man mit den anderen Ausschussmitgliedern eine Woche lang intensiv zusammenarbeitet.« Außerdem ist sie für die Betreuung von 175 Stipendiat*innen im Südwesten Deutschlands zuständig – rund zwei Wochen war sie 2019 insgesamt zwischen Trier und Konstanz unterwegs und hat dabei rund 75 Einzelgespräche geführt.

Auf dieselbe Zahl an Einzelgesprächen, Stipendiat*innen und Konventsreisewochen kommt Studienleiter Marcus Nicolini. Der Germanist hat die Lebensberatungsgespräche in den Konventen als Quelle seiner Jobmotivation entdeckt. »Wir können selbst nichts machen, nur zuhören, einschätzen und unseren Stipendiat*innen Impulse geben, um dann zu sehen, ob sich daraus etwas entwickelt.« Nicolini ist im Ressort Vernetzung für die Berufsorientierungsformate »Netze in Villigst«, »ES bleibt – Villigster Übergänge« und – zusammen mit Referentin Agnes Eroglu – für die »auswärts.treppen«, das moderierte Mentoringprogramm »Villigster Tandem« und das Parlamentarier-Praktikumsprogramm »EPAP« zuständig. Außerdem liegt das jährliche Pfingsttreffen und die Betreuung des 5er Rats der Altvilligster*innen in seinem Verantwortungsbereich.

ANHANG: ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN

Das Evangelische Studienwerk, das sind vor allem Gesichter und Stimmen. Dieser Anhang bietet darüber hinaus einen umfassenden Überblick in Zahlen, Daten und Namen: Eine Übersicht der vielfältigen Veranstaltungen, der vielen engagierten Personen, einen Überblick über die Geschäftsstelle und relevante Haushaltszahlen.

Veranstaltungen der Regionalgruppen

Regionalgruppe Bamberg und Umgebung

Die Regionalgruppe traf sich 2019 einmal.

Regionalgruppe Berlin/ Brandenburg

Die Gruppe hatte 2019 vier Treffen, unter anderem im Kunstmuseum Barberini oder mit Erläuterungen zur Hobby-Bienenhaltung durch Altvilligsterin Andrea Rohrberg.

Regionalgruppe Bielefeld/ Paderborn

Die Regionalgruppe traf sich 2019 dreimal, zum Beispiel beim Benefizkonzert Notos Quartett in der Synagoge Beit Tikwa, Jüdische Gemeinde Bielefeld.

Regionalgruppe Hannover

Die Regionalgruppe kam 2019 einmal zusammen.

Regionalgruppe Heidelberg und Umgebung

Die Gruppe hat sich 2019 regelmäßig einmal im Monat getroffen.

Regionalgruppe Karlsruhe und Umgebung

2019 unternahm die Regionalgruppe eine gemeinsame Schneeschuh-Wanderung mit dem Konvent Karlsruhe.

Regionalgruppe Köln/Bonn

Die Regionalgruppe kam 2019 einmal zusammen und besuchte den »Post-Tower« in Bonn.

Regionalgruppe Leipzig und Umgebung

Die Regionalgruppe traf sich 2019 einmal beim »Konzeptwerk Neue Ökonomie«.

Regionalgruppe München und Umgebung

Diese Regionalgruppe führte 2019 vier Veranstaltungen durch, unter anderem gemeinsam mit dem Münchner Konvent sowie bei Führungen durch den Botanischen Garten München oder zum Modernen Kirchenbau in München.

Regionalgruppe Oldenburg/ Bremen

Die Regionalgruppe traf sich 2019 zweimal.

Regionalgruppe Rhein-Main

2019 kam die Gruppe einmal zusammen.

Regionalgruppe Studienkreis Villigst Göttingen/Kassel

Der Studienkreis hat sich 2019 zweimal getroffen.

Regionalgruppe Stuttgart/ Tübingen

Zwei Veranstaltungen hat diese Regionalgruppe 2019 organisiert.

Veranstaltungen der Konvente*

Konvent Aachen

Konventsgröße: 38 Stipendiat*innen
Studienleitung:
Dr. Michael Weichbrodt
Vertrauensdozent (VD):
Dr. Christian Salinga
Konventssprecher*innen:
Sarah Cüpper, Johannes Rolf, Dorothea Schuster, Angus Rocha Vogel (wechselnde Besetzung)

Der Konvent traf sich 2019 21 Mal; unter anderem gab es einen Diskussionsabend zum Thema »Menschenwürde«, Konventstreffen zum Thema »Evangelisch im Studienwerk«, Zusammen-Halt: ökumenische Andacht mit dem Cusanuswerk, ein stiftungsübergreifendes Sommerfest oder Altvilligster*innengrillen.

Konvent Augsburg

Konventsgröße: 5 Stipendiat*innen
Studienleitung:
Prof. Dr. Knut Berner
Vertrauensdozent:
Prof. Dr. Bernd Oberdorfer
Konventssprecherin:
Lisa Dollinger

2019 fand ein Treffen statt.

Konvent Bamberg

Konventsgröße: 5 Stipendiat*innen
Studienleitung: Prof. Dr. Knut Berner
Vertrauensdozentin:
Prof. Dr. Iris Hermann
Konventssprecherinnen:
Anna-Lena Ditges, Henriette-Juliane Seeliger

Im vergangenen Jahr traf sich der Kovent siebenmal.

Konvent Bayreuth

Konventsgröße: 8 Stipendiat*innen
Studienleitung: Prof. Dr. Knut Berner
Vertrauensdozent*innen:
Prof. Dr. Erdmute Alber, Prof. Dr. Michael Hauhs
Konventssprecher:
Jonas Kreutzer

Der Konvent Bayreuth kam 2019 dreimal zusammen.

Konvent Berlin

Konventsgröße: 86 Stipendiat*innen
Studienleitung: Dr. Marcus Nicolini
Vertrauensdozenten:
Prof. Dr. Jens Schröter, Prof. Dr. Martin Brokate
Konventssprecher*innen:
Josephine Hock, Benita Kawalla, Alexander Niessen; seit WS 19/20: Ricarda von Kleist, Sarah Müller, Rebekka Wiese

2019 gab es im Berliner Konvent 13 Veranstaltungen, darunter den »Hannah Arendt Konvent«, einen Diskussionskonvent: »Evangelisch & Villigst«, den Lesekreis Simone de Beauvoir oder einen Besuch der Gedenkstätte Hohenschönhausen in Kooperation mit dem Cusanuswerk.

Konvent Bonn

Konventsgröße: 25 Stipendiat*innen
Studienleitung:
Dr. Michael Weichbrodt
Vertrauensdozent:
Prof. Dr. Michael Meyer-Blanck
Konventssprecher*innen:
Johannes Claßen, Tabea Elschner (bis 09/2019), Julia Bremser, Kira Schwarz (ab 10/2019)

Neunmal gab es 2019 Treffen des Bonner Konvents.

Konvent Bremen

Konventsgröße: 11 Stipendiat*innen
Studienleitung: Wolfram Gauhl
Vertrauensdozentin:
Prof. Dr. Barbara Stiller
Konventssprecherin: Rieke Gripp

Der Konvent Bremen traf sich im vergangenen Jahr sechsmal.

Konvent Darmstadt

Konventsgröße: 9 Stipendiat*innen
Studienleitung: PD Dr. Falk Müller
Vertrauensdozent*innen:
Prof. Dr. Sabine Hopp, Prof. Dr. Jan Schmidt
Konventssprecher: Hendrik Rapp

Der Darmstädter Konvent kam 2019 sechsmal zusammen, unter anderem zum Teambuilding Klettern oder Gottesdienstbesuch.

Der Konvent Aachen traf sich 2019 zu insgesamt 21 Veranstaltungen.

Konvent Dresden

Konventsgröße: 41 Stipendiat*innen
Studienleitung:
Franziska Schade
Vertrauensdozent:
Prof. Dr. Christian Albrecht May
Konventssprecher*innen:
Kay Schmidt, Dóra Szalai;
ab WS 19/20: Klaas Bahnsen

Der Konvent traf sich 2019 neunmal, zum Beispiel zur »Weihnachten im Schuhkarton-Bastelaktion« oder zum Besuch der Gedenkstätte Pirna Sonnenstein.

Konvent Frankfurt am Main

Konventsgröße: 33 Stipendiat*innen
Studienleitung: PD Dr. Falk Müller
Vertrauensdozent*in:
Prof. Ernst August Klötzke
Konventssprecher*innen:
Elena Imhof, Friederike Weyh (bis Ende September 2019), Hannah Merkel (seit Ende September 2019)

Der Konvent Frankfurt am Main hat sich 2019 elfmal getroffen, unter anderem zu einem Vortrag »Radikalisiert sich Deutschland?«, zum Lernlabor zu Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung oder einem globalisierungskritischen Stadtrundgang gemeinsam mit den Konventen aus Marburg und Mainz.

Konvent Freiburg

Konventsgröße: 37 Stipendiat*innen
Studienleitung:
Dr. Svenja Hohenstein
Vertrauensdozentin:
Prof. Dr. Gerhild Becker
Konventssprecherinnen:
Luisa Wirth (seit WS 18/19), Katharina Froelich (bis WS 19/20)

Neunmal kam der Konvent Freiburg zusammen und traf sich beispielsweise zur Schneeschuhwanderung, einem Running Dinner oder einem Besuch auf Station mit Vortrag an der Uniklinik Freiburg.

Konvent Gießen

Konventsgröße: 11 Stipendiat*innen
Studienleitung: Friederike Faß
Vertrauensdozent:
Prof. Dr. Joachim Jacob
Konventssprecher: Thomas Kräuter

Der Konvent kam 2019 zweimal zusammen.

*Bei zahlreichen Veranstaltungen trafen sich aktuelle und ehemalige Stipendiat*innen in Konventen und Regionalgruppen auch generationenübergreifend.*

Konvent Göttingen

Konventsgröße: 46 Stipendiat*innen
Studienleitung: Franziska Schade
Vertrauensdozenten:
Prof. Dr. Andreas Grünschloß,
Prof. Dr. Martin Ziehe
Konventssprecher*innen:
Jason Tan (bis 5/2019), Paul Borck,
Jonas Buchenau (ab 5/2019),
Marlene Alber

12 Treffen gab es 2019 in diesem Konvent, darunter Museumsbesuch und -führung in der Ausstellung »Zwangsarbeit in Südniedersachsen«, eine Führung durch eine Pfannensaline oder Public Viewing zur Europawahl.

Konvent Greifswald

Konventsgröße: 5 Stipendiat*innen
Studienleitung: Wolfram Gauhl
Vertrauensdozent:
Prof. Dr. Claus Dieter Classen
Konventssprecherinnen:
Rebecca Laubach, Victoria Oertel

Der Konvent kam 2019 zu einem Vortrag zum Thema »Risikokommunikation in Zeiten von Fake News« zusammen.

Konvent Großbritannien

Konventsgröße: 14 Stipendiat*innen
Studienleitung:
Dr. Michael Weichbrodt
Konventssprecher*innen:
Nele Templin (seit WS 19/20),
Max Binkle (ganzjährig),
Lisa Thalheimer,
Anna Wiedemann (bis SS 19)

Der Konvent traf sich 2019 für drei Tage in Edinburgh sowie in Oxford und Brighton.

Konvent Halle/Magdeburg

Konventsgröße: 21 Stipendiat*innen
Studienleitung: Wolfram Gauhl
Vertrauensdozent*innen:
Prof. Dr. Heike Kielstein,
Prof. Dr. Jens Strackeljan,
Prof. Dr. Rolf Wicker
Konventssprecherinnen:
Nora Blume, Annina Hilsberg

Zehnmal traf sich 2019 dieser Konvent, zum Beispiel zu einer Führung des Kunstvereins Talstraße, zu einer Führung mit Vortrag im Labor Erxleben oder zum Lebendigen Adventskalender.

Konvent Hamburg/Lüneburg

Konventsgröße: 53 Stipendiat*innen
Studienleitung: Wolfram Gauhl
Vertrauensdozentin:
Prof. Dr. Corinna Körting
Konventssprecher*innen:
Nelly Gutsche, Christoph Niehus,
Nicola Scheibel; Mitorganisation
Treffen: Jule Artzenroth

2019 gab es zwölf Treffen in Hamburg und Umgebung, unter anderem zum Besuch der KZ-Gedenkstätte Neuengamme und zum Besuch des Altvilligsters Christoph Schuster in Buchholz.

Konvent Heidelberg

Konventsgröße: 74 Stipendiat*innen
Studienleitung: PD Dr. Falk Müller
Vertrauensdozent:
Prof. Dr. Helmut Schwier
Konventssprecher*innen:
Lea Moos (bis 7/2019),
Lorenz Simon Nachreiner,
Ahmad Mohamad (ab 7/2019)

Der Heidelberger Konvent hatte 2019 zwölf Termine wie ein Konventstreffen zum Thema »Wie hast du's mit der Religion?«, den StipCup 2019 (Fußballturnier) oder den 2. Villigster Dialog – »Essen der Zukunft« sowie einen Theaterbesuch (»Sneak«) mit dem Mannheimer Konvent.

Konvent Karlsruhe

Konventsgröße: 20 Stipendiat*innen
Studienleitung:
Dr. Svenja Hohenstein
Vertrauensdozent:
PD Dr. Frank Hettlich

Konventssprecher*innen:
Beatrix Bieber, Johann Mantel

In Karlsruhe gab es 2019 zwölf Veranstaltungen, unter anderem ein stiftungsübergreifendes Running Dinner und eine Konventswanderung im Schwarzwald.

Das Fußballturnier »StipCup« aller Begabtenförderungswerke wurde am 29. Juni 2019 vom Konvent in Heidelberg organisiert.

Konvent Kassel

Konventsgröße: 12 Stipendiat*innen
Studienleitung: Dr. Marcus Nicolini
Vertrauensdozent*innen:
Prof. Dr. Gero Zimmermann,
Prof. Dr. Ute Clement
Konventssprecher:
Jan Stey (nur WS 19/20)

Der Konvent Kassel hat sich 2019 sechsmal getroffen.

Konvent Kiel

Konventsgröße: 15 Stipendiat*innen
Studienleitung: Wolfram Gauhl
Vertrauensdozentin:
Prof. Dr. Anna Elise Zernecke
Konventssprecherin: Julia Ahrend
Organisation Konventstreffen:
Anna Christina Hans, Michael Sell

Sechs Termine hatte der Konvent Kiel 2019, zum Beispiel einen Besuch im Landtag.

Konvent Köln

Konventsgröße: 30 Stipendiat*innen
Studienleitung:
Prof. Dr. Knut Berner
Vertrauensdozent:
Prof. Dr. Holger M. Meding
Konventssprecher*innen:
Jonas Günther, Charlotte Veltmann (bis 8/2019), Nora Korber (seit 9/2019)

Der Konvent Köln hat sich im vergangenen Jahr zweimal getroffen.

Konvent Konstanz

Konventsgröße: 14 Stipendiat*innen
Studienleitung:
Dr. Svenja Hohenstein
Konventssprecher*innen:
Frederike Rübsam (bis 10/2019), Paul Nuding (ab 11/2019)

2019 gab es fünf Treffen des Konvents.

Konvent Leipzig

Konventsgröße: 58 Stipendiat*innen
Studienleitung: Dr. Marcus Nicolini
Vertrauensdozenten:
Prof. Dr. Klaus Fitschen,
Prof. Dr. Christoph Enders
Konventssprecher*innen:
Sophia Greiwe, Benedikt Steiger

Der Konvent Leipzig hat sich 2019 neunmal getroffen, unter anderem zu einem Theaterbesuch und zum Besuch des Jüdischen Verlages Hentrich & Hentrich Leipzig

Konvent Lübeck/Flensburg

Konventsgröße: 19 Stipendiat*innen
Studienleitung: Wolfram Gauhl
Vertrauensdozent:
Prof. Cornelius Borck
Konventssprecher: Moritz Röver

Der Konvent hat sich 2019 viermal getroffen.

Konvent Mainz

Konventsgröße: 31 Stipendiat*innen
Studienleitung: PD Dr. Falk Müller
Vertrauensdozentin:
Prof. Dr. Friederike Schmid
Konventssprecherinnen:
Hannah Thielmann (bis 10/2019), Sofia Klemm (ab 10/2019), Magdalena Krejcicova (bis 4/2019), Miriam Hillmann (ab 4/2019)

Elfmal kam der Konvent 2019 zusammen, zum Beispiel zu einem Generationendialog mit Altvilligster-*innen zum Thema »Populismus-Gefahr – Gefährdung unserer Demokratie? Was können wir tun, sozial, politisch, kirchlich, beruflich?« oder zu Theaterbesuchen.

Konvent Mannheim

Konventsgröße: 14 Stipendiat*innen
Studienleitung: PD Dr. Falk Müller
Vertrauensdozent:
Prof. Dr. Hiram Kümper
Konventssprecherinnen:
Marie-Aimée Salopiata (bis SS 2019), Sophie Hartwig (ab WS 2019)

Dreizehn Termine gab es im vergangenen Jahr in Mannheim, darunter eine Führung und Verhandlungsbesuch im Bundesgerichtshof und eine Theater-Sneak gemeinsam mit dem Konvent Heidelberg und dem Cusanuswerk.

Konvent Marburg

Konventsgröße: 36 Stipendiat*innen
Studienleitung: Franziska Schade
Vertrauensdozentin:
Prof. Angela Standhartinger
Konventssprecherin:
Leonie Sophia Wolf,
Mitorganisation Treffen: Emely Keyn

Der Konvent traf sich 2019 fünfmal, zum Beispiel zu einer globalisierungskritischen Stadtführung mit dem Frankfurter Konvent.

Konvent München

Konventsgröße: 43 Stipendiat*innen
Studienleitung: Prof. Dr. Knut Berner
Konventssprecher*innen:
Julian Martin Rodemann, Philipp Friedrich Schlieker, Tabea Sophie Schulze Pals, Camilla Zimmermann

Im Jahr 2019 gab es zehn Veranstaltungen des Konvents, darunter ein Diskussionsabend zur Europawahl und ein Theaterbesuch.

Konvent Münster

Konventsgröße: 60 Stipendiat*innen

Studienleitung:
Dr. Michael Weichbrodt
Vertrauensdozent:
Prof. Dr. Traugott Roser
Konventssprecher*innen:
Lukas Mook (bis 3/2019),
Sandra Siuts (bis 3/2019),
Inja Vetter (bis 8/2019),
Henrik Rose (bis 8/2019),
Adrian Thömmes (ab 3/2019),
Felicitas Knieper (ab 8/2019),
Frederik Ohlenbusch (ab 8/2019)

2019 traf sich der Münsteraner Konvent 13 Mal, beispielsweise zum Feministischen Lesekreis, zum Running Dinner in Kooperation mit dem Cusanuswerk oder zu Gottesdienstbesuchen.

Konvent Niederlande

Konventsgröße: 21 Stipendiat*innen
Studienleitung:
Dr. Michael Weichbrodt
Konventssprecherinnen:
Xenia Bannuscher,
Maartje Boekestein (bis 7/19)

2019 hat sich der Konvent einmal getroffen.

Konvent Nürnberg/Erlangen

Konventsgröße: 22 Stipendiat*innen
Studienleitung: Prof. Dr. Knut Berner
Vertrauensdozentin:
Prof. Dr. Friedlinde Götz-Neunhoeffer
Konventssprecher*innen:
Igor Korovin, Andrea Marsing, Bernhard Nemerth

Sechsmal kam dieser Konvent im vergangenen Jahr zusammen.

Konvent Oldenburg

Konventsgröße: 5 Stipendiat*innen
Studienleitung: Friederike Faß
Vertrauensdozentin:
Prof. Dr. Dagmar Freist
Konventssprecher: Simon Freisem

Im Konvent Oldenburg gab es 2019 eine Veranstaltung.

Konvent Osnabrück

Konventsgröße: 13 Stipendiat*innen
Studienleitung: Wolfram Gauhl
Vertrauensdozent:
Prof. Dr. Gregor Etzelmüller
Konventssprecher: Silas Klatt

Der Konvent hat sich 2019 zweimal getroffen.

Konvent Ostwestfalen-Lippe

Konventsgröße: 9 Stipendiat*innen
Studienleitung: Friederike Faß
Vertrauensdozent:
Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke
Konventssprecher*innen:
Emma Kogelboom,
Thomas Niewöhner

Der Konvent hat sich 2019 an sechs Terminen getroffen.

Konvent Passau

Konventsgröße: 4 Stipendiat*innen
Studienleitung: Prof. Dr. Knut Berner
Vertrauensdozent:
Prof. Dr. Karsten Fitz
Konventssprecher*innen:
Simona Kopanicakova (bis 10/2019),
Niklas Husemeyer (ab 10/2019)

2019 gab es im Konvent zwei Veranstaltungen.

Konvent Potsdam

Konventsgröße: 12 Stipendiat*innen
Studienleitung: Dr. Marcus Nicolini
Vertrauensdozent:
Prof. Dr. Gerhard P. Püschel
Konventssprecher: Fabian Koppri

Der Konvent Potsdam hat sich 2019 zweimal getroffen.

Einmal im Jahr trifft sich jeder Konvent zur Themenakquise für die Sommeruniversität.

Konvent Regensburg

Konventsgröße: 5 Stipendiat*innen
Studienleitung: Prof. Dr. Knut Berner
Vertrauensdozent:
Prof. Dr. Ingo Striepling
Konventssprecherin:
Rebecca Wätzig

2019 gab es drei Veranstaltungen des Konvents Regensburg, unter anderem den Diskussionsabend »Humor und Christentum« mit der KHG, ESG und dem Cusanuswerk.

Konvent Rostock

Konventsgröße: 13 Stipendiat*innen
Studienleitung: Wolfram Gauhl
Vertrauensdozent:
Prof. Dr. Boris Hage
Konventssprecher: Marjan Janßen

Der Rostocker Konvent hat sich 2019 sechsmal getroffen.

Ruhrkonvent

Konventsgröße: 74 Stipendiat*innen
Studienleitung: Friederike Faß
Vertrauensdozent*innen:
Prof. Dr. Sandra Aßmann,
Prof. Dr. Stephan Lütz,
Prof. Dr. Dietmar Osthus
Konventssprecher:
Moritz Schulz (bis 10/2019),
Tobias Nagel (ab 11/2019),
Patrick Wachs

Sechsmal kam der Ruhrkonvent 2019 zusammen, beispielsweise zum Theaterbesuch »American Psycho« in Bochum.

Konvent Stuttgart

Konventsgröße: 28 Stipendiat*innen
Studienleitung:
Dr. Svenja Hohenstein
Vertrauensdozenten:
Prof. Dr. Karl Georg Degen,
Prof. Dr. Arnold Pracht
Konventssprecher*innen:
Philip Wetzler (aktuell), früher Alexandra Muntean, Moritz Tempel

Der Konvent in Stuttgart hatte 2019 fünf Veranstaltungen, zum Beispiel einen Landtagsbesuch.

Konvent Thüringen

Konventsgröße: 25 Stipendiat*innen
Studienleitung: Franziska Schade
Vertrauensdozent*innen:
Prof. Dr. Karl-Jürgen Bär, Prof. Dr. Viola Weiß, Prof. Dr. Manfred Lüders, Prof. Dr. Lorenz Engell
Konventssprecher*innen:
Leonard Hanfgarn, Moritz Jahns, Hannah Oxe, Angus Rocha Vogel

Der Thüringer Konvent hat sich 2019 siebenmal getroffen.

Trier-Saarkonvent

Konventsgröße: 13 Stipendiat*innen
Studienleitung:
Dr. Svenja Hohenstein
Vertrauensdozent:
Prof. Dr. Andreas Mühling
Konventssprecher*innen: Anahita Emminghaus, Stefan Königsbüscher

2019 gab es im Trier-Saarkonvent zwei Veranstaltungen.

Konvent Tübingen

Konventsgröße: 49 Stipendiat*innen
Studienleitung:
Dr. Svenja Hohenstein
Vertrauensdozent:
Prof. Dr. Christian Poets
Konventssprecherinnen: Verena Folusewytsch, Sarah Schönleber, Johanna Neumann (bis 7/19)

Zu neun Veranstaltungen traf sich der Konvent Tübingen im vergangenen Jahr, zum Beispiel zu einem Poetryslam, zum Sommerabschlussgrillen zusammen mit den Altvilligster*innen und dem Vertrauensdozenten oder zum »Spätzleslauf« – einer Wanderung zum Schloss Hohenentringen mit Spätzlesplattenessen (Wiederauflebenlassen dieser Tradition unseres Konvents aus den 1990er-Jahren)

Konvent Ulm

Konventsgröße: 6 Stipendiat*innen
Studienleitung: Prof. Dr. Knut Berner
Vertrauensdozent:
Prof. Dr. Ulrich Ziener
Konventssprecherin:
Leonie Passet (bis einschl. SS 19),
Andri Haas (seit WS 19/20)

Der Ulmer Konvent kam 2019 dreimal zusammen.

Konvent Würzburg

Konventsgröße: 23 Stipendiat*innen
Studienleitung: Prof. Dr. Knut Berner
Vertrauensdozentin:
Prof. Dr. Anke Krüger
Konventssprecher*innen:
Maria Danz, Jan Mathis Eckert

Der Konvent in Würzburg kam 2019 fünfmal zusammen, unter anderem zum Theaterbesuch und einer Nachtwächterführung.

Konvent Wuppertal

Konventsgröße: 7 Stipendiat*innen
Studienleitung: Prof. Dr. Knut Berner
Konventssprecher: Lukas Jaedicke

Der Konvent Wuppertal traf sich einmal.

*** Das Konventsleben gestaltet sich sehr vielfältig und unterschiedlich im Umfang der Aktivitäten, sodass diese Liste nicht alle Villigster Konvente enthält.**

An vielen Hochschulorten gibt es förderwerksübergreifende Veranstaltungen. Ein Beispiel ist das Format »Zusammen-Halt«, eine ökumenische Andacht gemeinsam mit dem Cusanus-werk, die der Aachener Konvent organisiert.

*Viele Konvente treffen sich regelmäßig mit den zuständigen Vertrauensdozent*innen.*

Veranstaltungen der Arbeitsgemeinschaften und Fachgruppe Psychologie

AG Ästhetik

Besuch der Viennale
9.–14. September 2019, Venedig
Leitung: Thabo Huntgeburth
Dozentin: Annika Haas
Teilnehmer*innen: 7

AG Afrika

Keeping it real: (African) Hip-Hop
24.–26. Mai 2019, Bayreuth
Leitung: Verena Himmelreich, Anna Crumbach, Jadesandra Haarmann
Dozentin: Monika Rohmer
Teilnehmer*innen: 6

AG Gender

Männlichkeiten
31. Oktober–
3. November 2019, Dortmund
Leitung: Amelie Scupien
Dozenten: Tobias Spiegelberg, Fabian Ceska
Teilnehmer*innen:12

Masturbation
9.–12. Mai 2019, Berlin
Leitung: Irina Engelmann
Dozentin: Christina Math
Teilnehmer*innen:12

AG Israel und Palästina

Antisemitismus im Netz
1.–3. November 2019, Schwerte-Ergste
Leitung: Johannes Zieseniß, Jonathan Böhm
Dozentin: Dr. Juliane Wetzel
Teilnehmer*innen: 7

Islamismus: Die Fratze des Westens
14.–16. Juni 2019, Villigst
Leitung: Johannes Zieseniß
Dozent: Dr. Thorsten Hasche
Teilnehmer*innen: 11

AG Kritische Wissenschaften

Lesezirkel
15.–18. September 2019, Tirol
Leitung: Max Arthur Priebe, Johannes Schminke
Dozent*innen: »Lesezirkel«
Teilnehmer*innen: 10

AG Mentale Gesundheit

Be awake Coach
25.–27. Oktober 2019, Hattingen
Leitung: Tamara Martin, Frodewin Brumshagen
Angebot der Willi-Michels-Bildungsstätte, Hattingen
Teilnehmer*innen: 11

AG Nachhaltigkeit

Besuch der Messe Fair Friends in Dortmund
6.–8. September 2019, Villigst
Leitung: Silke Bölts
Teilnehmer*innen: 5

Klimawandelleugner
15.–17. März 2019, Villigst
Leitung: Silke Bölts, Florian Zimmer, Frodewin Brumshagen
Dozenten: Josef Tumbrinck, Sven Schade, Eckart Koepsell-Zerbst
Teilnehmer*innen: 11

Konsum
13.–15. Dezember 2019, Villigst
Leitung: Lara Linderich
Besuch eines »Unverpacktladens« mit Workshop, Besuch Hof Mikus
Teilnehmer*innen: 13

AG Wirtschaft + Gesellschaft

Macht deutsche Entwicklungshilfe die Welt besser?
10.–12. Mai 2019, Berlin
Leitung: Sarah Müller, Belinda Frank
Dozent*innen: Johannes Selle, Kurt Gerhardt, Anja Böhme
Teilnehmer*innen: 15

AG-Treffen mit Besuch der DASA Dortmund
31. Oktober–3. November 2019, Villigst
Leitung: Bennet Widderich, Marvin Bodenberger
Teilnehmer*innen: 9

Fachgruppe Psychologie

Gruppengröße:
10 Altvilligster*innen,
151 Stipendiat*innen
Fachgruppensprecherinnen:
Janna Hoppmann, Laetitia Arndt, Barbara Hench

Monatsimpuls
seit 8/2019
Leitung: Laetitia Arndt
Teilnehmer*innen: gesamte Fachgruppe

Buddyprogramm für Studienanfänger*innen
seit 10/2019
Leitung: Barbara Hench
Teilnehmer*innen:
8 (plus weitere Interessent*innen)

Stipendiatische Tagungen

Mentale Gesunderhaltung
8.–10. März 2019, Villigst
Leitung: Tamara Martin, Camilla Kast
Dozent*innen: Rahel Roseland, Lennard Roseland
Teilnehmer*innen: 11

Veranstaltungen im Rahmen der Stipendiatischen Mitbestimmung

Delegiertenkonferenzen Frühjahr (FDK) und Herbst (HDK)

3.–5. Mai 2019, Villigst
Leitung: Ruth Ried
Teilnehmer*innen: 70

8.–10. November 2019, Villigst
Leitung: Ruth Ried
Dozent*innen: Dr. Liane Bednarz, Natascha Gillenberg, Arndt Leininger, Lars-Robin Schulz
Teilnehmer*innen: 120

Senatstreffen

26.–28. Januar 2019, Villigst
Leitung: Jonas Laschtowitz, Marlene Schubert
Teilnehmer*innen: 9

1.–3. März 2019, Villigst
Leitung: Jonas Laschtowitz, Marlene Schubert
Teilnehmer*innen: 11

12.–14. April 2019, Villigst und Schwerte-Ergste
Leitung: Jonas Laschtowitz, Marlene Schubert
Teilnehmer*innen: 11

1.–3. Mai 2019, Villigst
Leitung: Jonas Laschtowitz, Marlene Schubert
Teilnehmer*innen: 11

24.–26. Mai 2019, Villigst
Leitung: Benita Kawalla, Marlene Schubert
Teilnehmer*innen: 8

26.–28. Juli 2019, Ev. Jugendbildungsstätte Koppelsberg, Plön
Leitung: Marlene Schubert
Dozent: Joachim Günzburger
Teilnehmer*innen: 9

6.–8. September 2019, Villigst
Leitung: Benita Kawalla, Marlene Schubert
Teilnehmer*innen: 9

18.–20. Oktober 2019, Villigst
Leitung: Benita Kawalla, Marlene Schubert
Teilnehmer*innen: 10

6.–8. November 2019, Villigst
Leitung: Benita Kawalla, Marlene Schubert
Teilnehmer*innen: 12

22.–24. November 2019, Villigst
Leitung: Benita Kawalla, Angus Rocha-Vogel
Teilnehmer*innen: 10

Treffen des Programmausschusses

Der Programmausschuss (PA) ist das stipendiatische Gremium, das sich um das Programm der Sommeruniversität des Evangelischen Studienwerks kümmert. Die neun Mitglieder werden auf den Delegiertenkonferenzen und auf dem Promotreffen für ein Jahr gewählt. Sie haben den Auftrag, im Verlauf eines Jahres ein inhaltliches Jahresthema zu erarbeiten und auf Grundlage von Themenvorschlägen gemeinsam mit potenziellen Referent*innen das Seminarprogramm der Sommeruniversität zu gestalten.

25.–27. Januar 2019, Villigst
Leitung: Lisa Müller-Haude
Teilnehmer*innen: 7

1.–3. März 2019, Villigst
Leitung: Helena Hofman, Julian Kompa
Teilnehmer*innen: 6

12.–14. April 2019, Villigst
Leitung: Rieke Gripp, Daniel Stadler
Teilnehmer*innen: 7

1.–3. Mai 2019, Villigst
Leitung: Christopher Dalitz, Johannes Müller
Teilnehmer*innen: 8

24.–26. Mai 2019, Villigst
Leitung: Helena Hofmann, Julian Kompa
Teilnehmer*innen: 4

5.–7. Juli 2019, Burg Rothenfels
Leitung: Cristopher Dalitz, Samuel Hock
Teilnehmer*innen: 6

6.–8. September 2019, Villigst
Leitung: Charlotte Storch, Daniel Stadler
Teilnehmer*innen: 6

11.–13. Oktober 2019, Villigst
Leitung: Charlotte Storch
Teilnehmer*innen: 7

6.–8. November 2019, Villigst
Leitung: Christopher Dalitz, Martin Schüttö
Teilnehmer*innen: 9

22.–24. November 2019, Villigst
Leitung: Martin Schüttö, Yannik Schaper
Teilnehmer*innen: 4

Veranstaltungen der Geschäftsstelle

Bewerbung / Auswahl

Insgesamt tagten im Rahmen der Vorauswahlen im Frühjahr 2019 74 Ausschüsse in 40 Städten und im Herbst 2019 78 Ausschüsse in 43 Städten.

Hauptauswahl-Schulung I
11.–12. Januar 2019, Villigst
Dozent: Simon Gröger
Teilnehmer*innen: 20

Hauptauswahl I
11.–22. Februar 2019, Villigst
Teilnehmer*innen:
36 Auswählende, 9 Betreuer*innen, 228 Bewerber*innen

Hauptauswahl-Schulung II
14.–15. Juni 2019, Villigst
Dozentin: Dr. Svenja Hohenstein
Teilnehmer*innen: 21

Hauptauswahl II
15.–26. Juli 2019, Villigst
Teilnehmer*innen:
36 Auswählende, 9 Betreuer*innen, 228 Bewerber*innen

Vorauswahl- (VWA-)Tagung
28.–29. September, Villigst
Referentin: Anne Schüler
Dozentin: Dr. Svenja Hohenstein
Teilnehmer*innen: 16

VWA-Schulungen
13. April, Würzburg
Teilnehmer*innen: 13

8. September, Aachen
Teilnehmer*innen: 11

19. Oktober, Hannover
Teilnehmer*innen: 17

Bewerber*innenansprache/ Öffentlichkeitsarbeit
Schüler*innen-Akademie
Was geht mich (das) denn an?!: SchAka – Die Akademie für Schüler*innen
12.–14. April 2019, Villigst
Leitung: Friederike Faß, Clara Kratzsch, Regine Gittinger, Rainer Timmer
Dozent: Tillmann Grüneberg
Teilnehmer*innen: 41

Deutscher Evangelischer Kirchentag
19.–23. Juni 2019, Dortmund
Leitung: Friederike Faß, Kirstin Faupel-Drevs, Clara Kratzsch, Kathrin Wißmach
Teilnehmer*innen:
Markt der Möglichkeiten: 12 Stipendiat*innen
Abend der Begegnung: 10 Stipendiat*innen

Bildungsprogramm

Einführungswochen
Zweimal im Jahr begrüßt das Evangelische Studienwerk die neu-aufgenommenen Stipendiat*innen der Grundförderung. An vier Tagen lernen sie in Villigst Profil, Geschichte und Strukturen des Studienwerks genauer kennen, sie erfahren von den besonderen Fördermöglichkeiten und dem »Villigster Geist« und haben die Gelegenheit, andere Stipendiat*innen und Altvilligster*innen, die Gremien und die Geschäftsstelle des Studienwerks kennenzulernen.

Einen Großteil des Programms und die Arbeit eines Betreuungsteams koordiniert der/die EF-Referent*in des stipendiatischen Senats.

Einführungswoche Frühjahr
25.–28. März 2019, Villigst
Leitung: Dr. Michael Weichbrodt
Dozent*innen: Eingeladene Altvilligster*innen, Klaus Baltes, Prof. Dr. Andreas Beyer, Dr. Maike Müller, Bärbel Rosenow, Prof. Dr. Dominik Rumlich, Siegfried Sammet, Dr. Sigrun Vees-Ebenauer, Barbara Winter
Teilnehmer*innen: 111

Einführungswoche Herbst
30. September – 3. Oktober 2019, Villigst
Leitung: Dr. Michael Weichbrodt
Dozent*innen: Eingeladene Altvilligster*innen, Klaus Baltes, Dr. Annette Hüffmeier, Dr. Maike Müller, Prof. Dr. Dominik Rumlich, Siegfried Sammet, Bastian Schlickenrieder, Dr. Sigrun Vees-Ebenauer, Dr. Christian Salinga
Teilnehmer*innen: 115

MUNICH 2019
19.–29. März 2019, New York

Vorbereitungstreffen:
26.–28. Oktober 2018, Bad Neuenahr

11.–13. Januar 2019, Heidelberg
Leitung: Alexandra Muntean
Teilnehmer*innen: 10

96 Stunden Pause
1.–5. April 2019, Kloster Engelthal
Leitung: AG Bildung zur Religion, Friederike Faß
Teilnehmer*innen: 19

Stipendiatisches Auslandstreffen
12.–14. Juli 2019, Villigst
Leitung: Selina Melchior
Teilnehmer*innen: 13

SPECQUE 2019
27. Juli – 4. August 2019, Toulouse und Bordeaux/Frankreich

Vorbereitungstreffen:
6.–9. Juni 2019, Rüsselsheim
28.–30. Juni 2019, Villigst
5.–7. Juli 2019, Berlin
Leitung: Johannes Batke
Teilnehmer*innen: 5

Sommeruniversität
Seminare der Sommeruniversität
s. Seite 46–47

Kooperationstagung mit der Hans-Böckler-Stiftung (HBS): Digitalisierung und liberale Demokratie
8.–12. Dezember 2019, Villigst
Leitung: Ole Jantschek, Dr. Markus Schupp (HBS), Franziska Schade
Referentem: Ingo Dachwitz, Matthias Löwe
Teilnehmer*innen: 16

Abendveranstaltungen im Rahmen der Sommeruniversität 2019:

· Kammerkonzert »Frühling«
9. April 2019, Bad Boll
Dozent*innen: Mareike Peissner, Lena Samel, Julia Schwarz, Moritz Tempel
Teilnehmer*innen: 60

· Vortrag: Kontroverse Fortschritt: Organtransplantation – Zwischen Segen und Irritation
15. August 2019, Villigst
Dozent: Prof. Dr. Eckhard Nagel
Teilnehmer*innen: 110

· Vortrag: Eingriffe in die menschliche Keimbahn mit CRISPR/Cas – medizinisch sinnvoll und ethisch vertretbar?
27. August 2019, Villigst
Dozentin:
Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann
Teilnehmer*innen: 100

· Chansonabend: Politische Chansons
28. August 2019, Villigst
Dozentin: Tilla Grünspan
Teilnehmer*innen: 100

· Podiumsdiskussion »Widerstand für die Kirchen in der DDR«
24. September 2019, Meißen
Leitung: Christian Kurzke
Dozent*innen: Stephan Bickhardt, Walfriede Hartmann, Renate Henke
Teilnehmer*innen: 60

· Sommerakademie der Begabtenförderungswerke
26. August–2. September 2019, Heidelberg
Teilnehmer*innen:
19 Villigster Stipendiat*innen

Forschungsförderung

Öffentliche Veranstaltung des interuniversitären Promotionsschwerpunktes »Resilienzfaktoren in der Schmerzverarbeitung«
10. Januar 2019,
Universität Bamberg
Ort: Universität Bamberg
Leitung: Dr. Almuth Hattenbach, Prof. Dr. Stefan Lautenbacher
Dozent*innen: Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Prof. Dr. Alfred Forchel, Prof. Dr. Raffael Kalisch, Prof. Dr. Wolfgang Koppert, Prof. Dr. Thorsten Moos, Prof. Dr. Paul Pauli, Prof. Dr. Heike Rittner, Prof. Dr. Claudia Sommer, Prof. Dr. Harald Traue, Prof. Dr. Thomas Wabel, Prof. Dr. Guido Wirtz
Teilnehmer*innen: 100

Villigster Forschungsforum Nationalsozialismus, Rassismus und Antisemitismus e. V.: Das Verhältnis von Antisemitismus und Rassismus
1.–3. Februar 2019, Seminarzentrum Gut Siggen der Töpfer-Stiftung
Leitung: Michael Höttemann
Teilnehmer*innen: 15

Vorbereitung Villigster Promovierendentreffen
15.–17. März 2019, Villigst
Leitung: Prof. Dr. Knut Berner
Teilnehmer*innen: 6

Interimstreffen 2019: Sorge und Sorgefreiheit. Atmosphären, Grenzen, Rahmenbedingungen
19.–20. März 2019, Lüneburg
Leitung: Philipp Zeltner, Ulrike Sasse-Zeltner
Teilnehmer*innen: 10

Vorbereitung Promotionsauswahl
3.–4. April 2019, Villigst
Leitung: Dr. Almuth Hattenbach
Teilnehmer*innen: 13

Villigster Promotionsprojekte
9.–10. April 2019, Villigst
Leitung: Prof. Dr. Knut Berner
Dozent*innen:
Prof. Dr. Rainer Danielzyk, Dr. Elena Schmidt
Teilnehmer*innen: 13

Promotionsauswahl
25.–26. April 2019, Villigst
Leitung: Dr. Almuth Hattenbach, PD Dr. Falk Müller
Teilnehmer*innen: 32 PFA-Mitglieder und Auswähler*innen; 81 Bewerber*innen

PFA-Sitzung Promotionsauswahlen
27. April 2019, Villigst
Leitung: Dr. Almuth Hattenbach, PD Dr. Falk Müller
Teilnehmer*innen: Prof. Dr. Karin Birkner, Prof. Dr. Roland Borgards, Prof. Dr. Martina Dobbe, Prof. Dr. Dr. Stefan Evers, Prof. Dr. Cedrik Meier, Prof. Dr. Friedbert Rüb, Prof. Dr. Gerhard Püschel, Prof. Dr. Heiko Schulz, Prof. Dr. Jan Philipp Sprick, Prof. Dr. Angela Standhartinger, Prof. Dr. Eckhard Wirbelauer, Prof. Dr. Gernot Zissel
Promovierendensprecher*innen:
Philipp Lienert, Tanja Westermann
Ressort Forschungsförderung:
Prof. Dr. Knut Berner, Dr. Almuth Hattenbach, PD Dr. Falk Müller
Geschäftsstelle: Friederike Faß, Dr. Peter Kainz, Ilke Würzbach

Jahrestagung Promotionsschwerpunkt »Resilienzfaktoren in der Schmerzverarbeitung«
22.–24. Mai 2019, Kloster Oberzell, Zell am Main
Leitung: Dr. Almuth Hattenbach, Prof. Dr. Stefan Lautenbacher, PD Dr. Falk Müller, Prof. Dr. Paul Pauli, Prof. Dr. Heike Rittner, Prof. Dr. Hendrik Simojoki, Prof. Dr. Claudia Sommer, Prof. Dr. Thomas Wabel
Dozent*innen: PD Dr. Susanne Becker, Dr. Claudia Bozzaro, Prof. Dr. Constantin Klein, PD. Dr. Regine Klinger, PD Dr. Jonas Tesarz, Prof. Dr. Nurcan Üceyler, Prof. Dr. Thomas Weiss
Teilnehmer*innen: 35

Villigster Promovierendentreffen
27.–30. Juni 2019, Villigst
Leitung: Prof. Dr. Knut Berner
Dozent*innen: Dr. Ulrike Brandt-Bohne, Dr. Renate Delucchi Danhier, Dr. Ann-Christin Mecke, Dr. Eric Wallis
Teilnehmer*innen: 62

Selbst organisierte Projekte der Promovierenden: Literatur und Phänomenologie
4.–5. Juli 2019, Berlin
Leitung: Robert Loth
Teilnehmer*innen: 25

Selbst organisierte Projekte der Promovierenden: A Scientific Network Initiative for the study of languages and cultures in Cross-Border Kurdistan and Beyond
9.–13. August 2019, Hirschegg/Österreich
Leitung: Hiwa Asadpour
Teilnehmer*innen: 15

Workshop Promotionsschwerpunkt »Dimensionen der Sorge«: Sorge und Sorgefreiheit. Atmosphären, Grenzen, Rahmenbedingungen
19.–20. September 2019, Villigst
Leitung: Prof. Dr. Knut Berner, Prof. Dr. Anna Henkel, Prof. Dr. Isolde Karle, Prof. Dr. Gesa Lindemann, Prof. Dr. Micha Werner
Dozent*innen: Monika Bauer, Prof. Dr. Katharina Block, Dr. Günther Emlein, Prof. Dr. Armin Grunwald, Dr. Michael Ernst-Heidenreich, Prof. Dr. Thorsten Moos, Prof. Dr. Achim Peters, PD Dr. Marcel van Ackeren
Teilnehmer*innen: 29

Vorbereitung Promotionsauswahl
10.–11. Oktober 2019, Villigst
Leitung: PD Dr. Falk Müller
Teilnehmer*innen: 9

Kolloquium des Villigster Forschungsforums Nationalsozialismus, Rassismus und Antisemitismus e. V.
10.–13. Oktober 2019, Frankfurt
Leitung: Prof. Dr. Knut Berner, Michael Höttemann
Teilnehmer*innen: 15

Vorbereitung Villigster Promovierendentreffen
14.–16. Oktober 2019, Villigst
Leitung: Prof. Dr. Knut Berner
Teilnehmer*innen: 5

Promotionsauswahl
24.–25. Oktober 2019, Villigst
Leitung: PD Dr. Falk Müller
Teilnehmer*innen: 32 PFA-Mitglieder und Auswähler*innen, 70 Bewerber*innen

PFA Sitzung Promotionsauswahlen
26. Oktober 2019, Villigst
Leitung: PD Dr. Falk Müller
Teilnehmer*innen:
Prof. Dr. Karin Birkner, Prof. Dr. Cornelia Blasberg, Prof. Dr. Roland Borgards, Prof. Dr. Martina Dobbe, Prof. Dr. Dr. Stefan Evers, Prof. Dr. Cedrik Meier, Prof. Dr. Friedbert Rüb, Prof. Dr. Gerhard Püschel, Prof. Dr. Heiko Schulz, Prof. Dr. Jan Philipp Sprick, Prof. Dr. Hans-Michael Trautwein, Prof. Dr. Eckhard Wirbelauer, Prof. Dr. Gernot Zissel
Promovierendensprecherinnen:
Anna Tobies, Tanja Westermann
Ressort Forschungsförderung:
Prof. Dr. Knut Berner, PD Dr. Falk Müller, Ilke Würzbach
Geschäftsstelle:
Dr. Peter Kainz

Herbsttreffen Promovierendeninitiative
18.–19. November 2019, Villigst
Leitung: Philipp Zeltner
Teilnehmer*innen: 18

Selbst organisierte Projekte der Promovierenden: Ästhetischer Konservatismus im Deutschrap
5.–6. Dezember 2019, Köln
Leitung: Nicolai Busch
Dozenten: Max Alt, Holger Grevenbrock, Dr. Dagobert Höllein, Joachim-Friedrich Kern, Dr. Nils Lehnert, Dr. Martin Seeliger, Felix Woitkowski, Prof. Dr. Fabian Wolbring, Valentijn Vermeer, Maximilian Verstraelen
Teilnehmer*innen: 25

Villigster Promovierendentreffen
8.–11. Dezember 2019, Villigst
Leitung: Prof. Dr. Knut Berner
Dozent*innen: Sabine Deigert, Prof. Dr. Thomas Etzemüller, Prof. Dr. Martin Lücke, Dr. Christoph Schickhardt, Prof. Dr. Martin Zimmer
Teilnehmer*innen: 69

Vernetzung: Berufsorientierung, Ehemaligenarbeit und Geistliches Programm/Kirchliche Kontakte

Treffen des 5er Rats, Vertretung der Altvilligster*innen
18.–19. Januar 2019, Katholische Akademie Schwerte

5.–6. April 2019,
Katholische Akademie Schwerte

7.–8. Juni 2019, Villigst

20.–21. September 2019, Villigst

15.–16. November 2019, Villigst

Leitung: Christoph Ernst, Dr. Kirstin Faupel-Drevs (bis 6/2019);
Dr. Babette Kaiserkern, Dr. Martin Salinga (ab 6/2019)
Teilnehmer*innen: 6

Ora et Scribe

18.–29. März 2019, Villigst

16.–27. September 2019, Villigst

Leitung: Wolfram Gauhl
Teilnehmer*innen: jeweils 6

ES bleibt – Villigster Übergänge
18.–19. März 2019, Villigst
Leitung: Dr. Marcus Nicolini
Dozent*innen: Agnes Eroglu, Dr. Marcus Nicolini, Gabriela Schirmeisen
Teilnehmer*innen: 38

Netze in Villigst – Wege in den Beruf
29.–31. März 2019, Villigst
Leitung: Agnes Eroglu, Dr. Marcus Nicolini
Dozent*innen: Florian Andrews, Anna Bernhardt, Dr. Christiane Kasack, Dr. Marcus Nicolini, Marie-Louise Schäfer, Annika Schneider, Sascha Schmittutz, Dr. Sabine te Heesen, Laura Thönes, Dr. Stephen Wagner
Vertreter*innen der Unternehmen/ Institutionen (beim Markt der Möglichkeiten) mit:

Brot für die Welt/
Diakonie Katastrophenhilfe

Helmholtz Gemeinschaft Deutsche Forschungszentren

Ärzte ohne Grenzen

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland – BUND

OSCAR GmbH
(Unternehmensberatung)

Büro Führungskräfte in internationalen Organisationen – BFIO

Akademikerinnen-Beratung der Bundesagentur für Arbeit

Teach First Deutschland

Landschaftsverband Westfalen Lippe – LWL
Teilnehmer*innen: 80

Villigster Tandem: Abschlussworkshop der 4. Tandem-Runde
29.–31. März 2019 (im Rahmen der Netze in Villigst), Villigst
Leitung: Agnes Eroglu, Dr. Marcus Nicolini
Teilnehmer*innen: 26

Ökumenisches Pilgern: »Du hast mir kundgetan die Wege des Lebens« (Apg 2,28)
6.–10. Juni 2019,
Linksrheinischer Jakobsweg (Bonn-Mehlem bis Koblenz)
Leitung: Bertolt Bundschuh, Wolfram Gauhl, Hermann Körner
Teilnehmer*innen: 10

Treffen des 28. und des 30. Werksemesters
7.–8. Juni 2019, Villigst
Leitung: 28. Werksemester: Dr. Hans-Dieter Harders;
30. Werksemester: Dr. Elisabeth Strehl und Prof. Dr. Volker Strehl
Dozentin: Friederike Faß
Teilnehmer*innen: 33

Fahrrad-Gottesdienst beim Deutschen Evangelischen Kirchentag
22. Juni 2019, Dortmund
Leitung: Wolfram Gauhl
Teilnehmer*innen: 300

Villigster Pfingsttreffen – »Schöne, neue Welt: Was bedeutet die Digitalisierung für die Zukunft unserer Gesellschaft?«
8.–10. Juni 2019, Villigst
Leitung: Dr. Marcus Nicolini
Dozent*innen: Anna-Maria Benckert, Sebastian Berg, Dr. Johann Bizer, Sebastian Christ, Christoph Ernst, Friederike Faß, Prof. Dr. Manfred Faßler, Dr. Kirstin Faupel-Drevs, Anne-Kathrin Gerstlauer, Natasha Gillenberg, Andreas Haupt, Jörg Heynkes, Stefanie Hoffmann, Katharina Kämpfner, Dennis Kröger, Dr. Andreas Mayert, Dr. Marcus Nicolini, Dr. Roland Pelikan, Dr. Jonathan Repple, Dennis Romberg, Dr. Thomas Schickinger, Dr. Timo Skodzik, Patrick Tesarik, Barbara Wege, Axel Weyer, Jonas Vollmer und andere
Teilnehmer*innen: 150

Treffen von JAN (Junge Altvilligster*innen Netzwerk) zum Thema »Beschleunigung im Alltag«
28.–29. September 2019, Villigst
Leitung: Gereon Behrendt, Simon Johanning, Johanna Meyer, Gerardo Navarro (JAN-Koordinator*innen)
Teilnehmer*innen: 10

Villigst vor Ort – »Demokratieförderung durch Villigst vor Ort – und wie«?
26.–27. Oktober 2019, Villigst
Leitung: Friederike Faß, Dr. Svenja Hohenstein, Dr. Marcus Nicolini
Dozent*innen: Dimitrios Axourgos, Petra Banner, Friederike Faß, Parlamentarische Staatsekretärin Kerstin Griese MdB, Dr. Volkmar Klein MdB, Dr. Marcus Nicolini, Dr. Svenja Hohenstein, Dr. Martin Salinga sowie Vertreter*innen des Stipendiatischen Senats, Konventssprecher*innen, Regionalgruppensprecher*innen und Vertrauensdozent*innen und Gäste der Stipendiatischen Gremien der Heinrich-Böll-Stiftung sowie der Konrad-Adenauer-Stiftung
Teilnehmer*innen: 50

Personalia aus dem Studienwerk

Kuratorium

Stand 31.12.2019

Vorsitzende:
Dr. Stephanie Springer, Celle

Stellv. Vorsitzende:
Prof. Dr. Rainer Danielzyk, Oldenburg; Dr. Wolfram Stierle, Berlin

Prof. Dr. Erdmute Alber, Bayreuth; Dietmar Arends, Detmold; Helmut Aßmann, Hannover; Prof. Dr. Sandra Aßmann, Bochum; Prof. Dr. Karl-Jürgen Bär, Jena; Dr. Christiane de Vos, Hannover; Dr. Ricarda Dethloff, Kiel; Katharina Furian, Berlin; Kai Gehring, Berlin; Prof. Dr. Birgit Glasmacher, Hannover; Dr. Yasemin Gökpinar, Hattingen; Lutz Gräber, Bückeburg; Dr. Jochen Haußer, Hamburg; Dr. Freimut Hinsch, Berlin; Corinna Hirschberg, Hannover; Thomas Hofer, Wolfenbüttel; Dr. Klaus Holz, Berlin; Helena Hofmann, Marburg; Karl-Ludwig Ihmels, Dresden; Hans-Joachim Janus, Stuttgart; Dr. Theda Jürjens, Berlin; MdB Oliver Kaczmarek, Berlin; Benita Kawalla, Berlin; Christine Kind, Bremen; MdB Volkmar Klein, Berlin; Hilke Klüver, Leer; Julian Kompa, Heidelberg; Melissa Lantelme, Karlsruhe; Jonas Laschtowitz, München; Prof. Dr. Jutta Maute, Vaihingen/Enz; Detlef Mucks-Büker, Oldenburg; Dr. Rebecca Müller, Darmstadt; Tobais Nagel, Bochum; Jochen Renger, Friedrichsdorf; Prof. Dr. Peter Riede, Karlsruhe; Dr. Martin Stefan Salinga, Münster; Ulf Schlüter, Bielefeld; PD Dr. Wolfgang Schürger, München; Ingo Schurig, München; Dr. Birgit Sendler-Koschel, Hannover; Dr. Regina Sommer, Kassel; Christian-Friedrich von Bülow, Dessau; Hans-Rudolf von Campenhausen, Dortmund; Jens Walker, Erfurt; Prof. Dr. Bernd Wander, Düsseldorf; Tanja Westermann, Berlin; Prof. Dr. Eckhard Wirbelauer, Souffelweyersheim; Dorothee Wüst, Speyer

Aufsichtsrat

Stand 31.12.2019

Vorsitzender:
Ulf Schlüter, Dortmund

Stellv. Vorsitzender:
Dr. Freimut Hinsch, Berlin

Vorsitzende Kuratorium:
Dr. Stephanie Springer, Celle

Prof. Dr. Birgit Glasmacher, Hannover; Dr. Yasemin Gökpinar, Hattingen; Dr. Jochen Haußer, Hamburg; Dr. Theda Jürjens, Berlin; Benita Kawalla, Senatssprecherin, Berlin; PD Dr. Wolfgang Schürger, München; Dr. Birgit Sendler-Koschel, Hannover; Tanja Westermann, Promovierendensprecherin, Berlin

Vertrauensdozent*innen

Stand 31.12.2019

RWTH Aachen
Dr. Christian Salinga
Lehrstuhl für Experimentalphysik

Universität Augsburg
Prof. Dr. Bernd Oberdorfer
Lehrstuhl für Systematische Theologie

Otto-Friedrich Universität Bamberg
Prof. Dr. Iris Hermann
Professur für Neuere dt. Literaturwissenschaft

Universität Bayreuth
Prof. Dr. Erdmute Alber
Lehrstuhl für Sozialanthropologie
Prof. Dr. Michael Hauhs
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften

Humboldt-Universität Berlin
Prof. Dr. Jens Schröter
Theologische Fakultät

Ruhr Universität Bochum
Prof. Dr. Sandra Aßmann
Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaften

Universität Bonn
Prof. Dr. Michael Meyer-Blanck
Fachbereich Religionspädagogik

Hochschule für Künste Bremen
Prof. Dr. Barbara Stiller
Professur für Elementare Musikpädagogik, Instrumental- und Vokalpädagogik, Musikvermittlung

Ev. Hochschule Darmstadt
Prof. Dr. Carsten Gennerich
Fachbereich Gemeindepädagogik

Hochschule Darmstadt
Prof. Dr. Jan Cornelius Schmidt
Studienbereich Gesellschaftswissenschaften

Technische Universität Darmstadt
Prof. Dr. Sonja Hopp
Forschungsgruppe Urban Health Games

TU Dortmund
Prof. Dr. Stephan Lütz
Bio- und Chemieingenieurwesen

Technische Universität Dresden
Prof. Dr. Christian Albrecht May
Institut für Anatomie

Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf
Prof. Dr. Dr. Volker Kalisch
Institut für Musikwissenschaft

Universität Duisburg-Essen
Prof. Dr. Dietmar Osthus
Institut für Romanische Sprachen und Literaturen

Universität Erfurt
Prof. Dr. Manfred Lüders
Lehrstuhl für Schul- und Grundschulpädagogik

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Prof Dr. Friedlinde Götz-Neunhoeffer
Lehrstuhl für Mineralogie

Hochschule Esslingen
Prof. Dr. Arnold Pracht
Fachberich Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt
Prof. Ernst August Klötzke
Fachbereich Musiktheorie

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Prof. Dr. Dipl.-Dipl. Gerhild Becker
Klinik für Palliativmedizin

Justus-Liebig-Universität Gießen
Prof. Dr. Joachim Jacob
Institut für Germanistik

Universität Göttingen
Prof. Dr. Andreas Grünschloß
Lehrstuhl für Religionswissenschaft
Prof. Dr. Martin Ziehe
Abteilung für Forstgenetik und Forstpflanzenzüchtung

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Prof. Dr. Claus Dieter Classen
Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät

Kunsthochschule Halle/Saale
Prof. Dr. Rolf Wicker
Bildnerische Grundlagen/Plastik

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Prof. Dr. Heike Kielstein
Institut für Anatomie und Zellbiologie, Medizinische Fakultät

Universität Hamburg
Prof. Dr. Corinna Körting
Institut für Altes Testament

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Prof. Dr. Holger Butenschön
Institut für Organische Chemie
Prof. Dr. Birgit Glasmacher
Institut für Mehrphasenprozesse

Universität Heidelberg
Prof. Dr. Helmut Schwier
Ordinarius für Neutestamentliche und Praktische Theologie

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Prof. Dr. Karl-Jürgen Bär
Pain & Autonomics – Integrative Research

Ernst-Abbe-Hochschule Jena
Prof. Dr. Viola Weiß
FB Grundlagenwissenschaften

Karlsruher Institut für Technologie
PD Dr. Frank Hettlich
Institut für angewandte und numerische Mathematik/ Stochastik

Universität Kassel
Prof. Dr. Ute Clement
Institut für Berufsbildung, Fachgebiet Beruf- und Wirtschaftspädagogik

CVJM-Hochschule Kassel
Prof. Dr. Germo Zimmermann
Institut für Erlebnispädagogik

Christian-Albrechts-Universität Kiel
Prof. Dr. Anna Elise Zernecke
Theologische Fakultät

Universität Köln
Prof. Dr. Holger M. Meding
Iberische und Lateinamerikanische Abteilung des Historischen Seminars

Universität Leipzig
Prof. Dr. Christoph Enders,
Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Staats- und Verfassungslehre;
Prof. Dr. Klaus Fitschen,
Theologische Fakultät
Lehrstuhl für Neuere und Neueste Kirchengeschichte;
Prof. Dr. Dieter Michel
Fakultät für Physik und Geowissenschaften
Professur für Experimentalphysik

Universität Lübeck
Prof. Dr. Cornelius Borck
Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung

Otto-von-Guericke Universität Magdeburg
Prof. Dr. Jens Strackeljan
Lehrstuhl Technische Dynamik

Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
Prof. Dr. Friederike Schmid
Institut für Physik

Universität Mannheim
Prof. Dr. Hiram Kümper
Historisches Institut

Philipps-Universität Marburg
Prof. Dr. Angela Standhartinger
FB Ev. Theologie

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Prof. Dr. Traugott Roser
Seminar für Praktische Theologie und Religionspädagogik

Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg
Prof. Dr. Dagmar Freist
Institut für Geschichte

Universität Osnabrück
Prof. Dr. Gregor Etzelmüller
Institut für Ev. Theologie

Universität Paderborn
Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke
Institut für Ev. Theologie

Universität Passau
Prof. Dr. Karsten Fitz
Lehrstuhl für Amerikanistik

Universität Potsdam
Prof. Dr. Gerhard Paul Püschel
Lehrstuhl für Biochemie und Ernährung

Technische Hochschule Regensburg
Prof. Dr. Ingo Striepling
Fakultät Betriebswissenschaft

Universität Rostock
Prof. Dr. Boris Hage
Institut für Physik

Hochschule für Technik Stuttgart
Prof. Dr. Karl Georg Degen
Fakultät Bauingenieurwesen, Bauphysik, Wirtschaft

Universität Trier
Prof. Dr. Andreas Mühling
Lehrstuhl für Ev. Kirchengeschichte

Eberhard Karls Universität Tübingen
Prof. Dr. Christian-Friedrich Poets
Abteilung für Neonatologie

Universität Ulm
Prof. Dr. Ulrich Ziener
Abteilung für Organische Chemie III

Bauhaus-Universität Weimar
Prof. Dr. Lorenz Engell
Internationales Kolleg für Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie

Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Prof. Dr. Anke Krüger
Institut für Organische Chemie

Senat

Stand 31.12.2019

Benita Kawalla, Berlin; Angus Rocha Vogel, Jena; Hendrik von Essen, Bochum; Esther Dälken, Aachen; Tobias Berg, Bochum; Christine Botscharnikow, Freiburg; Reik Schlitter, Heidelberg; Charlotte Hüser, Bochum; Alexander Kappe, Berlin; Anna Tobies, Bochum; Lara Linderich, Ulm; Leander Köpnick, Tübingen

Programmausschuss

Stand 31.12.2019

Yannik Schaper, Frankfurt am Main; Martin Schüttö, Berlin; Charlotte Storch, Berlin; Linus Weilepp, Halle/Magdeburg; Pia Garden, Kiel; Sophie Allmansberger, Berlin; Lea Müller, Heidelberg; Raphael Zager, Tübingen; Daniel Walther, Leipzig

5er Rat

Im 5er Rat, der Vertretung der Altvilligster*innen im Evangelischen Studienwerk, hat es 2019 mehrere Veränderungen gegeben. Die bisherigen Sprechenden Christoph Ernst und Dr. Kirstin Faupel-Drevs sowie 5er Rats-Mitglied Dr. Yasemin Gökpinar sind zum Pfingsttreffen 2019 aus beruflichen Gründen vorzeitig aus dem 5er Rat ausgeschieden. Neue Sprecherin und Sprecher des 5er Rats sind seitdem Prof. Dr. Martin Salinga (Münster) und Dr. Babette Kaiserkern (Berlin), die den 5er Rat auch im Kuratorium des Studienwerks vertreten. Neu im 5er Rat sind als Nachrückende Dr. Theda Jürjens (Dresden), die den 5er Rat auch im Aufsichtsrat des Studienwerks vertritt, Janusz Ingwersen (Kiel) und Hans-Georg Torkel (Mülheim a. d. Ruhr).

Der Promotionsförderungsausschuss

Stand 31.12.2019

Der Promotionsförderungsausschuss (PFA) besteht derzeit neben den beiden Promotionssprecher*innen und den beiden Studienleitern aus 16 Professor*innen mit unterschiedlichem fachlichen Hintergrund:

Prof. Dr. Meike Sophie Baader; Pädagogik; Hildesheim

Prof. Dr. Karin Birkner; Germanistische Linguistik; Bayreuth

Prof. Dr. Cornelia Blasberg; Literaturwissenschaften; Münster

Prof. Dr. Roland Borgards; Neue Deutsche Literaturgeschichte; Frankfurt

Prof. Dr. Martina Dobbe; Kunstwissenschaft; Düsseldorf

Prof. Dr. Dr. Stefan Evers; Neurologie; Münster

Prof. Dr. Ulrich Haltern; Rechtswissenschaft; München

Prof. Dr. Cedrik Meier; Physik; Paderborn

Prof. Dr. Gerhard Paul Püschel; Ernährungswissenschaft; Potsdam

Prof. Dr. Friedbert Rüb; Sozialwissenschaften; Berlin

Prof. Dr. Heiko Schulz; Ev. Theologie; Frankfurt

Prof. Dr. Jan Philipp Sprick; Musikwissenschaften; Hamburg

Prof. Dr. Angela Standhartinger; Ev. Theologie; Marburg

Prof. Dr. Hans-Michael Trautwein (Vorsitzender); Volkswirtschaftslehre; Oldenburg

Prof. Dr. Eckhard Wirbelauer (Stellvertreter); Geschichte; Straßbourg

Prof. Dr. Gernot Zissel; Biologie; Freiburg

Vorsitzende der Vorauswahlausschüsse 2019

Maike Axenkopf, Berlin; Klaus Baltes, Wuppertal; Susanne Baretschneider, Gießen; Jonas Bauer, Darmstadt; René Böhme, Bremen; Dr. Hans Martin Bosse, Düsseldorf; Philipp Buchalik, Dresden; Vera Karen Bühler, Karlsruhe ; Prof. Dr. Claus Dieter Classen, Greifswald; Prof. Dr. Ute Clement, Kassel; Silja Cronemeyer, Berlin; Christian Deker, Hamburg; Dr. Ricarda Dethloff, Kiel; Dr. David Dohmen, Konstanz; Julia Erche, Würzburg; Sebastian Ernst, Freiburg; Anna Ernst, Mainz; Dr. Tilman Frasch, Heidelberg; Dr. Lisa Frielinghaus, Hamburg; Prof. Dr. Georg-Michael Gesk, Osnabrück; Ute Goerke, Dortmund; Jennifer Griewel, Köln; Annette Grötzinger, Würzburg; Tillmann Grüneberg, Lübeck; Dr. Florian Hadem, Münster; Daniel Härtter, Göttingen; Veronika Haug, Stuttgart; Dr. Doris Hayn, Göttingen; Wolfgang Heilig-Achneck, Erlangen-Nürnberg; Christian Hein, Berlin; Stefan Helmich, Hannover; Caroline Herzfeld, Freiburg; Fabian Hickethier, Berlin; Dr. Mina Carolina Hinsch, Rostock; Dr. Ramona Hirsch, Freiburg; Wolfgang Hirschmann, Erlangen-Nürnberg; Dr. André Hoffmann, Mainz; Dr. Svenja Holle, Münster; Dr. Manuel Illi, Bamberg; Dr. Annette Indlekofer, München; Sabrina Isaac-Fütterer, Karlsruhe; Hagen Christian Jach, Osnabrück; Dr. Sarah Jäger, Mannheim; Dr. Patrick Jahn, Halle/S.; Jokim Janßen, Aachen; Prof. Dr. Jörg D. Jescheniak, Leipzig; Dr. Sebastian Joecks, Frankfurt/M.; Dr. Nils Kasties, Dortmund; Daniel Kiowski, Heidelberg; Michael Kratz, Berlin; Estelle Kunad, München; Malte Lemster, Kiel; Dr. Christian Lotz, Marburg; Dr. Sebastian Lovens-Cronemeyer, Berlin; Dr. Annina Luck, Heidelberg; Dr. Sara Lucke, Marburg; Martin Mackenbach, Köln; Stella Martin, Münster; Prof. Dr. Annika Maschwitz, Oldenburg; Gudrun Meyer, Tübingen; Dr. Klaus Michel, Stuttgart; Lars Müller, Hannover; Dr. Marcus Müller-Ostermaier, München; Jan Mysegades, Hamburg; Markus Nitschke, Berlin; Dr. Christoph Nooke, Münster; Dr. Viola Nordström, Heidelberg; Klaus-Dieter Nowitzki, Bielefeld; Dr. Felix Operhalski, Frankfurt/M.; Kathrin Panthel, Berlin; Dr. Richard Pohle, Leipzig; Dr. Gerda Polzer, Münster; Prof. Dr. Wolfgang Reinbold, Hannover; Sabrina Renk, Erlangen-Nürnberg; Andrea Rohrberg, Berlin; Prof. Dr. Dominik Rumlich, Münster; Silke Sacksofsky, Tübingen; Christian Säfken, Osnabrück; Dr. Kornelia Sammet, Leipzig; Dr. Agnes Schindler, Saarbrücken/Trier; Christoph Schuck, Dortmund; Joél Schukraft, Augsburg; Iris Seliger, Jena (Thüringen); Benjamin Sprick, Hamburg; Marcus Stäbler, Hamburg; Julian Stahl, München; Carolin Stellbrink, Bonn; Prof. Dr. Ingo Striepling, Regensburg; Arian Sürmann, Dresden; Anna van Beek, Witten (Ruhr); Rhea von Bülow, Köln; Dr. Katja Weniger, Berlin; Dr. Dennis Wiedemann, Berlin; Stefan Wolff, Aachen; Thomas Zeitler, Erlangen-Nürnberg; Prof. Dr. Germo Zimmermann, Kassel

Fachprüfer*innen der Hauptauswahlausschüsse 2019

Jens Augspurger; Politikwissenschaften; Mannheim

Hendrik Denker; Wirtschaft, Islamisches Recht; Niederkassel

Kristina Fiedler; Theologie/Philosophie; Leipzig

Dr. Tilman Frasch; Geschichtswissenschaften; Heidelberg

Dr. Lisa Frielinghaus; Humanmedizin; Hamburg

Dr. Simon Fuchs; Politikwissenschaften/Islamwissenschaften; Freiburg

Christian Grabautzki; Psychologie; Rostock

Simon Gröger; Theaterwissenschaften; München

Annette Grötzinger; Psychologie; Röthlein

Dr. Florian Hadem; Medizin; Münster

Prof. Dr. Florian Kiuppis; Pädagogik/Sozialpädagogik; Freiburg

Prof. Dr. Klaus Lehmann; Chemie; Bonn

Dr. Annina Luck; Physik; Heidelberg

Michael Luhmann; Rechtswissenschaften; Mannheim

Dr. Ann-Christine Mecke; Musikwissenschaften; Berlin

Dr. Takuma Melber; Geschichte; Mainz

Markus Nitschke; Humanmedizin; Berlin

Dr. Christian Salinga; Physik; Aachen

Bastian Schlickenrieder; Medizin; Mannheim

Annegret Schober; Arabistik/Politikwissenschaft; Leipzig

Joél Schukraft; Materialwissenschaften; Schwaigern

Jonathan Spanos; Allgemeine Rhetorik/Neueste Geschichte; München

Dr. Lisanne Teuchert; Ev. Theologie; Augsburg

Dr. Anke Thierack; Erziehungswissenschaften; Dortmund

Enrico Triebel; Jura; Potsdam

Jahresrechung (in Euro)

Ertrag	2019	2018
Zuschüsse des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)	15.378.136	14.602.335
davon Stipendien Studierende	*9.396.274*	*9.159.678*
davon Stipendien Promovierende	*4.031.915*	*3.649.388*
Verwaltungskostenpauschale und Sondermittel	1.949.946	1.793.269
Kirchliche Zuschüsse und Spenden	916.630	934.859
davon Zuschuss der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)	*700.000*	*700.000*
davon Spenden, Kollekten und ähnliche	*216.630*	*234.859*
Erstattungen und Beiträge	408.285	397.548
davon Programmbeitrag	*315.392*	*308.255*
davon Veranstaltungen und ähnliche	*92.893*	*89.293*
Sonstige betriebliche Erträge und Zinsen	68.027	51.644
Summe	**16.771.077**	**15.986.386**

Aufwand	2019	2018
Stipendien	13.481.856	12.876.660
davon Stipendien Studierende	*9.396.274*	*9.159.678*
davon Stipendien Promovierende	*4.031.915*	*3.649.388*
davon Stipendien aus nicht öffentlichen Mitteln	*53.667*	*67.594*
Auswahlverfahren	140.457	148.293
Stipendiatische Mitbestimmung und Konventsarbeit	103.092	80.615
Seminare und Tagungen	376.652	371.604
Altvilligster*innenarbeit	52.054	47.874
Personal	1.822.433	1.752.881
sonstige betriebliche Aufwendungen	735.787	737.209
davon für IT-Ausgaben und IT-Entwicklung	*331.584*	*351.374*
davon für Öffentlichkeitsarbeit und Ähnliches	*56.014*	*37.772*
davon für Reisetätigkeit Studienleitungen	*22.705*	*19.477*
davon für Mieten- und Nebenkosten	*134.900*	*134.267*
davon für sonstige Kosten der Verwaltung und des Betriebs	*190.584*	*194.319*
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachwerte	50.816	47.225
Summe	**16.763.147**	**16.062.360**
Entnahme/Einstellung Rücklagen	**7.930**	**–75.975**
Bilanzergebnis	**–**	**–**

Bilanz (in Euro)

Aktivseite	2019	2018
A) Anlagevermögen	639.487	943.821
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	*5.998*	*9.591*
II. Sachanlagen	*128.323*	*141.338*
III. Finanzanlagen	*505.166*	*792.892*
B) Umlaufvermögen	2.097.661	1.892.035
I. Sonstige Vermögensgegenstände	*111.583*	*101.176*
II. Kassenbestand bei Kreditinstituten	*1.986.078*	*1.790.859*
C) Rechnungsabgrenzungsposten	103.108	106.389
Summe	**2.840.256**	**2.942.245**
nachrichtlich		
Geldkonten Solidaritätsfonds	10.381	11.246
Geldkonten 5er Rat	21.881	21.898

Passivseite	2019	2018
A) Eigenkapital	1.865.791	1.795.878
I. Vereinskapital	*188.153*	*188.153*
II. Rücklagen	*1.677.638*	*1.607.726*
B) Rückstellungen	378.083	323.819
C) Verbindlichkeiten	596.381	822.548
I. noch nicht verbrauchte Zuschüsse	*524.852*	*572.849*
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	*49.051*	*195.922*
III. Sonstige Verbindlichkeiten	*22.478*	*53.777*
Summe	**2.840.256**	**2.942.245**

Förderprojekte

In der Grundförderung sind alle Stipendiatinnen und Stipendiaten laut ihres Stipendienvertrags verpflichtet, mit einer sogenannten »Förderleistung« das Evangelische Studienwerk bei der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Sie stellen beispielsweise die Angebote in Gemeinden, Schulen, auf Messen oder Informationstagen an Universitäten und Hochschulen vor oder verfassen Erfahrungsberichte, die potenzielle Stipendiat*innen dazu ermutigen sollen, sich zu bewerben. 2019 gab es insgesamt 313 solcher Projekte, an denen 642 Stipendiat*innen beteiligt waren.

Bundesland	Anzahl Projekte
Baden-Württemberg	56
Bayern	31
Berlin	17
Brandenburg	3
Bremen	5
Hamburg	6
Hessen	24
Mecklenburg-Vorpommern	5
Niedersachsen	17
Nordrhein-Westfalen	77
Rheinland-Pfalz	17
Saarland	2
Sachsen	18
Sachsen-Anhalt	8
Schleswig-Holstein	11
Thüringen	8
Ausland	12

»Das Evangelische Studienwerk sieht und fördert das Individuum im Menschen – mit all seinen Facetten.«
Jan David Wasem studiert nach seiner Ausbildung Digital Games in Köln.

Unser Leitbild

Das Evangelische Studienwerk blickt auf eine über 70-jährige bewegte Geschichte zurück und ist sich doch zu allen Zeiten seiner Gründungsidee bewusst gewesen. Diese bildet nach wie vor das Fundament für die Arbeit des Studienwerks und ist Entscheidungsgrundlage und Rahmen für Neuausrichtungen.

Wer wir sind

Das Evangelische Studienwerk betrachtet die Befähigung zu demokratischem Handeln in einer offenen pluralistischen Gesellschaft als wichtige und bleibende Aufgabe. Die Verwirklichung dieser Aufgabe gestaltet das Evangelische Studienwerk im Rahmen seines Bildungsprogramms und seiner Strukturen. An deren Charakter und Ausrichtung sind die Stipendiatinnen und Stipendiaten durch die Gremien der studentischen Selbstverwaltung und durch die Vertretung in Kuratorium, Vorstand und Leitung entscheidend mitbeteiligt.

Das Evangelische Studienwerk fördert gezielt begabte Studierende und Promovierende aller Fachrichtungen. Im Zuge der Europäisierung der Begabtenförderung werden auch europä ische Studierende gefördert.

Durch die besondere Begleitung in Studium und Forschung wird ein hoher fachspezifischer Wissensstand ermöglicht.

In der Gemeinschaft der Geförderten entstehen darüber hinaus intensive interdisziplinäre Gesprächs- und Arbeitszusammenhänge, die ein umfassendes und aktuelles Orientierungswissen begründen.

Um den Geförderten Zugang zu internationalen wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen zu ermöglichen, wird auf Auslandskontakte und -aufenthalte besonderer Wert gelegt. Zusätzlich bietet das Angebot von Sozial- und Praxissemestern die Möglichkeit, sich in das verantwortliche Handeln auf unterschiedlichen Praxisfeldern im In- und Ausland einzuüben. Erfahrungen aus diesen Aktivitäten bestärken die Geförderten darin, ihre sozialen und fachlichen Kompetenzen bei der Mitarbeit an gemeinschaftlichen Aufgaben in öffentlichen Einrichtungen, Verbänden und Institutionen einzusetzen und lernend zu erweitern.

»Evangelischer Glaube beschränkt sich darum nicht auf die Pflege frommer Innerlichkeit, sondern bewährt sich darin, dass er seine erneuernde und gestaltende Kraft im Staat, in der Wirtschaft, im Rechtsleben wie in der Wissenschaft und in der Kunst wirksam werden lässt.«
Aus der Gründungserklärung des Evangelischen Studienwerks

Was wir wollen

Das Evangelische Studienwerk fördert als kirchliches Begabtenförderungswerk die Bildung von zukünftigen Entscheidungsträgern und Führungspersönlichkeiten. Hierfür ist das Prinzip der Individualförderung leitend, das die Entwicklung von fachlicher und sozialer Kompetenz unter Berücksichtigung der individuellen Lebensgeschichte zusammenführt. Von besonderer Bedeutung sind daher die studienbegleitende persönliche Beratung und Betreuung mit dem Ziel, junge Menschen zu kritischem und innovativem Handeln innerhalb ihres späteren Berufes zu befähigen. Sie sollen darin bestärkt und ermutigt werden, sich auf der Grundlage einer optimalen Ausbildung dauerhaft für demokratische Strukturen in einer pluralen und solidarischen Gesellschaft einzusetzen.

Das Evangelische Studienwerk erwartet von seinen Geförderten Widerspruchstoleranz, die Fähigkeit zu menschlicher Zuwendung und das Eintreten für die Würde des Menschen. In Zeiten eines nicht mehr selbstverständlich vorhandenen Konsenses über gesellschaftliche Grundorientierungen ist der Beitrag Gebildeter für deren Erarbeitung und Erhaltung in Kirche und Gesellschaft unverzichtbar.

Worauf wir aufbauen

Das Evangelische Studienwerk Villigst schaut inzwischen auf eine bewegte Geschichte zurück, die eng mit der jüngsten deutschen Geschichte verknüpft ist. Seit der Gründung 1948 sind durch unsere Förderung inzwischen über 6.000 Personen pointiert protestantisch mitgeprägt worden. Sie arbeiten in ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen und kirchlichen Bereichen – in Wirtschaft, Forschung, Bildung, Politik, Medien und Kunst. Wir sind davon überzeugt, dass ihr Engagement für die Entwicklung und Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft wertvoll ist und weiterhin bleiben wird.

Wegen des Versagens gerade auch der evangelisch geprägten Intelligenz vor und während des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs wurde das Evangelische Studienwerk gegründet. An der Etablierung und Ausgestaltung eines breiten demokratischen Bewusstseins seither hatte das Evangelische Studienwerk einen bedeutenden Anteil. Das Evangelische Studienwerk versteht sich auch künftig als ein Ort, an dem die Besinnung der Kirche auf ihre Bildungsverantwortung entwickelt, formuliert und gestaltet wird. Dieser Tradition ver pflichtet, bieten wir Studierenden und Promovierenden einen Raum, in dem sie den Zusammenhang von christlichem Glauben, Begabung, Beruf und Verantwortung als persönliche Aufgabe erfahren und für sich entwerfen können.

Impressum

Herausgeber

Evangelisches Studienwerk e. V.
Iserlohner Straße 25
58239 Schwerte
www.evstudienwerk.de

Redaktion

Friederike Faß, Kathrin Wißmach

Gestaltung

Leitwerk. Büro für Kommunikation
www.leitwerk.com

Bildnachweis

Titel: Ev. Studienwerk/Lina Möller

Innenteil: Ev. Studienwerk/Lina Möller (S. 4, 13, 48–50, 80, 123); Universität Bamberg/Katharina Thoma (S. 8); Hans-Böckler-Stiftung/Stephan Pramme (S. 9); Ev. Studienwerk (S. 9, 10, 58, 77, 79, 125); BMBF/Wieland Kley (S. 10); Ev. Studienwerk/Kristina Jurotschkin (S. 11, 15, 16, 60–62, 97–99); Evangelisches Studienwerk/Jürgen Appelhans (S. 12, 74); Evangelisches Studienwerk/Julia Gehrmann (S. 13); Akademie für Raumforschung und Landesplanung (S. 43); Evangelisches Studienwerk/Selina Melchior (S. 57); Bischöfliches Cusanuswerk (S. 81); International Glaciological Society (S. 90); Christoph Schuster (S. 91); Foto Morgana/Irma Korthals (S. 93)

Alle anderen Fotos: privat

Druck

Krüger Druck + Verlag GmbH & Co. KG
www.kdv.de

FSC Mix
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und Recyclingholz oder -fasern
Zert.-Nr. GFA-COC-001565
www.fsc.org
© 1996 Forest Stewardship Council

© 2020 Evangelisches Studienwerk e. V.

gefördert von der:

Evangelische Kirche in Deutschland

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Das Evangelische Studienwerk Villigst nimmt christliche Weltverantwortung im Bereich der Begabtenförderung wahr. Dabei geht das Evangelische Studienwerk davon aus, dass Begabung mit besonderen intellektuellen und kreativen Kompetenzen dazu verpflichtet, diese sozial, zukunftsorientiert und in offenen gemeinschaftlichen Bezügen einzusetzen.

Unsere komplexe und widerspruchsreiche Gesellschaft braucht engagierte Intellektuelle und Entscheidungsträger, die fachliches, fachübergreifendes und politisches Urteilsvermögen verbinden. Individuelle Bildung und die Bereitschaft, sich mit den modernen gesellschaftlichen Fragestellungen und Wissensentwicklungen ethisch reflektiert auseinander zu setzen, sind dafür eine unverzichtbare Voraussetzung.

Das Evangelische Studienwerk fördert junge Menschen, die bereit sind, sich im Geist protestantischer Tradition diesen Zukunftsherausforderungen auf allen gesellschaftlichen Gebieten zu stellen.

Spendenkonto:
KD-BANK Die Bank für Kirche und Diakonie
BIC GENODED1DKD
IBAN DE74 3506 0190 2112 5700 15